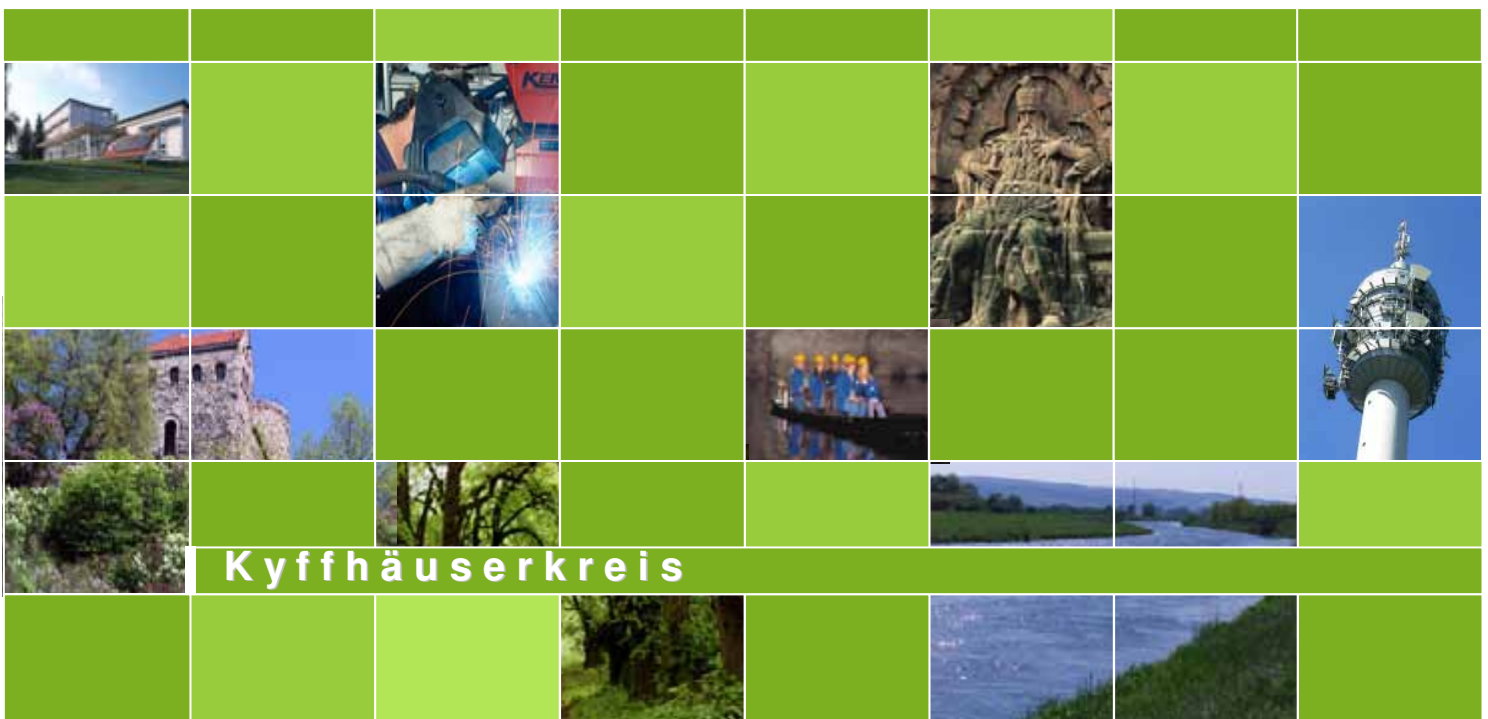




KYFFHÄUSER.DEINE REGION.

**Regionale Entwicklungsstrategie
der Regionalen Aktionsgruppe Kyffhäuser**

**Langfassung
Mai 2008**



Impressum

Herausgeber: Regionale Aktionsgruppe (RAG) Kyffhäuser
c/o Landratsamt Kyffhäuserkreis
Markt 8
99706 Sondershausen
Tel.: 036 32/741-101
Fax: 036 32/741-802
landrat@kyffhaeuser.de
www.kyffhaeuser.de

Auftragnehmer: Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH
Abt. Stadt- und Regionalentwicklung
Mainzerhofstraße 12
99084 Erfurt
Tel.: 0361/56 03-230
Fax: 0361/56 03-336
post@leg-thueringen.de
www.leg-thueringen.de

Bearbeiter: Herr Dipl.-Ing. Frank Leipe
Frau BauAss Dipl.-Ing. Beate Urbanski

Erfurt, im Mai 2008

Inhalt

1.	Abgrenzung und Lage des Aktionsraumes Kyffhäuser	1
1.1	Lage.....	1
1.2	Beteiligte Gebietskörperschaften und Körperschaften des öffentlichen Rechts	1
1.3	Begründung der Abgrenzung	1
2.	Organisationsstruktur und Prozessorganisation	3
2.1	Struktur und Eignung der RAG Kyffhäuser	3
2.2	LEADER-Management.....	4
2.3	Methodik der Erarbeitung.....	4
3.	Konsistenter Ansatz	8
3.1	Auswertung relevanter Planungen und Vorhaben	8
3.2	Erfahrungen und Ergebnisse mit Regionalen Entwicklungskonzepten, LEADER+ und ILE-Instrumenten	10
3.2.1	Regionale Entwicklungskonzepte	10
3.2.2	LEADER+	12
3.2.3	Regionalmanagement.....	13
3.2.4	Positive Erfahrungen in der transnationalen Zusammenarbeit	14
3.2.5	Planungen und Maßnahmen der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE)	14
4.	Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken.....	17
4.1	Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken verschiedener Themenbereiche	18
4.2	Darstellung des Handlungsbedarfes	26
5.	Entwicklungskonzept der Region Kyffhäuser	27
5.1	Leitbild der Kyffhäuserregion für das Jahr 2013.....	28
5.2	Übersicht der Handlungsfelder und -bereiche	29
5.3	Handlungsfelder, -bereiche und Leitprojekte – Beschreibung, Begründung, Ziele	30
5.4	Gebietsübergreifende, transnationale Zusammenarbeit.....	41
6.	Finanzplan	44
7.	Monitoring	45
7.1	Projektmonitoring und -evaluation.....	45
7.2	Prozessevaluation.....	45
7.3	Qualitative und quantitative Erfolgskriterien	46

Anlage 1 – Übersichtskarte des Aktionsraumes der RAG Kyffhäuser	48
Anlage 2 – Städte, Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften der Regionalen Aktionsgruppe Kyffhäuser.....	49
Anlage 3 – Organigramm und personelle Zusammensetzung der RAG Kyffhäuser	51
Anlage 4 – aktive Mitglieder der Regionalen Aktionsgruppe Kyffhäuser e.V.	52
Anlage 5 – Vorschlag für die Besetzung des Fachbeirats des Vereins „Regionale Aktionsgruppe (RAG) Kyffhäuser e.V.“	53
Anlage 6 – Bewertungsschema der RAG Kyffhäuser e.V.....	54
Anlage 7 – Projektbogen zur Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie des Aktionsraumes Kyffhäuser	55
Anlage 8 – Schlüsselprojekte der Regionalen Entwicklungskonzepte des Kyffhäuserkreises	58
Anlage 9 – LEADER⁺ - Projekte im Zeitraum von 2002-2008.....	59
Anlage 10 – Agrarstrukturelle Vor- bzw. Entwicklungsplanungen (AVP/AEP) für den LK Kyffhäuser 1991 – 2005.....	66
Anlage 11 – ehemalige und laufende Förderschwerpunkte Dorferneuerung im Kyffhäuserkreis 1990 – 2013	67
Anlage 12 – Flurbereinigungsverfahren im Kyffhäuserkreis	69
Anlage 13 – Bodenordnungsverfahren im Kyffhäuserkreis	70
Anlage 14 – Bevölkerungsentwicklung im Kyffhäuserkreis.....	71
Anlage 15 – Natur- und Landschaftsschutzgebiete im Kyffhäuserkreis	72
Anlage 16 – Konkrete Projektvorschläge regionaler Akteure nach Handlungsfeld, Handlungsbereich und Leitprojekt	73
Anlage 17 – Pressemeldungen (Auswahl).....	77

1. Abgrenzung und Lage des Aktionsraumes Kyffhäuser

1.1 Lage

Das Aktionsgebiet der Regionalen Aktionsgruppe Kyffhäuser erstreckt sich über die Fläche des Kyffhäuserkreises. Dieser befindet sich im nordöstlichen Teil des Freistaates Thüringen. Im Osten und Nordosten grenzt das Territorium der Kyffhäuserregion an Sachsen-Anhalt, im Norden an den Landkreis Nordhausen, im Westen an den Eichsfeld- und den Unstrut-Hainich-Kreis sowie im Süden an den Landkreis Sömmerda (*siehe hierzu Anlage 1*).

Seinen Namen verdankt der 1994 gebildete Landkreis dem bekannten Kyffhäuserdenkmal, das 1896 auf den Ruinen der alten Reichsburg Kyffhausen errichtet wurde - im kleinsten Mittelgebirge Deutschlands, dem Kyffhäusergebirge.

Statistische Eckdaten des Aktionsgebietes Kyffhäuser

Gesamtfläche:	~ 962 km ² (Kyffhäuserkreis ohne die Kernstadt von Sondershausen)
Anzahl der Einwohner:	~ 75.000 im Jahr 2007 (Kyffhäuserkreis ohne die Kernstadt von Sondershausen)
Einwohnerdichte:	~ 78 Einwohner/km ²
Landwirtschaftliche Fläche:	~ 670 km ²
Waldfläche:	~ 240 km ²

1.2 Beteiligte Gebietskörperschaften und Körperschaften des öffentlichen Rechts

Im Rahmen der landesplanerischen Raumordnungspläne Landesentwicklungsplan 2004 des Freistaates Thüringen und dem Regionalen Raumordnungsplan Nordthüringen wird der Kyffhäuserkreis der Planungsregion Nordthüringen zugeordnet. Beteiligte Gebietskörperschaften sind die beiden als Mittelzentren ausgewiesenen Städte Sondershausen mit ländlich geprägten Ortsteilen und Artern/Unstrut, die sich im Bereich landesbedeutsamer Entwicklungsachsen befinden. Darüber hinaus befinden sich die Städte Bad Frankenhausen, Greußen, Clingen, Ebeleben, Großenehrich, Heldrungen, Roßleben und Wiehe in der Kyffhäuserregion sowie neben vier Verwaltungsgemeinschaften (VG) VG Greußen, VG Kyffhäuser, VG Mittelzentrum Artern und VG An der Schmücke noch weitere 10 Gemeinden (*siehe hierzu Anlage 2*).

1.3 Begründung der Abgrenzung

Im Jahr 2002 war die Region Südharz – Kyffhäuser als Fördergebiet für das europäische Programm LEADER+ anerkannt worden. In der EU-Förderperiode 2000 - 2006 konnten Pilotprojekte und innovative Maßnahmen von Kommunen, Vereinen sowie weiteren öffentlichen und privaten Trägern aus dem ländlichen Raum des Landkreises Nordhausen und des Kyffhäuserkreises finanziell unterstützt werden. Mit dem Wettbewerbsbeitrag "Entwicklungsplan für die Region Südharz – Kyffhäuser" gelang dem Verein "Lokale Aktionsgruppe LEADER Nordthüringen" (LAG) die erfolgreiche Teilnahme bei der Auswahl der Fördergebiete. Die LAG war Anlaufstelle für Projektideen, brachte Akteure zusammen, unterstützte und steuerte regionale Entwicklungsprozesse.

Eine Fortsetzung der Zusammenarbeit des Landkreises Nordhausen und des Kyffhäuserkreises bei der Beteiligung am Auswahlverfahren für die neue EU-Förderperiode 2007 – 2013 wurde in mehreren Varianten geprüft. Nach intensiven Abstimmungen werden aufgrund der unterschiedlichen spezifischen Anforderungen an die regionale Entwicklung der beiden Kreise die Regionalen Entwicklungsstrategien für den Kyffhäuserkreis und für den Landkreis Nordhausen selbständig erarbeitet. Der Aktionsraum der RAG Kyffhäuser beschränkt sich dementsprechend auf den Kyffhäuserkreis mit Ausnahme der Kernstadt von Sondershausen.

Nach dem Landesentwicklungsplan Thüringen wird der Kyffhäuserkreis hinsichtlich der Raumstruktur als ländlicher Raum mit besonderen Entwicklungsaufgaben ausgewiesen. In Bezug auf die Freiraumstruktur stellt er einen Raum mit besonderer Bedeutung für Landwirtschaft, Tourismus und Erholung sowie einen Raum mit ökologisch besonders bedeutsamen Landschaften und einen Standortraum für Industriegroßflächen dar. In geographischer, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht bildet die Region des Kyffhäuserkreises ein selbstständiges Gefüge. Die landesplanerischen Ausweisungen verdeutlichen die vielseitige Bedeutung dieser Region sowie den damit einhergehenden erhöhten regionalen Kooperations- und Abstimmungsbedarf der regionalen Akteure für eine optimale Entwicklung und Nutzung der regionalen endogenen Potenziale. Aus diesem Grund lässt der Kyffhäuserkreis bereits seit über drei Jahren im Rahmen eines Regionalmanagements die Wachstumspotenziale der Region ermitteln und aktivieren.

2. Organisationsstruktur und Prozessorganisation

2.1 Struktur und Eignung der RAG Kyffhäuser

Die *Regionale Aktionsgruppe Kyffhäuser* ist als Verein (*siehe hierzu Anlage 3*) beim Amtsgericht Sondershausen eingetragen und führt den Zusatz „e.V.“ Der Verein verfügt über eine entsprechend geprüfte und anerkannte Satzung. Sein Sitz hat die RAG Kyffhäuser in Sondershausen. Der Verein als eine regionale öffentlich-private Partnerschaft besteht aus dem Vorstand mit insgesamt drei Mitgliedern, der Mitgliederversammlung und dem Fachbeirat. Dem **Vorstand** obliegt die Führung der laufenden Geschäfte. Der Vorstand kann die Geschäftsführung einem Geschäftsbesorger übertragen, der in diesem Fall beratend an den Vorstandssitzungen teil nimmt. Der Vereinsvorstand besteht aus dem Vereinsvorsitzenden, dem stellvertretenden Vereinsvorsitzenden und einer weiteren Person. Die Wahl der einzelnen Vorstandsmitglieder erfolgt durch die Mitgliederversammlung auf vier Jahre. Die Sitzungen finden nach Bedarf statt. Die **Mitgliederversammlung** ist oberstes Vereinsorgan und wird vom Vereinsvorsitzenden mindestens einmal jährlich einberufen. Die Mitglieder der *RAG Kyffhäuser* sind Wirtschafts- und Sozialpartner, sonstige Vertreter der Zivilgesellschaft, öffentlicher Einrichtungen und Gebietskörperschaften wie Landkreis und Kommunen des Vereinsgebietes. Die Zusammensetzung aus Akteuren der Region ist dementsprechend ausgewogen und repräsentativ. Unterschiedlichste Interessen werden bzw. sind vertreten (*siehe Mitgliedliste, Stand 23.04.08 als Anlage 4*). Mitglieder des Vereins können natürliche und juristische Personen des privaten und öffentlichen Rechts werden, die bereit sind, dem Vereinszweck – *Regionale Entwicklung des Kyffhäuserkreises* – zu dienen. Demzufolge steht die Mitgliedschaft grundsätzlich für alle regionalen Akteure und Institutionen sowie engagierten Bürgern offen. Um die Vereinstätigkeit in sachlicher Hinsicht dem Vereinszweck entsprechend ausrichten zu können, unterstützt und berät ein **Fachbeirat** den Vorstand. Er stellt das Entscheidungsgremium hinsichtlich vorliegender Projektanträge dar. Damit obliegt dem Fachbeirat die besondere Aufgabe, die Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie maßgebend vorzubereiten. Er wird auf der Grundlage eines Bewertungsschemas (*siehe Anlage 6*) Entscheidungen hinsichtlich durchzuführender Projekte fällen, Stellungnahmen zu den durch Projektträger beantragten Projekten erstellen und die Projekt- bzw. Förderanträge an die zuständige(n) Bewilligungsbehörde(n) weiterleiten. Der Fachbeirat setzt sich aus Vereinsmitgliedern zusammen, die unter Berücksichtigung der Gender-Mainstreaming-Aspekte nach einem Vorschlag des Vereinsvorstandes an die Mitgliederversammlung von dieser für die Dauer von 4 Jahren gewählt werden. Die Wahl des Fachbeirates ist für die Mitgliederversammlung der *RAG Kyffhäuser* am 10. Juni 2008 vorgesehen. Der Fachbeirat soll eine Zahl von 11 aktiven Mitgliedern nicht überschreiten. Die Fachbeiratsmitglieder sind namentlich zu benennen. Dem Fachbeirat gehören öffentlich-rechtliche Partner und mindestens 50 Prozent verschiedene lokale Wirtschafts- und Sozialpartner sowie sonstige Vertreter der Zivilgesellschaft an (*siehe Anlage 5 - Vorschlag der Zusammensetzung des Fachbeirates*). Beratend, ohne eine Stimmberechtigung sind das Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Gotha, das Landwirtschaftsamt Bad Frankenhausen und die Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung - Regionalstelle Nordhausen - im Fachbeirat vertreten. Unter Berücksichtigung der Aspekte der Integration der Gleichstellungsperspektive werden thematische Arbeitsgruppen gebildet, die für eine themenbezogene Beratung des Fachbeirates einen Pool von Fachleuten darstellen. Deren Anzahl und fachlicher Inhalt wird im Laufe des Arbeitsprozesses festgelegt. Darüber hinaus wird das Entscheidungsgremium durch ein LEADER-Management beratend und koordinierend unterstützt. Der LEADER-Manager bereitet die Tätigkeit des Fachbeirates vor, in dem er die eingehenden Projektanträge auf Förderfähigkeit und -würdigkeit überprüft. Der Vorstand entscheidet über die Vergabe des professionellen LEADER-Managements einschließlich der Führung der Geschäftsstelle durch ein geeignetes Büro.

2.2 LEADER-Management

Unter Anwendung einer auf die regionalen Gegebenheiten angepassten Entwicklungsstrategie, kann die Handlungs- und Wettbewerbsfähigkeit der Region Kyffhäuserkreis erhöht und die Entwicklungspotenziale der Region verstärkt mobilisiert werden. Im Gegensatz zu Einzelansätzen wird in diesem Fall angestrebt, die Eigenkräfte der Region zu aktivieren, die räumlichen Ressourcen intensiv zu nutzen, gezielt Entwicklungshemmnisse abzubauen sowie Akteure, Projekte und Regionen, mit dem Ziel eine nachhaltige, wirtschaftliche, soziale und ökologische Stabilität zu bewirken, zu vernetzen.

Hauptaufgaben des LEADER-Managements werden die Prozessmoderation, das Finanzmanagement, die Vorbereitung der Tätigkeit des Fachbeirates sowie die Unterstützung der Projektträger bei der Entwicklung, Umsetzung und Abrechnung der Projekte sein.

Die Kyffhäuserregion verfügt bereits über ein Regionalmanagement zur Moderation des regionalen Entwicklungsprozesses. Angestrebt wird der Aufbau eines mit dem bestehenden Regionalmanagement vernetzten LEADER-Managements. Ziel ist es, die bestehenden regionalen Entwicklungsprojekte zusammen zu führen und konkurrierende Planungen zu vermeiden. Hierzu beauftragt der Verein ein externes Büro mit den Aufgaben des LEADER-Managements:

- Einrichtung einer Geschäftsstelle in Sondershausen,
- Finanz- und Fördermittelmanagement: öffentliche Mittel, Stiftungsförderung, private Mittel (Sponsoring, Spenden),
- Abstimmung von Entwicklungszielen, Handlungsfeldern und -bereichen sowie Leitprojekten entsprechend der Langfassung der Regionalen Entwicklungsstrategie und FILET,
- Unterstützung bei der Projektentwicklung und Vorbereitung der Projektauswahl nach festzulegenden Kriterien,
- Moderation der Fachbeiratssitzungen und der thematischen Arbeitsgruppen,
- Organisation der Rechenschaftslegung und Evaluation, Dokumentation der Ergebnisse,
- Aufbau von Kooperationen, Koordination der Öffentlichkeitsarbeit,
- Prozessteuerung, Moderation, Förderung der Kommunikation zwischen Beteiligten (Einsatz aktivierender Methoden),
- Projektmanagement (Initiierung, Entwicklung, und Umsetzungsbegleitung) sowie
- Beratung von Projektträgern und Interessierten (organisatorisch, fördertechnisch, fachlich, ggf. unter Einbeziehung von weiteren Experten).

Das vielfältige und umfangreiche Aufgabenspektrum erfordert ein professionelles LEADER-Management, das mit hoher Moderations- und Fachkompetenz ausgestattet ist sowie über Erfahrungen im Finanzmanagement verfügt. Erfahrungen und Referenzen auf dem Gebiet des Regionalmanagements sowie auch bereits bestehende Kenntnisse und somit Vertrautheit mit der Region Kyffhäuser sind unabdingbar für den künftigen Träger des Regionalmanagements.

2.3 Methodik der Erarbeitung

Grundlage für die Erarbeitung der Langfassung der Regionalen Entwicklungsstrategie bildeten neben der Kurzfassung vom September 2007 der „Regionale Entwicklungsplan LEADER* 2000 bis 2006“ der LAG LEADER Nordthüringen e.V. und die Regionalen Entwicklungskonzepte „Kyffhäuser“, „Westlicher Kyffhäuserkreis“ und „Helme-Unstrut“. Aus den daraus gewonnenen Umsetzungserfahrungen wurden die nachfolgend tabellarisch aufgeführten Arbeitsschritte zur Erarbeitung der Langfassung der Regionalen Entwicklungsstrategie entwickelt. Dabei ist es durch verschiedenartige Veranstaltungsformen der Beteiligung wie zum Beispiel Expertengespräche, Expertenworkshop und Regionalkonferenz gelungen, ein breites Spektrum regionaler Akteure und Institutionen aus unterschiedlichsten Bereichen an dem Erarbeitungsprozess zu beteiligen. Die erlangte Breite des Teilnehmerkreises wurde jeweils in Teilnehmerlisten festgehalten und dokumentiert. Die Regionale Entwicklungsstrategie wurde in enger Abstimmung zwischen dem Auftragnehmer – der LEG Thüringen, dem Vorstand der RAG Kyffhäuser, dem Regionalmanagement und aktiven Akteuren der vergangenen LEADER-Periode erarbeitet.

Folgende Arbeitsschritte wurden für die Erarbeitung der Langfassung der Regionalen Entwicklungsstrategie durchgeführt:

Tabelle 1: Vorgehen zur Erstellung der Langfassung

Veranstaltung	Teilnehmerkreis	Öffentlichkeitsarbeit
1. Arbeitsschritt: Auftakt der Erarbeitung		
außerordentliche Mitgliederversammlung am 13.03.2008	Mitglieder der RAG Kyffhäuser	
		
2. Arbeitsschritt: Sammlung von Experten-Informationen		
Expertengespräche März 2008: „Leben im ländl. Raum“ „Umwelt im ländl. Raum“ „Wirtschaft im ländl. Raum“ „Tourismus im ländl. Raum“ „Gewerbe im ländl. Raum“	über 30 regionale Akteure: Kommunen/ Verwaltungsgemeinschaften UNB, Naturschutzbeirat des Kyffhäuserkreises Landwirtschaftsbetriebe Touristischer Vertreter Vertreter IHK; Handwerkskammer, Gewerbevereine	-
		







Veranstaltung	Teilnehmerkreis	Öffentlichkeitsarbeit
3. Arbeitsschritt: Konzepterstellung - Entwurf		
Expertenworkshop am 10.04.08	über 25 regionale Akteure: siehe Teilnehmer der Expertengespräche	Pressemitteilung (siehe Anlage 17)
		
Erarbeitung Entwurf der Langfassung durch LEG Thüringen		Internetauftritt auf dem Portal des Regionalmanagements und Kyffhäuserkreises
4. Arbeitsschritt: Präsentation des Entwurfes und Diskussion		
Internet – Arbeitsschritte, Entwurf		
Regionalkonferenz am 15.05.08 mit Diskussionsrunden zu den Schwerpunktbereichen und -themen der Strategie	über 30 regionale Akteure: Kommunalvertreter Wirtschafts- und Sozialpartner Sonstige Vertreter der Zivilgesellschaft Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Gotha Landwirtschaftsamt Bad Frankenhausen	Pressemitteilung (siehe Anlage 17) Anwesenheit von Pressevertretern
		
5. Arbeitsschritt: Beschluss und Einreichung		
Mitgliederversammlung am 29. Mai 2008 Beschlussfassung der Langfassung der Regionalen Entwicklungsstrategie - Wahl des Fachbeirates ist am 10. Juni 2008 vorgesehen	Mitglieder der RAG Kyffhäuser	
Einreichung der beschlossenen Langfassung der Regionalen Entwicklungsstrategie durch die RAG Kyffhäuser beim Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt		

Tabelle 2: Vorgesehene Strukturen zur Umsetzung und Weiterentwicklung der Entwicklungsstrategie Kyffhäuser

Arbeitsschritt	Inhalt	Teilnehmerkreis
Vorbereitung der Umsetzung		
1. Arbeitsplan erstellen	Regelmäßig stattfindende Besprechungen Planung und Abstimmung der Umsetzung Treffen von Entscheidungen Evaluierung	Vorstand - RAG Kyffhäuser Fachbeirat - RAG Kyffhäuser LEADER-Management
2. Arbeitsfähigkeit herstellen	Einrichten der LEADER-Management-Geschäftsstelle	Vorstand - RAG Kyffhäuser LEADER-Management
3. Entwicklungsstrategie kommunizieren	- Kommunikationsmedien erstellen	- LEADER-Management
4. themenbezogene Arbeitsgruppen bilden	- Projekte entwickeln und begleiten	- Mitglieder - RAG Kyffhäuser (LEADER-Management unterstützt)
5. Projektanträge bewerten	- Prüfung eingegangener Projektbögen - Bewertung eingegangener Projektanträge nach dem Kriterienkatalog und Auswahl von Projekten (<i>siehe Anlage 7</i>)	- Fachbeirat – RAG Kyffhäuser (LEADER-Management unterstützt)
6. Sitzungen des Steuerungsgremiums	- über Projektanträge entscheiden	- Vorstand – RAG Kyffhäuser - Fachbeirat – RAG Kyffhäuser (LEADER-Management bereitet vor)
Durchführung der Umsetzung		
1. kontinuierlicher Geschäfts- und Umsetzungsbetrieb	- Koordination, Kommunikation, Information, Prozessbegleitung, Entscheidungsvorbereitung	- Vorstand – RAG Kyffhäuser - Geschäftsstelle - LEADER-Management
2. regelmäßig stattfindende Sitzungen des Steuerungsgremiums	- Projektentscheidungen - Abstimmung des Umsetzungsstandes (Berichte) - Evaluierung	- Vorstand – RAG Kyffhäuser - Fachbeirat – RAG Kyffhäuser - LEADER-Management
3. Treffen der Arbeitsgruppen, je nach Bedarf	- Umsetzung und Weiterentwicklung von Projekten	- Mitglieder – RAG Kyffhäuser (evtl. LEADER-Management)
4. Projektarbeit	- Umsetzung der Projekte - Dokumentation der Ergebnisse	- Projektträger - LEADER-Management
5. öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen	- themenbezogene – und projektbezogene Informationsveranstaltungen	- Regionale Akteure - Projektträger - LEADER-Management
Abschluss der Umsetzung		
1. Dokumentation der Ergebnisse	- Abschlussbericht erstellen	- Vorstand – RAG Kyffhäuser - Fachbeirat – RAG Kyffhäuser - Projektträger - LEADER-Management
2. Abschlussveranstaltung	- öffentliche Ergebnispräsentation	- alle Akteure

3. Konsistenter Ansatz

3.1 Auswertung relevanter Planungen und Vorhaben

Die im Abschnitt 5 dargestellte Entwicklungsstrategie ist auf ihre Übereinstimmung mit bestehenden relevanten Planungen und Konzepten geprüft worden.

Die wesentlichen raumbezogenen Planungen für die Kyffhäuserregion sind der Regionale Raumordnungsplan Nordthüringen 1999 (RROP 1999), der Landesentwicklungsplan Thüringen 2004 (LEP 2004) sowie der Regionalplan Nordthüringen – Entwurf der Fortschreibung, Stand 13.06.2007 – Regionalplan Nordthüringen 2007 (E). Der Fokus liegt dementsprechend auf den beiden letzteren, aktuelleren, raumbezogenen Planungen.

Raumstruktur

Im LEP 2004 werden Ober-, und Mittelzentren als Zentrale Orte, Raumkategorien (Verdichtungsräume sowie Stadt- und Umlandräume im Ländlichen Raum, Ländlicher Raum, Räume mit besonderen Entwicklungsaufgaben) sowie landesbedeutsame Entwicklungsachsen ausgewiesen (LEP 2004, Z 2.2.6, 2.2.8, 2.3.3, 2.3.4, G 2.3.5, 2.3.8, 2.4.1).

Gemäß des LEP 2004 (Z 2.2.12) sind in den Regionalplänen (Regionalplan Nordthüringen 2007 (E)) die Grundzentren und deren Versorgungsbereiche auszuweisen. Bis zum In-Kraft-Treten der Regionalpläne gelten die jeweiligen Regionalen Raumordnungspläne (RROP 1999) erfolgten Ausweisungen als Klein- und Unterzentren fort (Z 2.2.13)

Zentrale Orte

Laut Festlegung durch den LEP 2004 verfügt die Planungsregion Nordthüringen und somit der Aktionsraum der Kyffhäuserregion über kein ausgeprägtes Oberzentrum. Als Mittelzentren werden Artern/Unstrut und Sondershausen ausgewiesen. (Z 2.2.8).

Als Unterzentren nach dem RROP 1999 werden Bad Frankenhausen, Oldisleben/Heldrungen, Roßleben/Wiehe und Greußen ausgewiesen (Z 3.1.3). Des Weiteren werden Ebeleben und Holzthaleben (Gemeinde Helbedündorf) als Kleinzentren ausgewiesen (Z 3.1.4). In dem Entwurf des Regionalplanes 2007 werden die beiden zuvor genannten Kategorien zu Grundzentren zusammengefasst. Demnach behalten die Orte Bad Frankenhausen, Roßleben/Wiehe (funktionsteilige Grundzentren), Ebeleben, Greußen und Heldrungen ihre zentralörtliche Bedeutung (Z 1-1). Den Grundzentren im ländlich geprägten Kyffhäuserkreis kommt eine besondere Bedeutung zu, da sie vor dem Hintergrund der prognostizierten demografischen Entwicklung die Grundversorgung der Bevölkerung mit Gütern und Dienstleistungen sichern und somit zur Stabilisierung und Entwicklung des ländlichen Raums beitragen (LEP 2004, B 2.2.11).

Die räumlichen Leistungsträger für die Kyffhäuserregion stellen demzufolge die beiden Mittelzentren und die Unter-/Klein- bzw. Grundzentren dar.

Raumkategorien

Ländlicher Raum

Ländlicher Raum ist der gesamte Kyffhäuserkreis, ausgenommen das Mittelzentrum Sondershausen und Artern/Unstrut (LEP 2004, Karte 1: „Raumstruktur und Funktionales Verkehrsnetz“). Für den Ländlichen Raum werden im LEP 2004 Grundsätze formuliert (G 2.3.5 ff).

Räume mit besonderen Entwicklungsaufgaben

Bei Planungen und Maßnahmen zur Stärkung des Ländlichen Raums soll den Räumen mit besonderen Entwicklungsaufgaben der Vorzug eingeräumt werden, insbesondere bei Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur, der Wirtschaftsstruktur sowie der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit (G 2.3.8). Als Räume mit besonderen Entwicklungsaufgaben weist der LEP 2004 den Raum um den Kyffhäuser aus. Diese Räume werden nicht gemeinschaftlich abgegrenzt (LEP 2004, Karte 1: „Raumstruktur und Funktionales Verkehrsnetz“).

Landes- und regional bedeutsame Entwicklungsachsen

Landesbedeutsame Entwicklungsachsen werden im LEP 2004 ausgewiesen und sollen länderübergreifend die Standortgunst Thüringens und seine Teilräume im Hinblick auf den Infrastrukturausbau und die Stadtentwicklung, insbesondere der Zentralen Orte, stärken (G 2.4.1). Gemäß der Karte 1 „Raumstruktur und Funktionales Verkehrsnetz“ befinden sich in der Kyffhäuserregion zwei von Erfurt ausgehende landesbedeutsame Entwicklungsachsen, Erfurt – Greußen – Sondershausen und Erfurt – Heldrungen – Artern/Unstrut.

Gemäß LEP 2004, G 2.4.2 können in den Regionalplänen regional bedeutsame Entwicklungsachsen ausgewiesen werden. Im RROP 1999 - Karte 3 „Siedlungsstruktur“ wird eine Achse mit kleinräumiger Bedeutung zwischen Sondershausen, Bad Frankenhausen und Artern/Unstrut dargestellt. Für eine entsprechende Ausweisung im Regionalplan Nordthüringen 2007 (E) wird kein Bedarf gesehen.

Siedlungsstruktur

Die Siedlungstätigkeit soll auf die Zentralen Orte konzentriert werden. Für die Kyffhäuserregion bezieht sich dies auf die Mittelzentren Artern/Unstrut und Sondershausen gemäß LEP 2004 sowie auf die fünf Grundzentren gemäß Regionalplan Nordthüringen 2007 (E). Im LEP 2004 sowie im Entwurf zur Fortschreibung des Regionalplans 2007 werden Grundsätze für die Siedlungsstruktur formuliert (LEP 2004 G3.1.1 ff, Regionalplan Nordthüringen 2007 (E) G 2-1 ff). Weitere Punkte im LEP 2004 und im RROP 1999 bzw. in der Fortschreibung des Regionalplanes 2007 (E) betreffen den großflächigen Einzelhandel, die Wirtschaft und Flächenvorsorge, die Konversion und Brachflächenrecycling.

Für die Regionale Entwicklungsstrategie sind u.a. die Grundsätze und Leitbilder zum Umgang mit Brachflächen relevant. Geeignete Konversions- und Brachflächen sollen:

- raumverträglich genutzt
- sofern regional bedeutsam, vorzugsweise interkommunal entwickelt werden
- Entwicklungsoptionen für deren Nachnutzung anbieten

Die Festlegungen zur Flächenvorsorge trifft der LEP 2004. Demnach wird für die Kyffhäuserregion der Standortraum für eine Industriegroßfläche Artern/Unstrut (LEP 2004, Z 3.3.4, 3.3.5) und im Regionalplan als Vorranggebiet „Großflächige Industrieansiedlungen“ (Industriegroßfläche) ausgewiesen (Regionalplan Nordthüringen 2007 (E), Z 2-1).

Infrastruktur

Im Ländlichen Raum wie der Kyffhäuserregion nimmt der Ausbau der Verkehrs- und Kommunikationsinfrastruktur eine Schlüsselrolle ein, um u.a. die Erreichbarkeit aller Landesteile zu sichern und den Zugang zum neuen Dienstleistungsmarkt zu gewährleisten (LEP 2004, B 4.1.1, 4.1.22). Die Vielfalt an Museen, Sammlungen, Denkmälern sowie Burgen, Schlössern, Kirchen, Klosteranlagen und Theatern von überregionaler Bedeutung soll geschützt, erhalten und gepflegt werden. Vor allem im Rahmen des Kultur- und Bildungstourismus soll somit das touristische Angebot wirksam unterstützt werden (LEP 2004, G 4.3.8, 4.3.9).

Freiraumstruktur

Räume mit ökologisch besonders bedeutsamen Landschaften

Im LEP 2004 (Karte 2: „Freiraumstruktur“) sind der „Kyffhäuser“ und das Gebiet „Hohe Schrecke – Finne“ als Räume mit ökologisch besonders bedeutsamen Landschaften ausgewiesen. In diesen Landschaftsräumen sollen die Schutzgüter Boden, Wasser, Klima/Luft, Arten und Lebensräume sowie das Landschaftsbild gesichert und die Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes erhalten werden. Diese Räume sollen zur Entwicklung eines europäischen Biotopverbundsystems beitragen (LEP 2004, G 5.1.11).

Räume mit besonderer Bedeutung für Tourismus und Erholung

Der Kyffhäuser zählt zu den im LEP 2004 (Karte 2: „Freiraumstruktur“) ausgewiesenen Räumen mit besonderer Bedeutung für Tourismus und Erholung in der Kyffhäuserregion. Die Entwicklung dieser Räume soll unter Erhaltung ihrer naturräumlichen Besonderheiten und Potenziale und in Hinblick auf eine nachhaltige touristische Entwicklung erfolgen. Bei raumbedeutsamen Planungsvorhaben wird den Belangen des Tourismus und Erholung besondere Berücksichtigung eingeräumt. Um die Freiraumstruktur Nordthüringens mit ihren Kulturlandschaften unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit zu bewahren und zu entwickeln, wurden Vorrang- und Vorbehaltsgebiete Freiraumsicherung ausgewiesen. Das Mittelgebirge Kyffhäuser ist charakterisiert durch einen hohen Anteil an bewaldeten Bereichen, dessen landschaftliche Qualität hinsichtlich landschaftsgebundenem Fremdenverkehr/Erholung als hoch eingestuft wird (LEP 2004, G 5.4.2; 5.4.3)

In den Regionalplänen sind in diesem Zusammenhang Vorbehaltsgebiete „Tourismus und Erholung“ auszuweisen. Im Regionalplan Nordthüringen 2007 (E) sind dies „Kyffhäusergebirge“ und „Hohe Schrecke“. (Regionalplan Nordthüringen 2007 (E), G 4-22, 4-25, 4-28).

Der Kultur- und Bildungstourismus in der Kyffhäuserregion soll insbesondere in der Stadt Sondershausen weiterentwickelt werden (LEP 2004, G 5.4.6). Zu den regional bedeutsamen Tourismusorten im Kyffhäuserkreis, die als Schwerpunkte der touristischen Entwicklung vorgesehen sind, zählen: Artern, Bad Frankenhausen, Heldrungen, Roßleben, Schernberg (Ortsteil Straußberg) und Wiehe (Regionalplan Nordthüringen 2007 (E), Z 4-5).

Räume mit besonderer Bedeutung für die Landwirtschaft

Gemäß LEP 2004 – Karte 2: „Freiraumstruktur“ zählt im Kyffhäuserkreis die Helme-Unstrut-Niederung zu den Räumen mit besonderer Bedeutung für die Landwirtschaft. Darüber hinaus sind in den Regionalplänen für eine nachhaltige Entwicklung der Landwirtschaft Vorrang- und Vorbehaltsgebiete „Landwirtschaftliche Bodennutzung“ auszuweisen (Z 5.2.4). Vorranggebiete sind im Regionalplan Nordthüringen 2007 (E) u.a. die Gebiete um Schernberg, um Großenehrich, um Bendeleben, von Bad Frankenhausen bis Artern nördlich L 1172 und Unstrut-Triasland bis Roßleben. (Z 4-3). Als Vorbehaltsgebiete „Landwirtschaftliche Bodennutzung“ werden benannt u.a. Nördliche Schrecke, Gebiet um Greußen und südöstlicher Kyffhäuser (G 4-14).

In Hinblick auf alle Punkte wird eine stärkere Abstimmung und Zusammenarbeit zwischen den Kommunen, benachbarten REK-Gebieten und Teilräumen, die an benachbarte Länder angrenzen und besondere Kooperationsräume darstellen, gefordert (LEP 2004, B 6.2.1, B 6.2.3).

3.2 Erfahrungen und Ergebnisse mit Regionalen Entwicklungskonzepten, LEADER+ und ILE-Instrumenten

3.2.1 Regionale Entwicklungskonzepte

Auf Grundlage der Regionalen Entwicklungskonzepte lassen sich übergeordnet für den Kyffhäuserkreis folgende wichtige Kernaussagen formulieren:

- Sicherung und Entwicklung bestehender Industrie- und Gewerbeunternehmen,
- Vernetzung des Kyffhäuserkreises mit dem Arbeitsmarkt benachbarter Räume (Auspendlerüberschuss),
- Einbindung der Region in das großräumige Verkehrsnetz durch den Bau der Autobahnen A 38, A 71,
- Erhalt der Bahnanschlüsse (u. a. zur Standortsicherung bestehender Unternehmen),
- Entwicklung von Landwirtschaft, Naturschutz und Tourismus in geeigneter Form integrieren,
- Wiederherstellung der Verflechtungen zwischen Landwirtschaft und verarbeitendem Gewerbe.

Kernpunkte des vom Kreistag im Jahr 2000 als Handlungsrahmen bis zum Jahr 2010 beschlossenen Touristischen Leitbildes für den Kyffhäuserkreis sind:

- Der Kyffhäuserkreis ist eine Region, in welcher der Gast hautnah Geschichte aufspüren kann und mit der ein reichhaltiger Schatz an Geschichten mit den historischen Ereignissen verknüpft ist.
- Für die naturräumlichen Potenziale ist eine ansprechende touristische Inwertsetzung erforderlich, um die Marktstellung der Region unter ähnlichen Landschaften zu verbessern. Dem Naturpark Kyffhäuser kommt dabei eine Leit- und Vorbildfunktion zu.
- Wichtigste Zielgruppe sind die Tagestouristen.

In der folgenden Übersicht werden die Regionalen Entwicklungskonzepte (REK's) für den Kyffhäuserkreis dargestellt:

REK „Kyffhäuserregion“	
beteiligte Kommunen der Kyffhäuserregion	Naturparkverwaltung Kyffhäuser Stadt: Bad Frankenhausen Gemeinden: Badra, Bendeleben, Göllingen, Günserode, Hachelbich, Oberbösa, Rottleben, Seega, Steinhaleben (VG „Kyffhäuser“)
beteiligte Kommunen anderer Regionen	Stadt: Kelbra (Sachsen-Anhalt) Gemeinden: Berga, Kelbra, Tilleda (VG „Goldene Aue“ Sachsen-Anhalt)
Zusammenarbeit seit	1994
Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Tourismus (Entwicklung von Tourismusschwerpunkten, Regionalmarketing) • Verkehr (Integrales Verkehrskonzept zur touristischen Erschließung des Kyffhäusers, Verkehrssystem Stadt Kelbra) • Natur/Landschaft (Naturpark Kyffhäuser, Abstimmung und Ausweisung von Landschaftsschutzgebieten)
Stand	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung
Bemerkung	<ul style="list-style-type: none"> • Grenzüberschreitende interkommunale Kooperation • in den Jahren 1994-1998 Erarbeitung, Umsetzung und Aktualisierung des REK ausschließlich für die thüringische Seite • im Jahr 1999 länderübergreifende Neuabgrenzung der Region und erweiterte Erarbeitung des REK unter Federführung des Landes Sachsen-Anhalt • Umsetzung unterstützt durch das GA-geförderte Regionalmanagement „Kyffhäuserkreis“ (Zuständigkeit beim Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur)
REK „Unstrut-Helme-Gebiet“	
beteiligte Kommunen der Kyffhäuserregion	Städte: Artern, Heldrungen, Roßleben, Wiehe Gemeinden: Donndorf, Bretleben, Etzleben, Gorsleben, Hauteroda, Hemleben, Oberheldrungen, Oldisleben
Zusammenarbeit seit	1995
Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Tourismus (gemeinsamer Veranstaltungskalender, Unstrut-Radwanderweg und Wasserwandern, Entwicklung der Erholungs- und Fremdenverkehrsgebiete) • Wirtschaft (Nachnutzung von Industriebrachen, Regionale Koordination der Flächennutzung entlang der geplanten A71) • Verkehr (verkehrsentflechtende Radwege) • Öffentlichkeitsarbeit
Stand	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung
Bemerkung	<ul style="list-style-type: none"> • im Jahr 2000 Aktualisierung des REK • Umsetzung unterstützt durch das GA-geförderte Regionalmanagement „Kyffhäuserkreis“ (Zuständigkeit beim Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur)

REK „Westlicher Kyffhäuserkreis“	
beteiligte Kommunen der Kyffhäuserregion	Städte: Sondershausen, Clingen, Ebeleben, Greußen, Großenehrich Gemeinden: Abtsbessingen, Bellstedt, Freienbessingen, Helbedündorf, Holzsußbra, Niederbösa, Rockstedt, Thüringenhausen, Topfstedt, Trebra, Wasserthaleben, Westgreußen, Wolferschwenda
Zusammenarbeit seit	1998
Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Tourismus (Landesausstellung 2004 „Thüringen – Land der Residenzen“, Überregionales Radnetz, Sicherung, Entwicklung und Vernetzung touristischer Potenziale, Anschluss an touristische Erlebnisstraßen) • Wirtschaft (Ausbildungsverbund für Metallberufe, Netzwerk für Unternehmen und Existenzgründer) • Verkehr (Ausbau des Straßensystems) • Stadtmarketing Sondershausen
Stand	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung
Bemerkung	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung unterstützt durch das GA-geförderte Regionalmanagement „Kyffhäuserkreis“ (Zuständigkeit beim Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur)

Die auf der Grundlage des Regionalen Entwicklungskonzeptes formulierten Schlüsselprojekte können der Liste in der *Anlage 8* entnommen werden.

3.2.2 LEADER+

Die Region Südharz – Kyffhäuser, bestehend aus dem Landkreis Nordhausen und dem Kyffhäuserkreis, wurde im Jahr 2002 als Gebiet für das europäische Förderprogramm LEADER+ anerkannt. Zu den wesentlichen Zielen von LEADER+ in der Kyffhäuserregion zählten:

- Entwicklung und Zukunftssicherung des Ländlichen Raums
- Entwicklung der Landwirtschaft
- Ausbau und Entwicklung des touristischen Angebotes im Ländlichen Raum
- Schaffung einer gemeinsamen gebietsbezogenen Identität
- Verknüpfung der wirtschaftlichen Potenziale des Kultur- und Fremdenverkehrsektors

Der regionale Entwicklungsplan LEADER+ stellte eine umsetzungsorientierte Strategie und ein Handlungsprogramm für regionale Akteure dar. Unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Ländlichen Raums sollte eine Verbesserung der Lebensqualität in der Region Südharz – Kyffhäuser erzielt werden. Folgende vier Leitprojekte kristallisierten sich heraus und bildeten den Rahmen für die Entwicklung der Region:

Übersicht Leitprojekte des Regionalen Entwicklungsplanes LEADER+

<ul style="list-style-type: none"> • „Haus der Region – Ideenwerkstatt“
Entwicklung und Stärkung eines Projektmanagements, das von der Idee, Planung und Mittelbeschaffung (Finanzierung) bis zur Realisierung eines Projektes als kompetenter Dienstleister auftritt
Durch dieses Projekt sollten die Hauptaktivitäten und das Zusammenspiel regionaler Akteure koordiniert und zentralisiert werden
<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Dienstleistungen – Vertrauen in die Entwicklungsfähigkeit schaffen
Verstärkung und Weiterentwicklung einer „Kultur des Vertrauens in die Entwicklungsfähigkeit der Region“ (soziale Dimension als Schlüsselement in der Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Entwicklung)
Erarbeitung von innovativen Projekten im sozialen Bereich und im Themenfeld Kompetenzentwicklung

<ul style="list-style-type: none"> • Regionale Vermarktung
Unterstützung der Erzeugung von regionalen Spezialitäten und Qualitätsprodukten, Auf- und Ausbau der regionalen Vermarktung
Förderung der Zusammenarbeit verschiedener Erzeuger und Hersteller, Entwicklung von Produktstrategien und Kooperationen, Erschließung neuer Marktpotenziale
<ul style="list-style-type: none"> • Infrastruktur für einen nachhaltigen, ländlichen Erlebnistourismus
Entwicklung der Tourismusbranche in der Region Südharz-Kyffhäuser durch Vernetzung vorhandener Potenziale in ein System des ländlichen Erlebnistourismus
Auf- und Ausbau bestehender touristischer Destinationen bezogen auf den kulturhistorischen Bereich als auch auf die abwechslungsreiche und anziehende Landschaft
Zusammenfügen einzelner Angebote (kreative Verknüpfung touristisch relevanter Orte wie Museen, Erholungsstätten, Sehenswürdigkeiten und erlebnis- sowie naturhistorische Veranstaltungsangebote)

Im Anhang (*siehe Anlage 9*) sind die im Zeitraum von 2002-2008 beantragten Einzelprojekte bzw. bewilligten Maßnahmen aufgelistet.

Grundlegende Ansätze dieses Konzeptes werden vor dem Hintergrund der damit gemachten Erfahrungen in die neue Regionale Entwicklungsstrategie eingearbeitet. In Anlehnung an die spezifischen Anforderungen an die regionale Entwicklung wird in der neuen Förderperiode 2007-2013 die Regionale Entwicklungsstrategie für den Kyffhäuserkreis selbstständig erarbeitet.

3.2.3 Regionalmanagement

Im Rahmen des Regionalmanagements wurden die vorhandene Gewerbe- und Industriestruktur sowie das Technologiepotenzial bewertet. Im Ergebnis werden als entwicklungsfähige Wachstumsbranchen und Kompetenzbereiche des Kyffhäuserkreises identifiziert:

- Umwelt- und Entsorgungstechnik, Recycling,
- Elektrotechnik,
- Metall-, Maschinen- und Anlagenbau.
- Agrarwirtschaft, Ernährung.

Dem Regionalmanagement liegt folgender integrierter regionaler Entwicklungsansatz (Leitbild) zugrunde: Der integrierte regionale Entwicklungsansatz des Kyffhäuserkreises basiert auf drei Säulen:

- **Regionale Kompetenzentwicklung im gewerblichen Bereich:**
Aufbauend auf den vorhandenen Kompetenzen in den Bereichen „Umwelt- und Entsorgungstechnik, Recycling“, „Elektrotechnik“ sowie „Metall-, Maschinen- und Anlagenbau“ sind Aktivitäten zur Verbesserung der Entwicklungsbedingungen für vorhandene Unternehmen bzw. der Ansiedlungsbedingungen für neue Unternehmen zu initiieren. Instrumente und Unternehmerarbeitskreise, Unternehmensnetzwerke, regionale Kooperationen, Ausbau von Zulieferbeziehungen, Kooperation mit Forschungseinrichtungen und Clusterbildung.
- **Regionale Standortentwicklung und Flächenmanagement**
Auf regionaler Ebene sind die strategisch bedeutsamen Flächen für gewerblich-industrielle Neuansiedlungen zu qualifizieren und die infrastrukturellen Voraussetzungen zu sichern. Durch ein regionales Brachflächen- und Kompensationsflächenmanagement ist die Standortqualität und die Attraktivität der Region zu verbessern.

- **Regionale Tourismusentwicklung und Marketing**

Ausgehend von dem hohen Bekanntheitsgrad des Kyffhäusers ist die Attraktivierung des Kyffhäusers, die Vernetzung mit den weiteren touristischen Hauptobjekten in der Region und der Ausbau der touristischen Infrastruktur zu befördern. Im regionalen Marketing stiftet die Wort-Bild-Marke „Kyffhäuser.Deine Region“ auch über Verwaltungsgrenzen hinweg Identität, schafft positive Assoziationen und ermöglicht eine gezielte Vermarktung der Standort- und Freizeitqualitäten.

Aus diesem Leitbild sind für den Kyffhäuserkreis im Rahmen des Regionalmanagements Schlüsselprojekte abgeleitet worden. Es gilt die regionalen Schlüsselprojekte unter Beteiligung aller relevanten öffentlichen und privaten Akteure zielgerichtet umzusetzen und damit die Voraussetzungen für eine dynamische Weiterentwicklung des Kyffhäuserkreises zu schaffen.

3.2.4 Positive Erfahrungen in der transnationalen Zusammenarbeit

Die transnationale Kooperation stellt ein wesentliches Element zur Förderung von Innovation dar. Durch die transnationale Zusammenarbeit können neue Ideen, Erfahrungen und Ansätze aus anderen Ländern in die eigenen Strategien integriert werden und umgekehrt.

Im Bereich der Vermarktung regionaler Produkte bestehen bereits Beziehungen zur LEADER-Gruppe in Roßla (Sachsen-Anhalt), Laa an der Thaya (Österreich) sowie Zwiebelanbauern und -vermarktern in Bern (Schweiz). Hierbei steht langfristig die Aufwertung und intensivere Vermarktung des bekanntesten regionalen Produktes „Die Zwiebelrispe“ im Vordergrund.

Für das touristische Marketing ist an eine Zusammenarbeit mit einer Gruppe aus Italien gedacht. Bei diesem Projekt soll die bekannteste historische Persönlichkeit des Kyffhäusers „Barbarossa“ zur Leitfigur der touristischen Marketing-Kampagne werden und damit die Vermarktung beider Regionen voranbringen.

Auf dem Gebiet kultureller Kleinprojekte für Jugendliche in der Region bestehen bereits umfangreiche Erfahrungen aus der Zusammenarbeit mit einer Gruppe aus dem Südburgenland in Österreich.

Weitere Projektansätze werden sich aus der Zusammenarbeit mit der Region Kleinpolen in Polen ergeben. Europäische Partnerschaften sind zukünftig auch um die Themenfelder „Regionales Lernen“ und „Regionales Wissensmanagement“ zu erwarten, vor allem im Kommunikationsbereich.

3.2.5 Planungen und Maßnahmen der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE)

In der Kyffhäuserregion sind seit 1991 die Strategien und Instrumente der Landentwicklung gezielt zur Stärkung des Ländlichen Raums eingesetzt worden. Die Maßnahmen der integrierten ländlichen Entwicklung sind ein wesentlicher Beitrag zur:

- Lösung eigentums- und nutzungsbezogener Probleme
- nachhaltigen Verbesserung der Infrastruktur
- Sicherung einer leistungs- und wettbewerbsfähigen marktorientierten und umweltverträglichen Landwirtschaft
- Erhaltung und Schaffung eines attraktiven Wohnumfeldes
- Sicherung eines hohen Umwelt-, Freizeit- und Kulturwertes.

Folgende Landentwicklungsinstrumente kamen und kommen in der Kyffhäuserregion zum Tragen:

- Agrarstrukturelle Vor- bzw. Entwicklungsplanungen (AVP/AEP)
- Integrierte Ländliche Entwicklungskonzepte (ILEK)

- Dorfentwicklung/Dorferneuerung (DE)
- Infrastrukturmaßnahmen
- Flurbereinigungsverfahren
- Bodenordnungsverfahren nach dem Landwirtschaftsanpassungsgesetz (LwAnpG)

Agrarstrukturelle Vor- bzw. Entwicklungsplanungen und Integrierte Ländliche Entwicklungskonzepte (AVP/AEP, und deren Umsetzungsbegleitung in den in Bearbeitung befindlichen Verfahren der Flurbereinigung)

Bei den ILE-Planungen stand die Entwicklung der Kernbereiche Land- und Forstwirtschaft, Tourismus und Fremdenverkehr, die dörfliche Entwicklung sowie die allgemeine Wirtschaftsentwicklung im Vordergrund.

Die AVP und P-AVP wurden vorrangig in den 90er Jahren geplant und abgeschlossen und waren entsprechend ihren Aufgabenstellungen inhaltlich begrenzt. Die Planvorhaben beinhalteten spezielle Untersuchungen bei vorgesehenen Eingriffen in die Landschaft (z. B. Straßenbau, Ortsumgehungen) bzw. waren auf spezielle Gegebenheiten konzentriert (z. B. Wasserspeicher, Eigentumsverhältnisse). Die zuletzt erarbeiteten AEP wurden unter verstärkter Beachtung der demografischen Entwicklung und der Schaffung regionaler Wirtschaftskreisläufe betrachtet.

Für den Zeitraum von 1991-2005 wurden für den Kyffhäuserkreis 12 AVP/AEP mit einer Gesamtplanungsfläche von 55.894 ha bearbeitet. Auf Grund des ganzheitlichen, gemeinde- und fachübergreifenden Handlungsansatzes wurde ein AEP einem ILEK gleichgestellt (AEP/ILEK Talsperre Kelbra). Daneben wurde für die AEP „Roßleben-Wiehe“ und „Helderbachtal“ die Durchführung einer Umsetzungsbegleitung gefördert.

In der Regel waren die AEP allgemein auf die Entwicklung ländlicher Räume ausgerichtet. Das AEP Helderbachtal hatte darüber hinaus die Problematik Hochwasser, Verringerung des Hochwasserrisikos und Verbesserung der Wasserrückhaltefunktion, zu berücksichtigen. Bei dem AEP Roßleben-Wiehe stand die Lösung von Nutzungskonflikten zwischen Landwirtschaft, Naturschutz, Wasserwirtschaft, Tourismus und Rohstoffgewinnung im Vordergrund.

Für die Förderung von AVP/AEP und AEP-Umsetzungsbegleitungen von 1991 bis 2005 als Wegbereiter für eine integrierte Entwicklung des ländlichen Raums im Kyffhäuserkreis wurden rd. 642.000 € eingesetzt.

Ab 2005 wurde die AEP durch das ILEK ersetzt. Seit 2005 bis dato sind für den Kyffhäuserkreis keine weiteren ILEK gefördert wurden.

Die AVP/AEP für den Kyffhäuserkreis werden in der Übersicht im Anhang (*siehe Anlage 10*) zusammengestellt.

Dorfentwicklung/Dorferneuerung (DE)

Im Kyffhäuserkreis wurden bzw. werden Maßnahmen der Dorferneuerung in 87 Förderschwerpunkten durchgeführt. Im Zeitraum von 1990 – 2004 konnten davon 69 ehemalige Förderschwerpunkte Dorferneuerung ausgemacht werden und für die Jahre 2004 – 2008 sind weitere 18 laufende Förderschwerpunkte Dorferneuerung anerkannt. Für die Maßnahmen der DE sind Fördermittel von ca. 25,5 Mio. € ausgezahlt (per 31.12.2007).

Eine Übersicht der ehemaligen und laufenden Förderschwerpunkte DE befindet sich in der Übersicht im Anhang (*siehe Anlage 11*).

Infrastrukturmaßnahmen

Infrastrukturmaßnahmen zur Verbesserung der Agrarstruktur sowie für den weiteren Ausbau des Tourismus, insbesondere durch Nutzung der geförderten ländlichen Wege als Rad- und Wanderwege.

Im ländlichen Wegebau außerhalb von Verfahren nach dem FlurbG und dem LwAnpG wird nach derzeitigem Stand eine Maßnahme in Wiehe mit ca. 82.000 € gefördert.

Flurbereinigung

Im Kyffhäuserkreis wurden Landentwicklungsverfahren zur Flurbereinigung (FlurbV) auf einer Fläche von 2.866 ha durchgeführt. Zu den laufenden Verfahren zählen Westerengel, Wiehe, Esperstedter Ried und Hauteroda, in denen 11 Gemarkungen integriert sind.

Schwerpunkte waren und sind u. a. Landentwicklungsverfahren zur Begleitung und Umsetzung von Maßnahmen im Bereich Verkehrswegebau (z. B. OU Westerengel), aber auch Verfahren im Zusammenhang mit Maßnahmen des Naturschutzes und der Wasserwirtschaft sowie Verfahren zur Auflösung von Landnutzungskonflikten.

Für die Durchführung der o. g. Flurbereinigungsverfahren werden im Jahr 2008 voraussichtlich ca. 130.000 € Fördermittel eingesetzt.

Die Flurbereinigungsverfahren im Kyffhäuserkreis sind im Anhang (*siehe Anlage 12*) dargestellt.

Bodenordnungsverfahren nach dem Landwirtschaftsanpassungsgesetz

Bodenordnungsverfahren werden zur Klärung ungeordneter Eigentumsverhältnisse, insbesondere zur Zusammenführung von getrenntem Eigentum an Boden und Gebäuden/Anlagen durchgeführt.

Im Kyffhäuserkreis wurden 17 Bodenordnungsverfahren nach § 56 Landwirtschaftsanpassungsgesetz (LwAnpG) angeordnet. In den Bodenordnungsverfahren werden im Jahr 2008 keine Fördermittel eingesetzt. Die Regelung der Eigentumsverhältnisse wird durch Landesmittel finanziert.

Die Bodenordnungsverfahren im Kyffhäuserkreis sind im Anhang (*siehe Anlage 13*) aufgelistet.

4. Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken

Die Stärken-Schwächen-Analyse der Kurzfassung der Regionalen Entwicklungsstrategie Kyffhäuser wurde im Zuge der Erarbeitung der Langfassung fortgeführt und ergänzt. Dies erfolgte neben den Datenanalysen und -auswertungen durch das beauftragte Büro vor allem unter Mitwirkung der an den Expertengesprächen beteiligten Akteuren.

In Anlehnung an die bisherigen Betrachtungen und Ergebnisse lassen sich für die Kyffhäuserregion aus gesamtwirtschaftlicher Sicht folgende Stärken ableiten:

- vorhandenes Potenzial an erschlossenen Gewerbe- und Wohngebieten,
- Ressourcen und Kompetenzen im Bergbau sowie revitalisierte Bergbaugebiete,
- günstige Lohnkosten im nationalen Vergleich,
- Arbeitsplatzangebote in sozialen und integrativen Bereichen,
- Konzentration wertvoller Ressourcen zur oberflächennahen Rohstoffgewinnung,
- traditionelle Standortpotenziale in den Branchen Elektrotechnik, Fahrzeugbau und Nahrungsmittelherstellung,
- Betriebsflächenzuschnitt liefert günstige Voraussetzungen für hohe Produktivität,
- Erwerbspotenzial im Arbeitsfeld für Pflege, Renaturierung, Biotopverbundentwicklung, naturverträgliche extensive Nutzungen.

Die Folgen des demografischen Wandels werden insbesondere in den ländlich geprägten Räumen wie der Kyffhäuserkreis werden sichtbar sein. Der Rückgang der Geburtenzahlen, der Anstieg der Lebenserwartung durch verringerte Sterblichkeit im hohen Alter sowie die Abwanderungen vor allem junger und qualifizierter Menschen werden die demografische Entwicklung in den strukturschwachen Regionen des Ostens weiter prägen. Die Folge ist ein Schrumpfen und Altern der Bevölkerung in diesen Regionen bis hin zu einer voranschreitenden Verödung und Entvölkerung dünnbesiedelter, ländlicher Gebiete Ostdeutschlands.

Für die gesamtwirtschaftliche Situation im Kyffhäuserkreis ergeben sich vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung folgende Schwächen:

- Zusammenbruch regional bedeutsamer Industriebereiche (Kali- und Zuckerindustrie),
- Verluste von Arbeitsplätzen im Bergbau, in Industrie und Landwirtschaft,
- langfristig wirkende wirtschaftliche und soziale Probleme durch Aufgabe des Bergbaus,
- Abwanderung und Mangel an Fachkräften,
- höchste Arbeitslosigkeit in Thüringen (AL-Quote >20%), geringe Kaufkraft, geringes Wirtschaftswachstum und geringe Investitionsquote in Industrie und Handwerk,
- nicht ausreichende Vernetzung der vorhandenen Potenziale in Bildung, Wissenschaft und Kultur,
- keine Schwerpunktentwicklungsregion,
- kaum Nutzung von Standortsynergien sowie
- Mangel an zukunfts- und technologieorientierten Unternehmen.

Folgendes Kapitel liefert eine Zusammenstellung der Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken, die sich für die Region ergeben und aus denen sich der regionale Handlungsbedarf ableiten lässt.

4.1 Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken verschiedener Themenbereiche

Die Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken, die im Zusammenhang mit der Erarbeitung der Kurzfassung durchgeführt wurde, erfuhr im Rahmen der Erarbeitung der Langfassung eine systematische Fortführung, Ergänzung und Untersetzung. Dies erfolgte durch die Auswertung vorhandener Strukturdaten und -untersuchungen und moderierten Veranstaltungen wie den Expertengesprächen, dem Expertenworkshop und der Regionalkonferenz.

Die Stärken und Schwächen des Kyffhäuserkreises wurden für die drei Handlungsfelder „Wirtschaft“, „Leben“ und „Umwelt und Kulturlandschaft“ im ländlichen Raum analysiert. Dabei wurde eine Untergliederung der Handlungsfelder in die wichtigsten Teilbereiche vorgenommen. Im Folgenden sind die Ergebnisse tabellarisch dargestellt und werden anschließend auf ihren Handlungsbedarf zusammengefasst.

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Handlungsfeld Wirtschaft im ländlichen Raum			
Land- und Forstwirtschaft			
stabile, wettbewerbsfähige landwirt. Betriebe unterschiedlicher Größe u. Rechtsform mit langfristiger Entwicklungsperspektive – wichtiger Arbeitgeber der Region	Rückgang der Arbeitsplätze	Erschließung neuer Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten (z.B. Agrartourismus)	geringe Eigenkapitalausstattung landwirtschaftlicher Betriebe
stabile Erstausbildungssituation	niedriges Ausbildungsniveau der Bewerber	stärkeres Engagement bei der Gewinnung des Berufsnachwuchses, großes Fachkräftepotenzial	keine Sicherung qualifizierten Personals
moderner Verarbeitungsbetrieb für landwirt. Produkte	steigende Zusatzkosten für Betriebe bei Einrichtung von Lehrstellen	Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit durch Ausbau neuer Herstellungs- und Vertriebsformen	
gute fruchtbare und ertragreiche Böden	geringe Direktvermarktung landwirt. Produkte, geringer Anteil heimischer Bioproduzenten auf reg. Märkten	begünstigte Anbaubedingungen für einheimische, regionale Produkte/Bioprodukte	
Produktion und Direktvermarktung einheimischer Produkte	durch natürliche, kleinräumige Standortunterschiede differenzierte Flächenbewirtschaftung notwendig	stärkere Vernetzung der Angebote	geringer Bekanntheitsgrad
Ansätze zum Anbau und Verarbeitung nachwachsender Rohstoffe	lokale Konflikte zw. Landwirtschaft u. Flächenentzug durch gepl. Kiesabbau		
Schutz und Pflege der Landschaft und Naturschutz durch landwirt. Unternehmen	fehlende Pflege und Erhaltung vorhandener Wirtschaftswege, Überpflügungen, fehlende Gräben		
große, zusammenhängende Waldgebiete mit nachhaltiger Forstwirtschaft	Absatzschwäche landwirt. Produkte durch fehlendes regionales Gewerbe	verstärkte Nutzung des Rohbau- und Werkstoffes Holz (Holz als regional verfügbare Ressource)	Konflikte bei der Nutzung des Waldes (Forstwirtschaft vs. Tourismus)

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Handlungsfeld Wirtschaft im ländlichen Raum			
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>			
flächendeckende Bewirtschaftung der landwirt. Nutzfläche	ungeklärte Eigentumsverhältnisse		
für Pflanzenproduktion gute Flurparzellierung	Intensivierung der Bewirtschaftung durch wirt. Druck und techn.Fortschritt		
durch Landwirtschaft stabile Entwicklung der ländlichen Region und der Kulturlandschaft	gewinnorientierte Feld- und Viehwirtschaftung führt u.a. zur Fruchtartenreduzierung und Eintönigkeit landwirt. Flächen	Verbindung wirtschaftlicher und touristischer Aspekte	
große Kooperationsbereitschaft und großes soziales Engagement der Landwirtschaftsbetriebe der Region		Zusammenschlüsse von Betrieben in der Erzeugung und Vermarktung	
Landwirtschaft stellt bedeutenden Arbeitgeber dar	fehlende Nachwuchskräfte in der Führungs- und Arbeiterebene, Bewerbersückgang		
	Reduzierung der landwirt. Nutzfläche durch Straßenbaumaßnahmen und naturschutzrechtliche Kompensationsmaßnahmen		
<i>Verkehrsinfrastruktur</i>			
gute großräumige Verkehrsanbindung (Straße, Schiene)	z.T. ausbaubedürftige Verkehrsverbindungen	Wirtschaftliche Effekte und Verbesserung der Erreichbarkeit durch Ausbau der A 38 und A 71	mangelhafte verkehrliche Anbindung hemmt Neuan siedlung von Unternehmen in der Region
	schlechter Straßenzustand, fehlende Ortsumgehungen		
<i>Regionale und lokale Energieerzeugung und -nutzung</i>			
günstige Standortbedingungen für die Nutzung der Windenergie	Eigenkapital der Unternehmen zur Rohstoffverarbeitung gering		Nutzung alternativer Energiequellen
Erzeugung und Nutzung nachwachsender Rohstoffe	ungenutzte Potenziale für regionale Wertschöpfungsketten - geringe Nutzung von Synergieeffekten	Nutzung natürlicher Ressourcen der Region	unzureichende Akzeptanz gegenüber der Nutzung alternativer Energiequellen

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Handlungsfeld Wirtschaft im ländlichen Raum			
Tourismus und Erholung			
gute Voraussetzungen für sanften Tourismus, Kur- und Erholungsorte	z.T. geringer Bekanntheitsgrad	Tourismusbranche (Angebote, Kunden, Umsatz) immer noch mit Wachstum	Defizite im Marketingbereich
ländlich geprägte Kulturlandschaft	unzureichende touristische Angebote für Familien, behinderte und ältere Bürger	Attraktivitätssteigerung durch Verbindung von Städte-/Kulturtouris. u. landschaftlichem Potenzial	Region verliert im Wettbewerb mit anderen Regionen
Wasserwanderungen und Bootsausleihbetriebe	touristische Destinationen mit ÖPNV nicht oder schlecht erreichbar	Ausbau touristischer Objekte entlang der Wasserwege, Region als Wasserwanderrevier	
Angebote für aktives Erholen, Gesundheitsvorsorge, intensive Naherholung, bildungsorientierter Entdeckungstourismus	fehlende Schwerpunkt- und Zentrenbildung für spezifische Formen von Erholung und Tourismus, Marketing, Konzepte und Förderung	Tendenz zur aktiven Erholung weiter ausnutzen und fördern und somit Kunden in die Region ziehen, Entwicklung barrierefreier Tourismus	unzureichende Auslastung bei fehlender Gewinnung neuer Zielgruppen
verschiedene Übernachtungsmöglichkeiten			
Wochenend- und Ferienhäuser	z.T. fehlende Jugendherbergen und Campingplätze		Ausbleiben des jungen Publikums (Schulklassen)
Bauernhofurlaub - Reiterstammtisch	fehlende Reitwege in Umgebung der Reiterhöfe	Urlaub auf dem Bauernhof besonders bei Kindern beliebt - Anziehung junger Gäste in die Region, vernetztes Angebot zum Thema Reittourismus	fehlende Kooperationen bei Schaffung vernetzter Angebote
abwechslungsreiches Relief für unterschiedliche Ansprüche und Belastungen	geringe Angebote für Erlebnistourismus	Vielfältigkeit des Naturraums eröffnet zahlreiche Möglichkeiten der Erholung für Kunden jeden Alters, Nutzung naturräumlicher Potenziale	
Netz aus überregionalen, regionalen und örtlichen Wanderwegen	Mangel an regionalen Events mit Alleinstellungsmerkmal		
Kyffhäuser Fremdenverkehrsverband e. V.	unzureichende Vermarktung und Vernetzung vorhandener Events		
touristisches Leitsystem	Defizite bei der länderübergreifenden touristischen Ausschilderung	verbesserte Vermarktung touristischer Objekte durch Ausschilderung/Wegweisung	
Kyffhäuserwanderbus	z.T. fehlende Befestigung, Ausschilderung und Vernetzung der Radwege		
Unstrut-Radwanderweg wird sehr gut angenommen	erforderliche Überprüfung und Präzisierung des Radwegekonzeptes, unvollständiges Radwegenetz	Verbesserung des Wegenetzes durch gezielten Lückenschluss	keine ausreichende Erhaltung vorhandener Wege

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Handlungsfeld Wirtschaft im ländlichen Raum			
Tourismus und Erholung			
	Anpassung der touristischen Ausschilderung im Zuge von Straßenbaumaßnahmen notwendig		
	Innen- und Außenmarketing	Ausbau einer effizienten Vermarktung und Vernetzung der touristischen Informations- und Marketingpunkte	sinkende touristische Nachfrage

Handlungsfeld Leben im ländlichen Raum			
Bevölkerung/Kultur			
bürgerschaftliches, ehrenamtliches Engagement	rückläufige Bevölkerungsentwicklung (<i>siehe Anlage 14</i>)	Anpassung der Strukturen des ländlichen Raums an die sich verändernden Bevölkerungszahlen	
hohe Mobilitätsbereitschaft der Bevölkerung	tendenzielle Abwanderung der jungen Bevölkerung in größere Orte	Nutzung wirtschaftlicher Potenziale, die mit dem demografischen Wandel verbunden sind	anhaltender Bevölkerungsrückgang,
	geringe Einwohnerdichte (77 EW/km ²) erfordert hohen Aufwand für Verkehrserschließung und zur Sicherung der Grundversorgung		niedrige Geburtenrate, Alterung der Region, schwindendes Humankapital, Fachkräftemangel
Bergbautradition, Bergmannsvereine, Pflege des Brauchtums	geringes Arbeitsplatzangebot führt zur Verfestigung von „Rand- und Problemgruppen“		
starkes Heimatbewusstsein, regionale Identität der Bevölkerung		Bindung an das Territorium als Heimat	
hohes Maß an Kinder- und Familienfreundlichkeit		Entwicklung neuer Formen des Zusammenlebens und -wirkens der Generationen	
vielfältige kulturelle Angebote			
reges Gemeinschafts- und Vereinsleben		Förderung und Stärkung der regionalen Identität und des Zusammengehörigkeitsgefühls	
Gründung stark engagierter Initiativen			
innovative Projektideen regionaler Akteure		alters- und zielgruppenspezifische Ausrichtung von Angeboten	

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Handlungsfeld Leben im ländlichen Raum			
Bevölkerung/Kultur			
Heldringen als „Zwiebelmetropole“, Herstellung Zwiebelzöpfe, Wahl der Zwiebelkönigin		Vermarktung der Zwiebel als regionales Produkt	geringer Bekanntheitsgrad über Grenzen hinweg
Ortschaften mit bemerkenswerter historischer Siedlungsgeschichte			
Unstrutfest Roßleben – Wahl der Unstrutnixe		Festlichkeiten zur Stärkung des dörflichen Lebens und Zusammenhalts	nur lokal beschränkt
Brunnenfest Artern		Zusammenkommen lokaler Akteure	nur lokal beschränkt
Bottendorfer „Mühlenfrauen“ (Puppenproduktion)		Förderung der traditionellen handwerklichen Produktion	geringer Bekanntheitsgrad und niedriger Absatz
Reichtum an Kulturzeugen, Bau- und Bodendenkmälern, geschichtsträchtige Region	Funktionsfähigkeit einzelner Denkmäler gefährdet, aufwendige Sanierungen notwendig	Revitalisierung brachgefallener Gebäude und Flächen und somit Stärkung der Attraktivität der Region	Verwahrlosung ungenutzter Flächen und Grundstücke
hohes Engagement der Gemeinden hinsichtlich des Erhalts der sozialen Infrastruktur			
höchste Flächendichte an Kirchen in Nordthüringen		Kirchen als Wahrzeichen der Region	
Bebauungs- und Siedlungsstruktur			
ländliche Siedlungsstruktur und gewachsene historische Kleinstadtstruktur	schlechter Zustand und Leerstand historischer Bausubstanz sowie privater, öffentlicher und landwirtschaftlicher Gebäude	Chance der Konzentration von Siedlungstätigkeit, Versorgungs- und Bildungseinrichtungen auch für die Fläche	
Möglichkeiten zur Innenentwicklung	innerstädtische Industriebrachen	Potenzial für Nachnutzungen	Leerstand im innerörtlichen Bereich
erhaltene ursprüngliche Struktur und Silhouette der Siedlungen	überdimensionierte, gering belegte Gewerbegebiete, fehlende Industriegebiete		
Inanspruchnahme des Instrumentes der Dorferneuerung	seltene Anwendung der Gestaltungsatzung		
gezielte Vorstellungen der Dorfentwicklung	veraltete und nicht rechtskräftige FNP's		

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Handlungsfeld Leben im ländlichen Raum			
<i>Bebauungs- und Siedlungsstruktur</i>			
gezielte Bauleitplanung für Nachnutzung von Altindustriestandorten	hoher Bedarf an Dorferneuerung		
großes Potenzial an gewerblichen und landwirtschaftlichen Brachen	Inwertsetzung erfordert Regelung der Besitzverhältnisse, Investitionen zur baulichen Sanierung/Umnutzung bzw. bei Rückbau für Freilegung und Dekontaminierung		zunehmende Verwahrlosung von Gebäude- und Flächenbrachen trägt nicht zur Aufwertung des Landschaftsbildes bei
existierendes Brachflächenmanagement/ -kataster	landwirtschaftliche und industrielle Altlastenverdachtsflächen		
<i>Versorgung und Mobilität</i>			
vorhandene weiche Standortfaktoren z.B. Standorte für Wohnungs- und Gewerbebau, strukturiertes Bildungs-, Sozial-, Kultur- und Gesundheitswesen, Forschungseinrichtungen	unzureichende Entwicklung Zentraler Orte	Bildung von Netzwerken, Kooperation zwischen wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen der Region	teilweise unsichere Finanzierung der Netzwerkarbeit
vielfältiges Angebot an infrastruktureller Ausstattung in den Mittelzentren	kein Oberzentrum	Stärkung der Zentraler Orte	Gefahr der Abkopplung u. Verödung ländli. Gebiete
kleines, aber auf die Region zugeschnittenes Angebot an Versorgungs- und Einkaufsmöglichkeiten der Grundversorgung und des gehobenen Bedarfs	unzureichende Organisation und Qualität der Kultur-, Freizeit- und Sporteinrichtungen	Stärkung der Zentraler Orte	Konzentration nur auf Zentrale Orte (Risiko für Erhalt ländlicher Ortschaften)
	besondere Infrastruktureinrichtungen wie Frei- und Waldbäder z. T. ungenutzt	Möglichkeiten der Nachnutzung bestehen	Verfall droht
	ungelöste Probleme der Abwasserbeseitigung		
	Angebotsdefizite im ÖPNV		nicht gesicherte Mobilität der Bevölkerung in der Fläche durch Rückzug/Einschränkung des ÖPNV (Abkoppl. ländl. Gebiete)

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Handlungsfeld Leben im ländlichen Raum			
Regionale Kooperationen			
gute interkommunale und regionale Kooperation	keine Beteiligung der Umlandgemeinden an der Finanzierung der Daseinsvorsorge wie Infrastruktur und kulturelle Angebote		
Erfahrung und Initiativen in der Regionalentwicklung wie LAG Nordthüringen e. V., KLAR-Kyffhäuser, GeoPark Kyffhäuser	Steuerung der Initiativen muss verbessert werden um Doppelarbeit zu vermeiden		

Handlungsfeld Umwelt und Kulturlandschaft im ländlichen Raum			
abwechslungsreiche Kulturlandschaft, natur- und landschaftsräumlich starke Differenzierung wie Kyffhäuser und Hohe Schrecke	Erhalt extensiv bewirtschafteter Bereiche der Kulturlandschaft ökonomisch schwer darstellbar	verstärkte Wertschätzung natürlicher Landschaftsräume angesichts des insgesamt zunehmenden Flächenverbrauchs in Deutschland, erfolgreiche Neuvermarktung der Vielfalt an Natur- und Kulturlandschaftsräumen	Potenziale der Naturräume noch nicht ausreichend genutzt, z. T. nicht erkannt und unterstützt
seltene und artenreiche Fauna und Flora	hoher Landschaftspflegebedarf zum Erhalt der Kulturlandschaft	teilweise einmalige qualitative und quantitative Ausprägung der Populationen	
große, unzerschnittene, störungsarme Naturräume, Nachtdunkelzonen	z.T. eintöniges Landschaftsbild ausgeräumter, biotopstruktur- und flurelementarmer landwirt. Flächen	Begünstigung der natürlichen Sukzession, seltene Pflanzengesellschaften	
quantitativ und qualitativ hochwertiges Trink-/ Grundwasservorkommen	z.T. noch ungenügende Gewässergüte		
Natur- und GeoPark Kyffhäuser		Erhaltung der historischen Bausubstanz um das Kyffhäuserdenkmal, touristische Aufwertung der Barbarossahöhle, Stärkung der Tourismusfunktion durch Zertifikat „Nationaler GeoPark Kyffhäuser“	
Biotope und Lebensgemeinschaften von landes- und bundesweiter und europäischer Bedeutung	ungenügender Ausbau von Biotopverbänden	Mannigfaltigkeit der Biotoptypen und Habitate bildet Lebensgrundlage für seltene, gefährdete Tier- und Pflanzenarten	
erd- und landschaftsgeschichtlich bedeutsame geologische Sehenswürdigkeiten	Landschaftspflege durch Schafherden gering	Vermittlung und Erlebbarkeit der Zusammenhänge von Natur- und Landschaftsraum, geolog. Besonderheiten als Objekte für touristische Vermarktung	

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Handlungsfeld Umwelt und Kulturlandschaft im ländlichen Raum			
hochwertiges, vielfältiges Arten-Schutzgüter- und Biotopotenzial	flächenhaft verbreitete hohe Erosionsanfälligkeit und starke Erosionsschädigungen d. Ackerböden	Einbindung in das europ. ökologische Schutzgebietsnetz fördert die Erhaltung schutzwürdiger Lebensräume und ausgewählter Arten	
Natur- und Landschaftsschutzgebiete, geschützte Landschaftsbestandteile und flächenhafte Naturdenkmale, auch grenzübergreifend (siehe Anlage 15)	Bedarf an gezielten Renaturierungs- und Pflegemaßnahmen von Gewässern	Nutzung als Fremdenverkehrsgebiete (Entwicklung für Wander-, Erholungs-, Camping- und Kulturtourismus sowie Naherholung)	
außerhalb der Schutzgebiete Flächen mit wertvollen Strukturelementen für Planung und Realisierung eines flächendeckenden Biotopverbundes	z.T. Verarmung der Agrarlandschaft an ökologisch funktionstüchtigen und das Landschaftsbild belebenden Strukturelementen		
Eignung großer Flächen als Vorrang- oder Vorbehaltsgebiete für Natur und Landschaft	Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes durch Schachtanlagen, Halden, Industriebrachen, unzureichend renaturierte Kiesabbaufolgeflächen, Abwasseranlagen, Gewerbegebiete		
flächendeckende Landschaftsplanung	Konflikte zwischen Belangen Natur-/Landschaftsschutz und Kies-/Kalksteinabbau		Nutzungskonflikte führen zu Entwicklungshemmnissen
	als Folge von „Überpflügungen“ von gemeindlichen Feldwegen reduzierten sich feldwegbegleitende Grün- und Gehölzstreifen		
	mangelhafter Hochwasserschutz		
	örtlich nicht sachgerechte Pflege und Unterhaltung der Graben- und Gewässer		

4.2 Darstellung des Handlungsbedarfes

Aus der o.g. Zusammenstellung der Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken lassen sich nachfolgend aufgeführte Handlungsbedarfe herausfiltern:

- Aktivierung von regionalem Kapital zur Unterstützung von Unternehmen und innovativen, nachhaltigen Projekten,
- Unterstützung bei der Entwicklung von neuen regionalen Produkten u.a. der Landwirtschaft,
- Aufbau regionaler Energieversorgungssysteme z.B. unter Nutzung von Biomasse,
- Unterstützung bei der Entwicklung von speziellen, an die demografische Entwicklung angepassten Angeboten und Strategien im Dienstleistungsbereich,
- Erhalt der naturräumlichen Voraussetzungen durch Landschaftspflege,
- Erhöhung der Wertschöpfung aus naturräumlichen Voraussetzungen durch Verbesserung und Ausbau der Infrastruktur für einen nachhaltigen Tourismus,
- interkommunale Kooperation und Funktionsteilung unter den Bedingungen des demografischen Wandels zur Sicherung von Aufgaben der Daseinsfürsorge und Optimierung des ÖPNV sowie Zusammenarbeit mit benachbarten RAG`s,
- Förderung des Tourismus über die Vernetzung agrartouristischer Angebote mit regional bzw. überregional bedeutsamen Sehenswürdigkeiten und über die Inwertsetzung von Natur und Landschaft,
- Nutzung der natürlichen Ressourcen der Region zur Erzeugung erneuerbarer Energien,
- Brachflächenmanagement,
- Dorferneuerung und -entwicklung,
- forst- und landwirtschaftlicher Wegebau,
- Hochwasserschutz und Gewässerpflege,
- Stärkung des bürgerlichen Engagements und Regionalbewusstsein,
- Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaates Thüringen mbH sowie mit der ARGE Kyffhäuserkreis und Agentur für Arbeit.

Aus der Analyse der regionalen Stärken und Schwächen sowie der sich daraus ergebenden Chancen und Risiken für die Region werden Handlungsschwerpunkte abgeleitet, auf die dann auch das folgende regionale Entwicklungskonzept mit seinen Zielen und Handlungsansätzen ausgerichtet ist.

5. Entwicklungskonzept der Region Kyffhäuser

Das Entwicklungskonzept für die Kyffhäuserregion bezieht sich auf die drei thematischen Schwerpunktsachsen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums:

- Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft,
- Verbesserung der Umwelt und des ländlichen Lebensraumes,
- Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft.

Darüber hinaus werden folgende übergreifenden Ziele für die Integrierte ländliche Entwicklung in Thüringen, speziell die Kyffhäuserregion verfolgt:

- Vorrang für Arbeit und Beschäftigung - wertschöpfende und beschäftigungswirksame Projekte in 1. Priorität unterstützen,
- Eigenständige Entwicklung der Regionen fördern,
- Natur- und Kulturerbe erhalten und die Umwelt schützen,
- gezieltes Reagieren auf den demografischen Wandel,
- Reduzierung der Flächeninanspruchnahme,
- Verbesserung der Lebensqualität und des Wohnens in der Region und
- Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit.

Die von der Regionalen Entwicklungsstrategie der Kyffhäuserregion verfolgten zuvor genannten übergeordneten Ziele leisten bei ihrer Verwirklichung einen erheblichen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raumes der Kyffhäuserregion. Eine nachhaltige Entwicklung muss dafür sorgen, dass kommende Generationen vergleichbare Chancen und Ressourcen vorfinden wie wir. Wir dürfen durch unser Handeln, durch die Herstellung und Verwendung von Materialien, Produkten und Dienstleistungen weder die Umwelt noch die Gesellschaft aus dem Gleichgewicht kippen. Eine nachhaltige Entwicklung muss daher ökologische, ökonomische und soziale Aspekte berücksichtigen:

- Schonender Umgang mit den Rohstoff- und Energieressourcen der Erde, Beachten der Grenzen für die Aufnahmefähigkeit der Erde für Abfälle und Emissionen und der Grenzen für irreversible Eingriffe in den Naturhaushalt - **ökologische Dimension**.
- Dauerhaft wettbewerbsfähige Wertschöpfung in Produktion, Handel, Dienstleistung - **ökonomische Dimension**.
- Die gerechte Verteilung der Ressourcen, soziale Gerechtigkeit, humane Arbeitsplätze, Bildung und Qualifikation für die nachfolgende und Versorgung für die aus dem Arbeitsleben ausscheidende Generation - **soziale Dimension**.

Eindimensionale Betrachtungen nur ökonomischer, nur ökologischer oder nur sozialer Aspekte werden dem Konzept der Nachhaltigkeit nicht gerecht.

Die praktische Umsetzung dieser Schritte erfordert in vielen Bereichen tiefgreifende Änderungen. Innovation im Denken ebenso wie im konkreten Handeln auf Prozess- und Produktebene stellt den Schlüsselfaktor auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung dar.

In diesem Zusammenhang ist neben der grundsätzlichen Zielstellung den ländlichen Raum – die Kyffhäuserregion – zu erhalten und zu stärken, das oberste Entwicklungsziel der RAG Kyffhäuser durch eine Stabilisierung und Verbesserung der wirtschaftlichen und siedlungsstrukturellen Gesamtsituation im Landkreis, nachhaltige Effekte in Form von langfristig selbsttragenden Projekten zu erreichen. Durch den Aufbau und die Sicherung tragfähiger und nachhaltiger

Wirtschaftsstrukturen und regionaler Wertschöpfungsketten sind die Voraussetzungen zu schaffen, um vorhandene Arbeitsplätze zu festigen und neue Arbeitsplätze zu entwickeln. Neben der Beseitigung der Infrastrukturdefizite ist die Attraktivität der Region zu stärken und deren Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern, aber auch die Lebensqualität für Bewohner und Besucher zu erhöhen. Dadurch sollen die rückläufige demografische Entwicklung gestoppt und die überdurchschnittlich hohe Arbeitslosenquote verringert werden. Darüber hinaus sollten Strategien für den Umgang mit dem Spannungsverhältnis zwischen Zentren und Umland unter Beachtung des Gebotes zur Konzentration auf funktionsfähige Zentren, ohne den ländlichen Raum veröden zu lassen, entwickelt werden.

Diese Entwicklungsziele können nur mit Hilfe von Innovationen erreicht werden. In der heutigen Zeit eines sich verschärfenden internationalen, nationalen und regionalen Wettbewerbs entscheiden u.a. Innovationsfähigkeit und -geschwindigkeit über die wirtschaftliche Zukunft. Innovationen ereignen sich auf technischer, organisatorischer, institutioneller wie auch sozialer Ebene. In der Kyffhäuserregion sollen innovative Ideen zum Beispiel hinsichtlich neuer Produkte und unternehmerischer Leistungen der Agrar- und Ernährungswirtschaft mit hoher Wertschöpfung entwickelt werden. Potenziale hierfür liegen beispielsweise in der Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse zu speziellen Lebensmitteln, die auf das steigende Gesundheitsbewusstsein der Verbraucher zielen. Innovative Erzeugnisse und landtouristische Angebote eröffnen dem ländlichen Raum neue Geschäftsfelder und leisten damit einen entscheidenden Beitrag zur Entwicklung und Existenzsicherung der gesamten Region. Neue Wege der Kooperationen zwischen Betrieben, den Forschungseinrichtungen und der Wissenschaft sowie neue Dienstleistungsangebote sind weitere Ansätze für Innovationen in der Kyffhäuserregion. Für die Realisierung der Projekte mit Pilotcharakter sollen u.a. auch Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF) eingebunden werden.

Die Inhalte des Entwicklungskonzeptes der Kyffhäuserregion sind in den Grundzügen auch für andere ländliche Regionen relevant. Die Problemstellungen ländlicher Regionen – wie beispielsweise Bevölkerungsrückgang und Wegzug qualifizierter vor allem junger Menschen in wirtschaftsstärkere Regionen – sind prinzipiell ähnlich und unterscheiden sich lediglich hinsichtlich regionsspezifischer Gegeben- und Besonderheiten. Neue, an die Bedingungen des demografischen Wandels angepasste Ansätze für eine angemessene Ausstattung des ländlichen Raumes mit sozialer und technischer Infrastruktur sind in allen ländlichen Regionen dringend erforderlich. Ebenso ist es unbedingt notwendig für Jugendliche attraktive Bedingungen für ihre Ausbildung und anschließenden Berufsstart in der Region zu schaffen. Dieses Kapitel der Regionalen Entwicklungsstrategie zeigt unter Beachtung regionsspezifischer Bedingungen (Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken) der Kyffhäuserregion handlungsfeld- und -bereichbezogene Ansätze und Projekte auf, hinsichtlich einer nachhaltigen Entwicklung und Stärkung der der Kyffhäuserregion.

5.1 Leitbild der Kyffhäuserregion für das Jahr 2013

Zur Verkörperung der handlungsfeldbezogenen Entwicklungsziele für die Kyffhäuserregion, die im Rahmen der Erarbeitung der Langfassung formuliert worden sind, wurde ein Leitbild entwickelt, das eine grobe Vorstellung einer zukünftigen Entwicklung geben soll. Das Leitbild dient der Regionalen Entwicklungsstrategie als Orientierung und stellt darüber hinaus ein Bindeglied zwischen der Stärken–Schwächen-Chancen-Risiken–Analyse und der konzeptionellen Verarbeitung der daraus abgeleiteten Erkenntnisse dar.

Grundlage für die Entwicklung des Leitbildes sind die Ergebnisse der Stärken-Schwächen-Analyse und des im April durchgeführten Expertenworkshops, in dem regionale Akteure verschiedener Fachbereiche gemeinsam ihre Vorstellungen über ihre Kyffhäuserregion im Jahre 2013 erarbeitet haben. Die vorgebrachten Ideen und Anmerkungen der Workshopteilnehmer lassen sich wie folgt auf den Punkt bringen:

- florierende Wirtschaft, attraktive Tourismusregion, Lebensqualität für alle Generationen und Geschlechter,
- Erhalt und Schutz der Kulturlandschaft,
- Regionalbewusstsein, regionale Identität, Engagement, regionale Kooperationen.

Für die Auswahl des geeigneten Leitbildes waren diese Begrifflichkeiten von zentraler Bedeutung, die sich zu folgendem Leitbild formulieren lassen:

„Die Kyffhäuserregion: lebendig – grün – natürlich“

5.2 Übersicht der Handlungsfelder und -bereiche

Die nachfolgend aufgeführten Handlungsfelder ergeben sich aus der Stärken-Schwächen-Analyse für die Region sowie den durchgeführten Beteiligungen regionaler Akteure. Im Expertenworkshop wurden einzelne Handlungsbereiche innerhalb der verschiedenen Handlungsfelder herausgearbeitet, Projektideen gesammelt und im weiteren Verlauf Leitprojekte entwickelt. Die Handlungsfelder mit deren Handlungsbereichen stellen zwar zunächst in sich geschlossene Bereiche dar, stehen aber dennoch in einer engen Wechselbeziehung zueinander.

Handlungsfeld: Wirtschaft im ländlichen Raum

- Handlungsbereich: Land- und Forstwirtschaft,
- Handlungsbereich: Regionale und lokale Energieerzeugung und -nutzung,
- Handlungsbereich: Gewerbe,
- Handlungsbereich: Tourismus,
- Handlungsbereich: Ausbildungs- und Fachkräftesicherung,
- Handlungsbereich: Verkehrsinfrastruktur.

Handlungsfeld: Leben im ländlichen Raum

- Handlungsbereich: Bebauungs- und Siedlungsstruktur,
- Handlungsbereich: Versorgung und Mobilität,
- Handlungsbereich: Wohnen/Betreuen/Pflege,
- Handlungsbereich: regionale Kooperationen,
- Handlungsbereich: Bildung, Kultur und Identität.

Handlungsfeld: Umwelt und Kulturlandschaft im ländlichen Raum

- Handlungsbereich: Landschaftspflege,
- Handlungsbereich: Gewässerpflege und -entwicklung, Hochwasserschutz,
- Handlungsbereich: Lebensraum für Wildtiere.

Die nachfolgenden Abschnitte beinhalten nähere Erläuterungen zu den einzelnen Handlungsfeldern und -bereichen, deren Zielstellungen und zugeordnete Leitprojekte, die schwerpunktmäßig realisiert werden sollen. Die aufgeführten Leitprojekte stellen einen projektbezogenen Handlungsschwerpunkt dar, der sobald der Fachbeirat der RAG Kyffhäuser seine Arbeit aufgenommen hat mit Schlüsselprojekten untermauert wird. Auch die Frage inwieweit Projekte nach dem PPP-Verfahren umgesetzt werden können, wird im Zuge dessen geklärt. Dementsprechend beinhaltet nach dem jetzigen Stand die Regionale Entwicklungsstrategie noch keine detaillierte Projektbeschreibungen, noch keinen konkreten Projektträger, noch keine Benennung überschlägiger Kosten und Finanzierungsmöglichkeiten sowie noch keine Aufführung möglicher Ko-Finanzierungsträger.

5.3 Handlungsfelder, -bereiche und Leitprojekte – Beschreibung, Begründung, Ziele

5.3.1 Handlungsfeld: Wirtschaft im ländlichen Raum

Das Handlungsfeld Wirtschaft umfasst verschiedene Bereiche, die für die wirtschaftliche Entwicklung des ländlichen Raumes der Kyffhäuserregion von zentraler Bedeutung sind. Oberstes Ziel ist es, Strategien zu entwickeln und Aktivitäten zu initiieren, die die bereits vorhandenen Stärken und gegebenen Chancen der Region ausbauen und verstärken. Ein derartiges Potenzial sind beispielsweise die bereits vorhandenen Initiativen und Kooperationen im Bereich des Vertriebes regionaler Produkte. Parallel hierzu müssen die regionalen Schwächen abgebaut und Risiken entgegenwirkt werden. Eine der größten regionalen Schwächen ist das zu geringe Angebot an Arbeitsplätzen, das sich in vielen weiteren gesellschaftlichen Zusammenhängen auswirkt. Zur Stabilisierung der regionalen Landwirtschaft, zum Aufbau einer alternativen Vermarktung unter Einbeziehung von Tourismus und Gewerbe sollen regionale Wertschöpfungsketten verstärkt und ausgeschöpft und die Potenziale für erneuerbare Energien genutzt werden. Eine wirtschaftliche Nachhaltigkeit soll durch eine landwirtschaftliche Diversifizierung sowie durch eine nachhaltige Gestaltung und Nutzung touristischer Landschaftselemente erreicht werden. Umweltgerechte Landwirtschaft, die zum Erhalt und Pflege der Kulturlandschaft beiträgt, soll unterstützt werden.

Die Stärkung der Wirtschaftskraft der Kyffhäuserregion stellt eine zentrale Zielstellung dar, die durch entsprechende Maßnahmen und Leitprojekte in den nachfolgend aufgeführten Handlungsbereichen erreicht werden kann.

Handlungsbereich: Land- und Forstwirtschaft

Die Land- und Forstwirtschaft ist der bestimmende Wirtschaftszweig des Kyffhäuserkreises, dessen Entwicklung zur Erhaltung der regionaltypischen Kulturlandschaft gefördert werden muss. Aufbauend auf der Analyse der regionalen Stärken und Schwächen wurden folgende **Ziele** formuliert:

- ✚ Erhalt der vorhandenen Landwirtschaftsbetriebe und gleichzeitig Stabilisierung der Arbeits- und Ausbildungsplätze,
- ✚ Gleichrangigkeit konventioneller und ökologischer Landwirtschaft – Sicherung einer Vielfalt an Feldfrüchten, Produkten und Produktionsformen,
- ✚ Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Landwirtschaft,
- ✚ Verbesserung der betrieblichen Effizienz, Rationalisierung und Senkung der Produktionskosten,
- ✚ Erarbeitung innovativer Konzepte in der Land- und Ernährungswirtschaft für die Entwicklung neuer Produkte, Verfahren und Technologien,
- ✚ Erhalt und Ausbau der regionalen Wertschöpfung und regionaler Wertschöpfungskreisläufe durch Weiterverarbeitung und Vermarktung regionaler land- und forstwirtschaftlicher Produkte,
- ✚ nachhaltige Produktion hochwertiger Nahrungsmittel und Rohstoffe,
- ✚ Ausbau der land- und forstwirtschaftlichen Wege; Schaffung multifunktionaler Wege, bspw. als kombinierte Landwirtschafts- und Radwanderwege,

- ✚ Abstimmungen zwischen landwirtschaftlichen Anforderungen der Flächenbewirtschaftung und jenen anderer Fachbereiche,
- ✚ Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des land- und forstwirtschaftlichen Sektors als wichtige Wirtschaftszweige der Kyffhäuserregion,
- ✚ nachhaltige Betriebsführung durch die Förderung und Stärkung der fachlichen und unternehmerischen Kompetenzen der Betriebsleiter, Landwirte und Beschäftigten durch Beratung, Information und Qualifizierung,
- ✚ Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Holz,
- ✚ Vermeidung und Reduzierung des Flächenentzuges landwirtschaftlicher Nutzflächen durch Baugebietsausweisungen, Straßenbaumaßnahmen und naturschutzrechtliche Kompensationsmaßnahmen,
- ✚ Förderung umweltgerechter Landwirtschaft, die zum Erhalt der Kulturlandschaft, Naturschutz und Landschaftspflege beiträgt.

Im Handlungsbereich Land- und Forstwirtschaft wurden folgende **Leitprojekte** definiert:

- **Leitprojekt (1): Entwicklung eines multifunktionellen Wirtschaftswegenetzes**
Ziel dieses Leitprojektes ist der weitere Ausbau der Erschließung land- und forstwirtschaftlicher Flächen unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Aspekte. In diesem Zusammenhang ist eine Kombination der Wirtschaftswege mit dem touristischen Wegebau anzustreben.
- **Leitprojekt (2): Ausbau der Verarbeitung und Vermarktung regionaler Produkte**
Regionale Produkte aus dem Kyffhäuserkreis wie z.B. Greußener Salami, Hausschlachtene Wurst und Ziegenprodukte sind erfolgreiche Ansätze, die weiter auszubauen sind. Die bereits stattfindenden Treffen regionaler Vermarkter sollen sich verstetigen, logistische Probleme analysiert und behoben werden. Vermarktungsmöglichkeiten der Betriebe über das Internet sind anzustreben. Darüber hinaus sind Vermarktungsplattformen wie der Regionale Bauernmarkt zu stabilisieren und zu erweitern sowie durch mehr Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen. Bestehende Kooperationen zwischen Anbietern landwirtschaftlicher Produkte und Gewerbetreibenden sind zu stärken und weiter auszubauen. Die Entwicklung neuer regionaler Produkte u.a. der Landwirtschaft soll unterstützt werden.

Im Rahmen der Expertengespräche und -workshop kristallisierten sich Maßnahmeschwerpunkte heraus, die nachfolgend beispielhaft benannt werden:

- Aufbau von Schauwerkstätten als Beispiel für gläserne Produktion
- Förderung der Durchführung von Hoffesten u.ä.
- Vertrieb regionaler Produkte in momentan leer stehenden Geschäften in den Dörfern und Städten der Region,
- Förderung regionaler Märkte (u.a. Bauern-, Zwiebel- Wochenmärkte)
- Umsetzung der Untersuchung im Rahmen des Modellvorhabens „Demografischer Wandel“ des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) „Ausbau der Vertriebswege für regionale Produkte und Bioprodukte.

Konkrete Projektideen regionaler Akteure können der Anlage 16 entnommen werden.

Handlungsbereich: Ausbildungs- und Fachkräftesicherung

Ein weiterer Entwicklungsschwerpunkt des Handlungsfeldes Wirtschaft im ländlichen Raum wurde in dem Handlungsbereich Ausbildungs- und Fachkräftesicherung von den regionalen Akteuren gesehen. Die nachfolgend aufgeführten Punkte wurden als **Ziele** formuliert:

- ✚ Schaffung und Ausbau von (Weiter-) Bildungsmaßnahmen u.a. in der Land- und Forstwirtschaft,
- ✚ Schaffung von zusätzlichen Ausbildungsmöglichkeiten, Ermöglichung von Teilfacharbeiter- und Hilfsarbeiterabschlüssen im Ausbildungssystem,
- ✚ Schaffung von Unterkunftsmöglichkeiten für Auszubildende,
- ✚ Erarbeitung langfristiger Konzeptionen zur Sicherung des Fachkräfte- und Betriebsleiternachwuchses,
- ✚ Auf- und Ausbau von Ausbildungskooperationen zwischen Betrieben und Schulen
- ✚ Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätten, Schulen und Betrieben fortsetzen und intensivieren,
- ✚ Ausbildungs-begleitende Hilfen für benachteiligte Jugendliche, Erhöhung der Ausbildungsqualität

Benachteiligten Jugendlichen, die die Facharbeiterabschlüsse nicht bewerkstelligen können, aber für praktische Arbeiten in den Betrieben gut eingesetzt werden könnten, kann unter den momentanen Ausbildungsbedingungen keine berufliche Perspektive in ihrer Heimat geboten werden. Es besteht die Forderung nach einer Erweiterung der Abschlussmöglichkeiten um den Teilfach- und Hilfsarbeiterabschluss.

Im Handlungsbereich Ausbildungs- und Fachkräftesicherung wird folgendes Leitprojekt benannt:

▪ **Leitprojekt (3): Schaffung von attraktiven, bedarfsgerechten Ausbildungsmöglichkeiten und -bedingungen für die Betriebe und die Auszubildenden**

In den Expertengesprächen und dem Expertenworkshop zur Erarbeitung der Regionalen Entwicklungsstrategie kristallisierte sich heraus, dass vordergründig kein Mangel an freien Ausbildungsplätzen, sondern an geeigneten Bewerbern unterschiedlicher Qualifizierung besteht. Die Bewerberzahlen für landwirtschaftliche Ausbildungen sind rückläufig. Ausreichend Nachwuchs fehlt sowohl auf der Führungs- als auch auf der Arbeiterebene. Parallel zu den mangelnden Bewerbern für die bestehenden Ausbildungsplätze besteht ein Defizit hinsichtlich der Unterbringungsmöglichkeiten für die Auszubildenden.

Im Einzelnen wurden im Rahmen der Expertengespräche und dem -workshop folgende Maßnahmen benannt, die an dieser Stelle beispielhaft genannt werden:

- Gründung eines Ausbildungsvereines bzw. Erweiterung des bereits bestehenden Vereins „Kyffhäuser – Ausbildung mit Zukunft“ um die Belange der Landwirtschaft,
- Nachnutzung vorhandener und geeigneter Immobilien als Internat für Auszubildende,
- Umsetzung der Konzeptuntersuchungen im Rahmen des Modellvorhabens „Demografischer Wandel“:
 - Jugendinnovationszentrum: Zielgerichtete, früh einsetzende Förderung von begabten Kindern und Jugendlichen hinsichtlich ihrer Begabungsschwerpunkte, Verbin-

dung zwischen den in der allgemeinbildenden Schule vermittelten Kenntnissen und den benötigten speziellen fachlichen, sozialen, auf die betriebliche Praxis orientierten Kompetenzen,

- Produktionsschule zur Förderung benachteiligten Jugendlicher: Systematische Heranführung der Jugendlichen an eine produktionsbezogene Qualifikation, berufsfachlicher und sozialpädagogischer Ansatz

Handlungsbereich: Tourismus und Erholung

Der Handlungsbereich Tourismus ist ein weiterer Entwicklungsschwerpunkt des Handlungsfeldes Wirtschaft im ländlichen Raum.

Besondere Stärken der Region sind die hohe Bekanntheit des Kyffhäusers und attraktive abwechslungsreiche Kulturlandschaft geprägt von Kyffhäuser, Hainleite und Hoher Schrecke. Ausgehend von diesen Stärken sind die touristischen Attraktionen, die Vernetzung mit den weiteren touristischen Hauptobjekten in der Region und die touristische Infrastruktur auszubauen. Im ländlichen Raum soll der Tourismus als zusätzlicher Erwerbszweig umweltschonend weiterentwickelt und gefördert werden. Die Pflege einer abwechslungsreichen Kulturlandschaft durch die Landwirtschaft und die Erhaltung und Entwicklung attraktiver Städte und Dörfer bildet das Umfeld für die Entwicklung des Tourismus. Touristische Angebote wie u.a. das Rad-, Wander- und Reitwegenetz sollen umweltverträglich entwickelt, ausgebaut und an angrenzende Regionen angeschlossen werden. Darüber hinaus soll das touristische Angebot und die Übernachtungsmöglichkeiten abwechslungsreicher gestaltet wie auch um Angebote für Familien, behinderte und ältere Menschen erweitert werden. Gleichzeitig ist das Marketing für den Kyffhäuserkreis unter ein einheitliches "Dach" zu stellen, die über den Tourismus hinaus für alle Sektoren der Wirtschaft Identität stiftet, positive Assoziationen schafft und eine gezielte Vermarktung der erreichten Standort- und Freizeitqualitäten ermöglicht. Eine Förderung des Tourismus soll u.a. über die Vernetzung agrartouristischer Angebote mit regional bzw. überregional bedeutsamen Sehenswürdigkeiten und über die Inwertsetzung von Natur und Landschaft erfolgen. Eine Erhöhung der Wertschöpfung soll aus den naturräumlichen Voraussetzungen und durch Verbesserung und Ausbau der Infrastruktur im Sinne eines nachhaltigen Tourismus bewirkt werden.

Als übergeordnete Zielstellung kann die Stärkung des Tourismus als Wirtschaftsfaktor im ländlichen Raum – der Kyffhäuserregion – formuliert werden, das mit den nachfolgend aufgeführten **Teilzielen** realisiert werden kann:

- ✚ Ausbau des Agrar-, Sport-, Reit-, Erlebnis- und Aktivtourismus,
- ✚ generationsübergreifende touristische Angebote,
- ✚ Ausbau des Rad-, Wander-, Reit- und Wasserwegenetzes,
- ✚ Ausbau des Wandertourismus,
- ✚ touristische Vermarktung der Region,
- ✚ Entwicklung eines naturnahen und sanften Tourismus,
- ✚ Reduzierung der vorhandenen Wanderwege – Qualität statt Quantität,
- ✚ Schaffung von Events mit Alleinstellungsmerkmal,
- ✚ Abstimmung des ÖPNV-Angebotes mit touristischen Angeboten,
- ✚ Verbesserung des länderübergreifenden Dialoges, Ausbau der länderübergreifenden touristischen Ausschilderung,
- ✚ Vernetzung touristischer Angebote.

Um das touristische Angebot attraktiver und abwechslungsreicher gestalten zu können, müssen teilweise für bestehende Ideen die entsprechenden Räumlichkeiten und Objekte in einen ansprechenden Zustand gebracht werden. Durch Sanierungen, Um- und Ausbau können z.T. neuartige attraktive Angebote für die Bewohner wie auch für Touristen geschaffen werden.

Der Agrartourismus kann auf vielfältige Weise die Einkommen von Landwirten, Familien und Frauen sowie sonstigen regionalen Akteuren im ländlichen Raum verbessern und sichern. Der „*Urlaub auf dem Bauernhof*“ kann über die reine Beherbergung hinaus um eine breit gefächerte Palette mit Angeboten des Aktiv- und Erlebnis- sowie Sport- und Reittourismus ergänzt werden. Angestrebt werden stetig steigende Gäste- und Übernachtungszahlen, um eine Stärkung der Wirtschaftskraft im ländlichen Raum erreichen zu können. Genutzt werden sollen spezifische regionale Stärken wie die Nähe zur Landwirtschaft, Traditionen, Handwerkskunst und Brauchtum, Erlebnis- und Freizeitaktivitäten.

Ein weiterer Entwicklungsschwerpunkt des Handlungsbereiches Tourismus stellt der Ausbau, Vermarktung und Entwicklung touristischer Wege dar und steht in einem engen Zusammenhang mit dem Ausbau des Agrartourismus. Durch eine gezielte Tourismuslenkung und -konzentration auf weniger sensible Bereiche kann die Natur geschützt werden.

Ein besonderes Problem des Tourismus im Kyffhäuserkreis sind die Leitsysteme für den Touristen im ländlichen Raum. Wesentliche Attraktionen des Kyffhäuserkreises liegen jenseits der größeren Orte an untergeordneten Straßen, so dass sie für Ortsunkundige nur schwer zu finden sind. Für den Kyffhäuserkreis wurde daher ein Konzept zur touristischen Beschilderung im Rahmen eines Pilotprojektes erarbeitet, das vom TMWAI initiiert und seit Mitte 2004 vom TMBV geleitet wird. Die Realisierung wurde Ende Mai 2005 an den 52 Kreuzungspunkten der Modellroute mit rund 200 neuen Hinweisschildern abgeschlossen und brachte dem Tourismus im ländlichen Raum eine spürbare Qualitätsverbesserung. Die erreichte gute Ausschilderung touristischer Objekte soll bei den anstehenden Straßenbaumaßnahmen wie dem Bau der A 71 fortgeführt und komplettiert werden. Darüber hinaus sollen Lösungen gefunden werden, durch die auch kleinere Orte und Einrichtungen in eine touristischen Ausschilderung integriert werden können, die derzeit nicht über die rechtskräftigen Maßgaben zur Verwendung der Zeichen der Straßenverkehrsordnung abgedeckt werden können.

Im Rahmen der Expertengespräche und des Expertenworkshops wurden die nachfolgend aufgeführten Einzelmaßnahmen unter dem Leitprojekt „touristische Ausschilderung“ zusammengefasst und werden hier beispielhaft erwähnt:

- Verbesserung der überregionalen Ausschilderung,
- Anpassung der touristischen Ausschilderung an die neuen Bedingungen durch Straßenausbaumaßnahmen,
- Entwicklung alternativer touristischer Leitsysteme für kleinere Orte und Einrichtungen in peripheren Lagen

Die Verbesserung des Marketings der Kyffhäuserregion ist erforderlich, damit sich die Bürger und Unternehmen stärker mit der Region identifizieren und um die Qualitäten der Region als Wohn- und Produktionsstandort nach außen darzustellen.

Die nachfolgend beispielhaft aufgeführten Einzelmaßnahmen beinhalten:

- Marketingkonzepte für wichtige Zielgebiete in der Region,
- Ausbau und Vermarktung Erholungstourismus (naturräumliche Ruhezonen),
- kreisweiter Veranstaltungskalender,
- Ausbau und Vermarktung Bildungstourismus,
- Erwerb der Zertifizierung „Erholungsregion“ für regional begrenzte Gebiete (z.B. Wiehe-Bottendorf-Donndorf),

- Umsetzung der Untersuchung „Regionalmarketingstrategie und Imagepflege“ des Modellvorhabens „Demografischer Wandel“,
- Umsetzung der Untersuchung „Strategien für die Tourismuswirtschaft“ des Modellvorhabens „Demografischer Wandel“.

Handlungsbereich: Regionale und lokale Energieerzeugung und -nutzung

In der Kyffhäuserregion ist das bestehende Potenzial zum Anbau und zur Nutzung nachwachsender Rohstoffe sowie zum Ausbau erneuerbarer Energien noch nicht ausgeschöpft. Ziel ist es, die regionale Wertschöpfung auszubauen, die regionalen Wirtschaftskreisläufe auszubauen und regional- wie lokalspezifisch unterschiedliche Strategien der Energieerzeugung, -nutzung und -versorgung zu entwickeln. Hierzu sind die Kompetenzen und Erfahrungen hinsichtlich nachwachsender Rohstoffe zu vertiefen und zu erweitern. Zudem muss die lokale und regionale Nutzung einheimischer Energierohstoffe ausgebaut werden. Der Anteil erneuerbarer Energien soll durch den verstärkten Auf- und Ausbau der Nutzung nachwachsender Rohstoffe, der Solarenergie und Geothermie erhöht werden. Ein weiterer Ausbau der bereits umfangreichen Windenergienutzung auf den Höhenzügen des Kyffhäuserkreises und entlang der Kreisgrenzen ist hingegen nach Ansicht der RAG ohne negative Auswirkung auf das Landschaftsbild und damit auf die Attraktivität der Region für den Tourismus nicht mehr möglich. Innovative Projekte im Rahmen der Rohstoffproduktion und Entwicklung von Verfahrenstechniken in der regenerativen und damit nachhaltigen Energiewirtschaft sollen unterstützt werden. Darüber hinaus soll die Nutzung der natürlichen Ressourcen der Region zur Erzeugung erneuerbarer Energien sowie der Aufbau regionaler Energieversorgungssysteme z.B. unter Nutzung von Biomasse gefördert werden. Besonders nachhaltig ist hierbei die Nutzung von Ressourcen, die nicht zu einer Verdrängung von Nahrungsmittelpflanzen durch Energiepflanzen führt, sondern vorhandene Reststoffe der land- und forstwirtschaftlichen Produktion nutzt. Der Kyffhäuserkreis besitzt durch seine großen Waldbestände ein hohes Potential an Biomasse aus Holz.

Handlungsbereich: Gewerbe

Aufbauend auf den vorhandenen Kompetenzen in den Bereichen „Umwelt- und Entsorgungstechnik, Recycling“, „Elektrotechnik“ sowie „Metall-, Maschinen- und Anlagenbau“ und „Landwirtschaft und Ernährung“ sind Aktivitäten zur Verbesserung der Entwicklungsbedingungen für vorhandene Unternehmen bzw. der Ansiedlungsbedingungen für neue Unternehmen zu initiieren. Instrumente sind Unternehmensnetzwerke und regionale Kooperation (Ausbau von regionalen Zulieferbeziehungen und regionaler Wertschöpfungsketten, Kooperation mit Forschungseinrichtungen und unternehmensnahen Dienstleistern). Darüber hinaus wird der Ausbau des Bergbaukompetenznetzwerkes angestrebt.

Für die vorhandenen Gewerbegebiete im ländlichen Raum ist es erforderlich, zwischen entwicklungsfähigen und nicht entwicklungsfähigen Gewerbegebieten zu unterscheiden; für erstere sind die vorhandenen Auslastungen zu erhöhen und für letztere sind alternative Nutzungen vorzusehen. Zusätzliche Flächenbedarfe sind vorrangig durch die Inwertsetzung von Brachflächen zu befriedigen.

Auf regionaler Ebene sind die strategisch bedeutsamen Flächen für gewerblich-industrielle Neuansiedlungen zu qualifizieren und die infrastrukturellen Voraussetzungen zu sichern. Der Ausweisung einer Industriegroßfläche im Raum Artern/Ringleben kommt erhebliche strategische Bedeutung zu.

Handlungsbereich: Verkehrsinfrastruktur

Um dem umfassenden Anspruch der Regionalen Entwicklungsstrategie zu entsprechen, sei an dieser Stelle auf die Verkehrsinfrastruktur verwiesen, die einen entscheidenden Beitrag zur Entwicklung des ländlichen Raumes leistet. Für die Entwicklung der ländlichen Kyffhäuserregion ist der Ausbau einer leistungsfähigen Ost-West-Verbindung, die Fertigstellung der A 38 und der A 71 und der Ausbau der B 4 – Sundhäuser Berge – von entscheidender Relevanz. Die

Anbindung des ländlichen Raumes an übergeordnete Verkehrsinfrastrukturen durch das nachgeordnete Straßennetz ist Gegenstand einer Untersuchung im Rahmen des Modellvorhabens „Demografischer Wandel“.

Darüber hinaus stellt der Ausbau touristischer Parkplätze – ausgebaut zu Rastplätzen an attraktiven Standorten – einen weiteren Baustein der Verkehrsinfrastruktur dar, der ein Ausbaupotenzial beinhaltet. Des Weiteren stellt die Instandsetzung wichtiger Verkehrsstrassen und Sanierung bzw. Aus- und Umbau von Ortsdurchfahrten mit schlechtem Straßenzustand oder beengten Verkehrsverhältnissen für die dörfliche Weiterentwicklung ein weiteres Tätigkeitsfeld dar.

5.3.2. Handlungsfeld: Leben im ländlichen Raum

Die Gestaltung des Demografischen Wandels stellt eine Hauptaufgabe des Handlungsfeldes Leben im ländlichen Raum dar. In dem durchgeführten Expertenworkshop wurde deutlich, dass die Problematik des Demografischen Wandels bereits in vollem Umfang im Bewusstsein der regionalen Akteure existiert. Das Problem wurde erkannt. Der Fokus liegt dem entsprechend darauf, Lösungen zu finden, wie man die Folgen minimieren und ihnen entgegenwirken kann. Durch die Sicherung der wohnortnahen Versorgung in den Sozial- und Wirtschaftsbereichen und Verbesserung der Lebensqualität kann dem demografischen Wandel grundlegend entgegen gewirkt werden. Die RAG Kyffhäuser verfolgt darüber hinaus die Querschnittsziele:

- Berücksichtigung der Gender-Mainstreaming-Aspekte und
- Stärkung der regionalen Identität der Bewohner des Kyffhäuserkreises.

Die Integration der Gleichstellungsperspektive stellt ein übergreifendes Ziel der EU-Politiken dar. Durch die Verknüpfung der Arbeit in den Handlungsfeldern der RAG Kyffhäuser mit dem Querschnittsthema Gender-Mainstreaming wird ein Beitrag dazu geleistet, die unterschiedlichen Interessen und Lebenssituationen von Frauen und Männern in der Struktur, in der Gestaltung von Prozessen und Arbeitsabläufen, in den Ergebnissen und Produkten, in der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit sowie in der Steuerung bei der Formulierung und Umsetzung von Projekten zu integrieren. Auf diese Weise kann eine Gleichstellung der Geschlechter effektiv verwirklicht werden. Der überproportionale Verlust junger Frauen wurde dabei als besonders problematisch herausgestellt. Es ist notwendig, Konzepte und Ideen hinsichtlich frauenspezifischer Angebote zu entwickeln. Es müssen Faktoren identifiziert werden, die Frauen zum Bleiben bzw. zur Rückkehr in die Region bewegen. Es sind Überlegungen notwendig, die sich mit Frauen, ihrem Umfeld, ihrer technischen Bildung und der Erschließung weiterer nicht frauentypischer Berufsfelder auseinandersetzen, um dem demografischen Wandel unter diesem Blickwinkel entgegenwirken zu können.

Im Zuge der Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie soll das Regionalbewusstsein der lokalen Akteure und Bewohner des Kyffhäuserkreises entwickelt und gestärkt werden. Durch intensive Information, Einbindung und Aktivierung möglichst vieler Menschen, Investitionen in das Bewusstsein der regionalen Bevölkerung und der Entscheidungsträger sowie die Stärkung von Brauchtum und Vereinsleben sowie der Erhalt und die Pflege historischer Denkmäler soll das Bewusstsein für die eigene Identität der Kyffhäuserregion gestärkt werden. Die regionale Identität stellt die Basis dar, auf der sich die regionale Eigeninitiative entwickeln kann. Das aus der regionalen Identität geborene bürgerschaftliche Engagement stellt in allen Handlungsfeldern die Basis für eine nachhaltige regionale Entwicklung dar.

Darüber hinaus wird die Sicherung von langfristig sinnvollen Entwicklungsmöglichkeiten der Zentralen Orte, die dauerhafte Sicherung einer modernen, bedarfsgerechten Energie- und Wasserversorgung sowie die Planung und Realisierung der kommunalen Abwasserentsorgung als wesentliche Voraussetzung für die städtebauliche Weiterentwicklung der Kommunen und

zur Verbesserung der Umweltsituation als Zielstellung des Handlungsfeldes Leben im ländlichen Raum formuliert.

Handlungsbereich: Bebauungs- und Siedlungsstruktur

Der Handlungsbereich Bebauungs- und Siedlungsstruktur stellte sich im Erarbeitungsprozess als eines der Entwicklungsschwerpunkte des Handlungsfeldes Leben im ländlichen Raum heraus. Aufbauend auf den regionalen Schwächen und Risiken wurden folgende **Ziele** formuliert:

- ✚ Stabilisierung der dörflichen Ortschaften durch Innenentwicklung: Wiederherstellung historischer Bausubstanz, Nach- und Umnutzung leerstehender Gebäude (z.B. nicht-kirchliche Nachnutzungen leerstehender Kirchen),
- ✚ Erhaltung und Aufwertung der landschaftsprägenden Erscheinungsbilder und Ortsgrundrisse der Siedlungen durch Sanierung,
- ✚ Abriss nicht nachnutzbarer Gebäude, Renaturierung von Brachflächen in Verbindung mit einem Brachflächenpool als strategisch ortsübergreifende Aufgabe, Entwicklung innovativer Ansätze zum Rückbau von Brachflächen unter minimalem Mitteleinsatz,
- ✚ langfristig sinnvolle Einbeziehung industrieller und landwirtschaftlicher Altstandorte in das Siedlungsgefüge und Entwicklung,
- ✚ Überarbeitung der Dorfentwicklungspläne und Fortführung der Maßnahmenumsetzung,
- ✚ Schaffung von Barrierefreiheit im öffentlichen Raum der Städte und Gemeinden.

In diesem Handlungsbereich wurden folgende **Leitprojekte** definiert:

- **Leitprojekt (4): Revitalisierung von Brachflächen (bebaute Altstandorte)**
Mit Hilfe des bereits bestehenden Brachflächenmanagements soll auf der Grundlage des zu aktualisierenden Brachflächenkatasters das Brachflächenpotenzial durch ehemalige Gewerbe-, Wohn- oder Landwirtschaftsstandorte in Form von Flächenvermarktungen und Erarbeitung von Nachnutzungskonzepten genutzt werden. Dies umfasst u.a. sowohl die Regelungen der Eigentumsverhältnisse als auch Hilfestellungen zur Aufklärung und Sanierung von Altlastenverdachtsflächen. Durch ein regionales Brachflächenmanagement ist die Standortqualität und Attraktivität der Region zu verbessern. Unter weitgehendem Verzicht auf Neuausweisungen von Gewerbe- und Industriegebieten sind zusätzliche Flächenbedarfe vorrangig auf Brachflächen nachzuweisen. Zudem sollen die Möglichkeiten, Brachflächen für naturschutzrechtliche Kompensationsmaßnahmen im Zuge von Straßenbaumaßnahmen, verstärkt genutzt werden. Parallel hierzu ist vorgesehen, alternative Möglichkeiten des Rückbaus von Brachflächen zu prüfen, die einen minimalen Einsatz finanzieller Mittel mit sich bringen und einen neuen Ansatz hinsichtlich des Umgangs mit Brachflächen zum Inhalt haben.
- **Leitprojekt (5): Sanierung und Nachnutzung von zentralen Gebäuden**
Der schlechte Zustand und Leerstand wertvoller Bausubstanz in der gewachsenen ländlichen Siedlungsstruktur erfordert dringend Aktivitäten. Es sind Konzepte erforderlich, um die zahlreich gegebenen Möglichkeiten der Innenentwicklung auf Brachflächen zu nutzen, um eine zusammenhängende Struktur der Siedlungen zu bewahren.

Eine besondere Rolle spielen dabei zentrale Gebäude, die für die Siedlungen eine wichtige identitätsstiftende Funktion haben und deren Nachnutzung von der Initiative der lokalen Akteure getragen wird. Einzelprojektideen können der Anlage 12 entnommen werden.

Handlungsbereich: Versorgung und Mobilität

Die Versorgung und Sicherstellung der Mobilität stellt einen weiteren Entwicklungsschwerpunkt dar, für den folgende **Ziele** formuliert worden sind:

- ✚ Optimierung des ÖPNV-Angebotes: Entwicklung neuer Bedienformen im ÖPNV, Ausbau regional bedeutsamer ÖPNV-Verknüpfungspunkte,
- ✚ Ausbau der technischen Infrastruktur und Anpassung an die Bedingungen des ländlichen Raumes, Schließung von Versorgungslücken,
- ✚ Verbesserung von Gehwegverbindungen zwischen ländlichen Gemeinden,
- ✚ Ausbau der sozialen Infrastruktur: Entwicklung innovativer Ansätze zur Versorgung des ländlichen Raumes, Entwicklung bedarfsgerechter sozialer Dienstleistungsangebote,
- ✚ Entwicklung und Stabilisierung der Grundversorgungsmöglichkeiten in den Gemeinden sowie Unterstützung der soziokulturellen Einrichtungen und Initiativen,
- ✚ Erhalt vorhandener identitätsstiftender Infrastrukturen in den Gemeinden wie Feuerwehren, Schulen, Kindertagesstätten und Vereinen.

Die in dünn besiedelten Räumen erforderliche Konzentration der öffentlichen und privaten Einrichtungen der Daseinsvorsorge in den zentralen Orten verlangt von den Bürgern, insbesondere denen, die außerhalb der zentralen Orte wohnen, eine zunehmende Mobilitätsbereitschaft und -fähigkeit. Gerade in diesen dünn besiedelten Regionen mit demografischen Problemen spielt die Mobilität mit öffentlichen Verkehrsmitteln insofern eine große Rolle. Diese Bedeutung wird zum Einen durch die vorherrschenden geringen Einkommen bei den Haushalten und zum Anderen durch die derzeit stark steigenden Rohstoffpreise – auch und gerade bei Treibstoffen – noch verstärkt. Zudem ist für die strukturelle und wirtschaftliche Entwicklung im ländlichen Raum neben einem intakten Verkehrsnetz auch ein attraktives ÖPNV-Angebot für die Ansiedlung von Unternehmen und die Tourismusbranche von großer Bedeutung. Doch die in den letzten Jahren drastisch gesunkenen Bevölkerungs- und Schülerzahlen führten unter anderem dazu, dass die Linienverkehre durch die geringe Inanspruchnahme nicht im vollen Umfang aufrechterhalten werden konnten. Die Verkehrsleistungen wurden dem entsprechend an die gesunkene Nachfrage nach Transportmitteln des öffentlichen Verkehrs angepasst.

Um die Mobilität in dünn besiedelten Regionen mit demografischen Problemen auf einem tragbaren Niveau halten zu können, sind die Rahmenbedingungen für ÖPNV-Unternehmen so zu verbessern, dass ein günstiges Angebot vorgehalten werden kann. Unterstützungen sind bei der Entwicklung von speziell an die demografische Entwicklung angepassten Angeboten und Strategien im Dienstleistungsbereich vorgesehen.

▪ **Leitprojekt (6): Anpassung der sozialen und technischen Infrastruktur an die Bedingungen des demografischen Wandels**

Das Leitprojekt Infrastruktur bezieht sich sowohl auf die technische als auch die soziale Infrastruktur, die es gilt unter den Bedingungen des demografischen Wandels anzupassen und auszubauen. Beispielsweise werden kleinere Gemeinden in den nächsten Jahren nicht an eine zentrale Kläranlage angeschlossen. Eine dezentrale Lösung der Entsorgung wäre für den weiteren Ausbau touristischer und gastronomischer Nutzungen unbedingt erforder-

lich. Die Entwicklung und Stabilisierung der Grundversorgungsmöglichkeiten in den Gemeinden sowie die Unterstützung der soziokulturellen Einrichtungen und Initiativen sind gleichwertig nebeneinander stehende Voraussetzungen menschlichen Lebens in einer Stadt oder Gemeinde. Je attraktiver dies gestaltet ist, desto wohler fühlen sich die Bewohner und bleiben in ihrer gewohnten Umgebung. Projektvorschläge regionaler Akteure sind in der Anlage 12 benannt.

Handlungsbereich: Wohnen/Betreuen/Pflege

Der Fokus dieses Handlungsbereiches liegt darauf, durch Angebote generationsübergreifender und individueller Wohn- und Betreuungsformen einer Entmischung der verschiedenen Generationen entgegenwirken zu können. Ziel ist es, ein Miteinander der Generationen und nicht ein Nebeneinander zu bewirken. Der Generationsaustausch ist für das Zusammenleben in einer sozialen Gemeinschaft von entscheidender Bedeutung. Junge Menschen lernen von Älteren, Ältere Menschen von Jungen. Der bestehende Generationsvertrag darf sich nicht ausschließlich auf Transferzahlungen beschränken, sondern auch das Leben in praktischer Weise bereichern. Gleichzeitig ist es in dem Pflegebereich wichtig, Familienangehörige pflegebedürftiger Menschen zu entlasten und zu unterstützen. Dies kann in Form von Zuschüssen für Pflegeleistungen erfolgen oder auch in praktischer Weise durch angebotene generationsgemischte Wohnformen, die eine unmittelbare räumliche Nähe zueinander, aber dennoch die eigene Unabhängigkeit und individuelle Lebensgestaltung ermöglicht. In diesem Zusammenhang wird die Umsetzung der Untersuchung „Angebote im Vorfeld der Leistungen der Pflegekassen“ des Modellvorhabens „Demografischer Wandel“ angestrebt. Weitere Projektideen sind in der Anlage 12 enthalten.

Handlungsbereich: regionale Kooperation

Dieser Handlungsbereich beinhaltet den Auf- und Ausbau regionaler Kooperationen und Kommunikation sowie kooperativer Akteurszusammenhänge der ländlichen Entwicklung. Durch eine nachhaltige Vernetzung und Kooperationsentwicklung können Synergiepotenziale auf operativer Ebene erzielt werden, durch die sich Wachstumsziele durch die Kooperation der Partner aus dem lokalen Umfeld signifikant besser verwirklichen lassen. Regionale Kooperationen sowohl auf lokaler als auch regionaler Ebene erweisen sich damit als Chance, mittel- und langfristig zur Verbesserung der allgemeinen regionalen Entwicklung beitragen zu können. Die interkommunale Zusammenarbeit soll in den für die Region bedeutsamen Handlungsfeldern verstärkt werden. Zur Förderung innovativer Ansätze werden die WISO-Partner in den regionalen Entwicklungsprozess einbezogen. Darüber hinaus findet eine enge Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement des Kyffhäuserkreises statt. Neben der regionalen Kooperation soll auf überregionaler Ebene eine Zusammenarbeit mit den angrenzenden „RAG-Regionen“ erfolgen. Regionale Kooperationen beziehen sich sowohl auf die lokale und private Ebene als auch auf die regionale und öffentliche Ebene sowie die Kooperation zwischen diesen beiden Ebenen. Beispielhaft werden nachfolgend Einzelmaßnahmen aufgeführt, die durch die regionalen Akteure benannt worden sind:

- Kooperationen zwischen Busunternehmen und Jugendherbergen,
- Kooperationen zwischen Betrieben und Verwaltungen der Städte und Gemeinden,
- Möglichkeit eines Netzwerkes zur Integration kleinerer Orte prüfen – Infrastrukturverband ähnlich dem Abwasserzweckverband,
- Ausbau der Kooperation mit dem Landkreis Mansfeld-Südharz, dem angrenzenden Landkreis in Sachsen-Anhalt,
- Umsetzung der Untersuchung „Regionale Kommunikationsplattform – mobile government“ des Modellvorhabens „Demografischer Wandel“.

Handlungsbereich: Bildung, Kultur und Identität

Der Handlungsbereich Bildung, Kultur und Identität beinhaltet den Auf- und Ausbau regionaler Informations- und Bildungsangebote, die Erweiterung und attraktivere Gestaltung kultureller Angebote sowie die Initiierung geeigneter Maßnahmen zur Stärkung des Regionalbewusstseins. Die Abwanderung von Personen im erwerbsfähigen Alter ist auch ein Indiz für eine zu geringe Identifizierung der Bevölkerung und Unternehmen mit der Region. Um sich selbstbewusst als Region nach außen darstellen zu können, muss zunächst als erster Schritt das Bewusstsein der Bevölkerung und ansässiger Unternehmen für ihre Region gestärkt werden. Damit sich v.a. auch die jungen Menschen mit ihrer Region identifizieren, ist ein Generationsaustausch hinsichtlich einer Wertevermittlung anzustreben. Als Einzelmaßnahmen dieses Handlungsbereiches wurden benannt:

- Umsetzung der Untersuchung „Junge Alte in der Mitte der Gesellschaft“ des Modellvorhabens „Demografischer Wandel“,
- Umsetzung der Untersuchung „kulturelle Identität“ des Modellvorhabens „Demografischer Wandel“,
- Ausbau der Umweltbildung im „Geopark Kyffhäuser“.

5.3.3 Handlungsfeld: Umwelt und Kulturlandschaften im ländlichen Raum

Als zentrale Zielstellung dieses Handlungsfeldes wird die nachhaltige Gestaltung der Kulturlandschaft formuliert, mit dem Ergebnis der ökonomischen Wertschöpfung, der langfristigen Berücksichtigung ökologischer Aspekte sowie Realisierung sozialer, kultureller und touristischer Anforderungen.

- ✚ Landschaftspflege: die Eigenart und Identität der Kulturlandschaft der Region bewahren,
- ✚ naturnahe Waldbewirtschaftung: den Wald auch als Raum für naturschutzfachliche Maßnahmen und Erholung erhalten,
- ✚ Erhaltung und Entwicklung der vielfältigen, seltenen, geschützten und schutzwürdigen Arten und Lebensgemeinschaften der Flora und Fauna und deren Lebensstätten und Lebensbereiche,
- ✚ Verbesserung des Biotopverbundes, Bewahrung großflächig zusammenhängender naturnaher und störungsarmer Räume vor weiterer Zerschneidung,
- ✚ Verbesserung des Hochwasserschutzes, strikte Freihaltung der Überschwemmungsflächen von Bebauung sowie Gewässer- und Grabenpflege,
- ✚ nachhaltige Sicherung funktionstüchtiger Wasserkreisläufe und der Gewässerneubildung des Grundwasserschutzes, die Reinhaltung der Gewässer und die schrittweise Verbesserung des ökomorphologischen Zustandes der Fließgewässer und Revitalisierung von Fließgewässern und Auen,
- ✚ unvermeidbarer Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft bei der Gewinnung von Rohstoffen durch Rekultivierung und naturnahe Gestaltung ausgleichen.

Handlungsbereich: Landschaftspflege

Die hohe Qualität der abwechslungsreichen Kulturlandschaft stellt ein besonderes Potential des Kyffhäuserkreises dar. Demzufolge stellt die Landschaftspflege einen Entwicklungsschwerpunkt des Handlungsfeldes Umwelt und Kulturlandschaft dar. Durch Entbuschungen, sachgerechte Pflege der Trockenrasen, Auenrenaturierungen, Erhalt der Artenvielfalt, Biotopvernetzungsmaßnahmen sowie Gestaltung der offenen Feldflur soll ein erheblicher Beitrag zur Pflege der Kulturlandschaft geleistet werden. Konkrete Projektvorschläge, die von Akteuren der Kyffhäuserregion vorgebracht worden sind, können der Anlage 16 entnommen werden.

Handlungsbereich: Gewässerpflege und -entwicklung, Hochwasserschutz

Als ein Entwicklungsschwerpunkt des Handlungsfeldes Umwelt und Kulturlandschaft im ländlichen Raum kristallisierte sich der Handlungsbereich der Gewässerpflege und -entwicklung und des Hochwasserschutzes heraus. Durch einen nachhaltig betriebenen Hochwasserschutz können die landwirtschaftliche Produktion und die Lebensverhältnisse vor Ort gesichert werden. Eine naturnahe Gewässerentwicklung und nachhaltige Pflege leistet einen entscheidenden Beitrag zur Landschaftspflege. Vorschläge für Einzelmaßnahmen sind in der Anlage 12 benannt.

Handlungsbereich: Lebensraum für Wildtiere

Aufbauend auf der Stärken-Schwächen-Analyse stellt der Handlungsbereich Lebensraum für Wildtiere einen weiteren Entwicklungsschwerpunkt dar, der darauf zielt, die Lebensbedingungen für die in der Kyffhäuserregion lebenden Wildtiere v.a. in der offenen Feldflur wieder artgerechter zu gestalten, allerdings gleichzeitig die Anforderungen einer wirtschaftlich arbeitenden Landwirtschaft zu berücksichtigen. Zum Beispiel sollten in Absprache mit den Landwirten und Agrargenossenschaften Flurstreifen in wildtiergerechte Lebensräume umgestaltet werden. Sie sollten eine bestimmte Breite haben und mit einer Niederwildmischung angelegt werden. Diese Flurstreifen sollten einer art- und funktionsgerechten Pflege unterliegen. Der damit einhergehende landwirtschaftliche Nutzungsausfall soll gefördert werden.

5.4 Gebietsübergreifende, transnationale Zusammenarbeit

Ein Schwerpunkt der neuen Förderperiode wird die gebietsübergreifende und transnationale Zusammenarbeit.

Gerade für Regionen ist eine Zusammenarbeit der Menschen, Unternehmen und Verwaltungen, die auf ein gemeinsames Ziel ausgerichtet ist, von zentraler Bedeutung für ihre Entwicklung. Immer mehr Regionen sehen in Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerken die wichtigste Strategie, um nachhaltige Entwicklungsprozesse auf der Grundlage der eigenen Möglichkeiten und Stärken anzustoßen und umzusetzen. Für Viele in Wirtschaft, Gesellschaft und Verwaltung sind partnerschaftliche Zusammenarbeit, strategische Netzwerke und Allianzen eine wichtige Voraussetzung für Erfolg und Entwicklung. Im Mittelpunkt stehen "Kooperationen in den Regionen", d.h. die Zusammenarbeit verschiedener Akteure und Institutionen einer Region mit dem Ziel, die Region im Sinn der Nachhaltigkeit zu entwickeln.

Mit diesem Hintergrund soll eine interkommunale Kooperation und Funktionsteilung unter den Bedingungen des demografischen Wandels zur Sicherung von Aufgaben der Daseinsfürsorge und Optimierung des ÖPNV angestrebt werden. Mit den anderen RAG´s Thüringens erfolgt ein reger Erfahrungsaustausch und eine Information zum gegenseitigen Nutzen. Dadurch können Erfahrungen anderer in unserer Region genutzt und Fehler vermieden werden. Zudem ist eine enge Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaates Thüringen mbH sowie mit der ARGE Kyffhäuserkreis und Agentur für Arbeit geplant.

Die Region Südharz/Kyffhäuser, bestehend aus dem Kyffhäuserkreis und dem Landkreis Mansfeld-Südharz, wurde als eine von zwei Modellregionen beim Teilnahmewettbewerb zum Modellvorhaben „Demografischer Wandel – Zukunftsgestaltung der Daseinsvorsorge in ländlichen Regionen“ des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung ausgewählt, weil sie in besonderem Maße von Abwanderung und niedriger Geburtenrate betroffen ist. Mit dem Modellvorhaben wird beabsichtigt, innovative Lösungsansätze zu erarbeiten, wie die Lebensqualität vor Ort erhalten werden kann und welche Chancen sich durch den demografischen Wandel ergeben. Aufgrund der gleichen Zielstellungen des Modellvorhabens „Demografischer Wandel“ und der RAG Kyffhäuser sollen beide Tätigkeiten eng miteinander verknüpft und die Kooperation mit dem sachsen-anhaltinischen Landkreis Mansfeld-Südharz ausgebaut und verstärkt werden.

Neben dieser länderübergreifenden Zusammenarbeit mit dem Landkreis „Mansfeld-Südharz“ in Sachsen-Anhalt bestehen auf der Grundlage vertraglicher Vereinbarungen Partnerschaften mit folgenden Landkreisen in Deutschland:

- Donnersbergkreis (Rheinland-Pfalz),
- Schwalm-Eder-Kreis (Hessen),
- Landkreis Ahrweiler (Rheinland-Pfalz) und
- Landkreis Kehlheim (Bayern).

Darüber hinaus bestehen Kooperationen mit dem polnischen Kreis Olkusz. Inhalt und Gegenstand dieser länderübergreifenden Zusammenarbeiten sind wirtschaftliche, soziale, sportliche und touristische Zusammenhänge.

Mit dem Kreis Bistrita-Nasaud in Rumänien wird derzeit das EU-Projekt „European Network – SITE (Strategical Initiative for Trans Regional sustainable developement)“ gemeinsam vorbereitet. Der Entwurf der Vereinbarung sieht vor, dass die beiden Landkreise unter Beachtung der demokratischen Veränderungen in Europa und der geplanten Erweiterung der Europäischen Union zum Wohle ihrer Bürger zukünftig eng zusammenarbeiten und die Kontakte der Bürger beider Landkreise fördern. Im Rahmen der Zusammenarbeit sollen insbesondere

- der Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Bürgern und den Verwaltungen gefördert,
- die Kooperation auf den Gebieten der Kultur und Bildung, des Sports, des Naturschutzes, der Ökologie und der Landwirtschaft unterstützt,
- der Dialog zwischen den Unternehmen, speziell der mittelständischen Betriebe und des Handwerks,

vermittelt werden. Die nachfolgende Abbildung gibt einen Überblick über die gebietsübergreifenden und transnationalen Kooperationen des Kyffhäuserkreises.

Abbildung: Gebietsübergreifende und transnationale Zusammenarbeiten des Kyffhäuserkreises



Eine gebietsübergreifende Zusammenarbeit wird vor allem mit der Regionalen Aktionsgruppe des Landkreises Nordhausen und mit dem Land-Sachsen-Anhalt hinsichtlich des „Naturparks Kyffhäuser“ angestrebt. Darüber hinaus soll die länderübergreifende Kooperation mit dem Landkreis Mansfeld-Südharz des Landes Sachsen-Anhalt nach Beendigung des Modellvorhabens „Demografischer Wandel“ fortgeführt und bestehende transnationale Kooperationen weiter ausgebaut werden.

Mit den anderen RAG Thüringens erfolgt ein reger Erfahrungs- und Informationsaustausch zum gegenseitigen Nutzen. Dabei können Erfahrungen anderer in unserer Region genutzt und Fehler vermieden werden.

6. Finanzplan

Für die Tätigkeit der RAG sowie das LEADER-Management werden Kosten von rund 55.000 € pro Jahr veranschlagt. Nach dem Entwurf der Förderrichtlinie „Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung“ des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt werden die Sachausgaben zum Betreiben der Regionalen Aktionsgruppen bis zu 100 % gefördert. Die Kosten des LEADER-Managements werden bis zu 70 Prozent gefördert, wobei die zuwendungsfähigen Gesamtkosten auf jährlich maximal 75.000 € begrenzt sind.

Für die RAG Kyffhäuser ergibt sich damit der folgende vorläufige Finanzplan:

Kostenart	Kosten pro Jahr	Fördersatz	Förderung	Eigenanteil
Sachausgaben RAG	5.000 €	100%	5.000 €	0 €
LEADER-Management	50.000 €	70 %	35.000 €	15.000 €
Summe	55.000 €		40.000 €	15.000 €

Um den Eigenanteil von rund 15.000 €/Jahr aufzubringen, wird die RAG Kyffhäuser versuchen, Sponsorengelder von regionalen Akteuren in entsprechender Höhe einzuwerben. Erste Gespräche mit potentiellen Sponsoren sind durch den Vorstand der RAG bereits geführt worden. Diese Gespräche werden weitergeführt, mit dem Ziel, die finanzielle Unterstützung der RAG auf eine möglichst breite Grundlage zu stellen, mit der das LEADER-Management langfristig abgesichert werden kann.

Sollten die Sponsorengelder wider Erwarten nicht den gesamten Eigenanteil abdecken können, wird die Mitgliederversammlung der RAG über andere Finanzierungsmodelle beraten.

7. Monitoring

Die Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie durch die Regionale Aktionsgruppe Kyffhäuser e.V. mit dem Entscheidungsgremium Fachbeirat und dem zukünftigen LEADER-Management unter Nutzung des Förderinstrumentariums von FILET stellt eine Herausforderung für die Region dar. Die Arbeit in diesen neugeschaffenen Strukturen muss sich im Zusammenspiel mit den Projektträgern in der täglichen Praxis bewähren. Um den größten Nutzen für die Region zu erzielen, ist es erforderlich, mögliche Hemmnisse im Prozess oder in der Projektumsetzung frühzeitig zu erkennen; dies ist die Aufgabe einer kontinuierlichen Evaluation auf der Prozess- und Projektebene. Die Ergebnisse dieser Evaluation stellen die Grundlage dar, um unverzüglich mit notwendigen Verbesserungen im Prozess oder der Projektumsetzung reagieren zu können.

Die Projektevaluation betrachtet alle Einzelprojekte, die der RAG zur Stellungnahme vorgelegt wurden; die Prozessevaluation betrachtet den gesamten regionalen Entwicklungsprozess.

7.1 Projektmonitoring und -evaluation

Ausgangspunkt des Projektmonitorings und der Projektevaluation ist der vom Projektträger erstellte Projektbogen (*siehe Anlage 7*). Die mit dem Projektbogen abgefragten Informationen u.a. zum erwarteten Ergebnis, der Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen, dem Zeitplan sowie den Kosten stellen die Grundlage für eine Evaluation des Einzelprojektes dar.

Die Evaluation der Projekte erfolgt direkt durch das LEADER-Management. Dazu werden die zentralen Indikatoren des Projektfortschrittes in einem halbjährlichen Turnus mit einem Fragebogen erhoben und eine Soll-Ist-Kontrolle durchgeführt. Sollten in einem Projekt Abweichungen von der Zielplanung oder Hemmnisse auftreten, wird das LEADER-Management mit dem Projektträger in Kontakt treten und auf den Einzelfall bezogen weitere Informationen abfragen.

Nach Abschluss des Projektes wird das LEADER-Management auf der Basis eines standardisierten Fragebogens eine eingehende Erfolgskontrolle (Nachevaluierung) durchführen, die eine Besichtigung des Projektes sowie ein Gespräch mit dem Projektträger einschließt. Im Mittelpunkt der Nachevaluierung stehen die Kontrolle des Zielerreichungsgrades und die Wirksamkeit des Projektes. Daneben soll die Nachevaluierung Hinweise auf Erfolgsfaktoren und Hemmnisse der Projektumsetzung liefern, die für andere Projekte oder die Optimierung des weiteren Arbeitsprozesses nutzbar gemacht werden können.

Die Ergebnisse der Projektevaluation werden durch das LEADER-Management aufbereitet und dem Fachbeirat in einem halbjährlichen Turnus vorgelegt.

7.2 Prozessevaluation

Inhalt der Prozessevaluation ist der Gesamtprozess, mit der die Regionale Entwicklungsstrategie umgesetzt wird. Die Prozessevaluation soll die Akteure der RAG und des LEADER-Managements in die Lage versetzen, den Erfolg und die Effektivität des eigenen Vorgehens realistisch einschätzen zu können sowie Handlungsbedarf frühzeitig zu erkennen, um den Gesamtprozess kontinuierlich verbessern zu können.

Die Prozessevaluation wird über das LEADER-Management koordiniert; in diese Arbeit werden die Akteure der RAG sowie die Projektträger einbezogen.

Gegenstand der Evaluation sind:

- die quantitative und qualitative Entwicklung der Projektanträge,
- die Regionale Entwicklungsstrategie in Bezug auf den Grad der Umsetzung sowie die Aktualität der formulierten Strategie und
- die Organisationsstruktur von RAG und LEADER-Management in Bezug auf Effektivität, Einbindung der regionalen Akteure sowie die Betreuung der Projektträger.

Die Prozessevaluation wird vom LEADER-Management in einem jährlichen Turnus durchgeführt. Über das Ergebnis der Evaluation wird ein Bericht erstellt, der dem Vorstand und dem Fachbeirat der RAG vorgelegt wird.

Es ist vorgesehen, in einem jährlichen Turnus eine öffentliche Regionalkonferenz zur Tätigkeit der RAG durchzuführen, in deren Rahmen u.a. die Ergebnisse der Projekt- und Prozessevaluation vorgestellt und diskutiert werden. Daneben sollen die Evaluationsergebnisse in aggregierter Form auf dem Internet-Auftritt der RAG veröffentlicht werden.

7.3 Qualitative und quantitative Erfolgskriterien

Die Definition von Erfolg ist abhängig von den selbst gesetzten Zielen. Um zu einer nachvollziehbaren Bewertung der geleisteten Arbeit zu kommen, sind qualitative und quantitative Erfolgskriterien zu definieren.

Bezogen auf die Entwicklung des ländlichen Raumes insgesamt stellt die Tätigkeit der RAG nur ein Element von begrenztem Einfluss dar, dessen Auswirkungen sich von anderen Einflussfaktoren nicht zuverlässig trennen lassen. Aus diesem Grund wäre es nicht sinnvoll, die Erfolgskriterien für die Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie beispielsweise auf Daten der amtlichen Statistik (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Landwirtschaft, Einwohner im ländlichen Raum, usw.) aufzubauen. Erfolgskriterien müssen sich auf Faktoren beziehen, die unmittelbar von der Tätigkeit der RAG beeinflusst werden können und deren Daten zeitnah erhoben werden können, so dass die Ergebnisse der Erfolgskontrolle für die Motivation der Akteure und zur Optimierung des Umsetzungsprozess genutzt werden können. Im Einzelnen werden die folgenden quantifizierbaren Erfolgskriterien definiert:

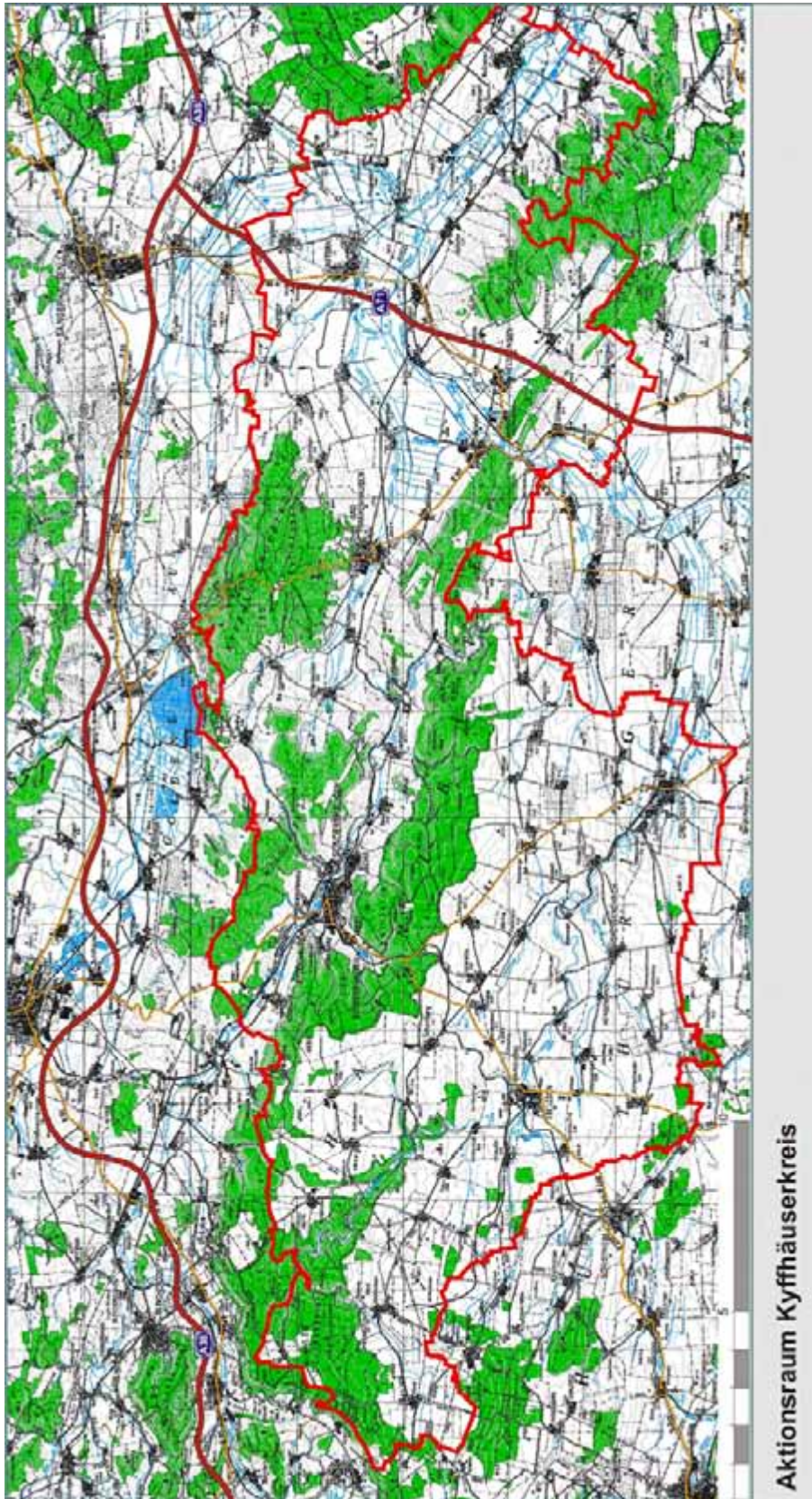
Indikator	Erfolgskriterium
Anzahl beantragter Projekte	jährliche Zunahme der Projektanträge
Anzahl bewilligter Projekte	jährliche Erhöhung absolut und relativ zur Anzahl der beantragten Projekte
Summe der bewilligten Zuwendung nach Förderrichtlinien	jährliche Erhöhung, prozentualer Anteil der Kyffhäuserregion proportional zu den in FILET insgesamt bewilligten Zuwendungen
Summe der Gesamtkosten	jährliche Erhöhung
Zahl der geschaffenen oder gesicherten Arbeitsplätze	jährliche Zunahme
Öffentlichkeitsarbeit	Anzahl der Presseartikel, Zahl der Zugriffe im Internet Zahl der Teilnehmer bei Regionalkonferenz
Beteiligung und Einbindung regionaler Akteure	Steigende Anzahl der Vereinsmitglieder in der RAG, Zahl der Teilnehmer bei Mitgliederversammlung
Beteiligung der privaten Wirtschaft	Zahl der Unternehmen in der RAG, Beteiligung der Unternehmen an Projekten (personell und materiell)

Neben den quantifizierbaren Indikatoren wird die Erfolgskontrolle auch qualitative Indikatoren umfassen:

- Effektivität und Transparenz der Entscheidungswege in der RAG,
- Wirkung und Nachhaltigkeit der durchgeführten Projekte,
- Zielerreichung in Bezug auf die Regionale Entwicklungsstrategie,

Sofern sich im Arbeitsprozess die Notwendigkeit ergibt, weitere Erfolgskriterien zu definieren, wird der Katalog entsprechend ergänzt.

Anlage 1 – Übersichtskarte des Aktionsraumes der RAG Kyffhäuser¹



¹ www.kyffhaeuser.de

Anlage 2 – Städte, Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften der Regionalen Aktionsgruppe Kyffhäuser

(Stand 30.06.2007, Sondershausen April 2008)

Städte (¹Mitgliedsgemeinde einer Verwaltungsgemeinschaft, ²erfüllende Gemeinde für weitere Gemeinden)

▪ Artern	6.037 EW
▪ Bad Frankenhausen ²	8.691 EW
▪ Clingen ¹	1.097 EW
▪ Ebeleben ²	3.046 EW
▪ Greußen ¹	3.873 EW
▪ Großenehrich	2.832 EW
▪ Heldrungen ¹	2.268 EW
▪ Roßleben	5.944 EW
▪ Sondershausen	6.030 EW
<small>(ohne Kernstadt, nur mit ländlich geprägten Ortsteilen Großfurra, Berka, Oberspier, Schernberg, Großberndten, Kleinberndten, Hohenebra, Immenrode, Himmelsberg, Straußberg, Thalebra),</small>	
▪ Wiehe ²	2.134 EW

Gemeinden (³erfüllende Gemeinde)

▪ Abtsbessingen (Stadt Ebeleben ³)	548 EW
▪ Bellstedt (Stadt Ebeleben ³)	188 EW
▪ Donndorf (Stadt Wiehe ³)	840 EW
▪ Esperstedt (Stadt Bad Frankenhausen ³)	648 EW
▪ Freienbessingen (Stadt Ebeleben ³)	584 EW
▪ Helbedündorf	2.782 EW
▪ Holzsußra (Stadt Ebeleben ³)	315 EW
▪ Rockstedt (Stadt Ebeleben ³)	260 EW
▪ Thüringenhausen (Stadt Ebeleben ³)	120 EW
▪ Wolferschwenda (Stadt Ebeleben ³)	147 EW

Verwaltungsgemeinschaften (⁴Sitz der Verwaltungsgemeinschaft)

Verwaltungsgemeinschaft An der Schmücke

▪ Bretleben	633 EW
▪ Etzleben	315 EW
▪ Gorsleben	646 EW
▪ Hauteroda	609 EW
▪ Heldrungen, Stadt ⁴	2.268 EW
▪ Hemleben	271 EW
▪ Oberheldrungen	937 EW
▪ Oldisleben	2.387 EW

Verwaltungsgemeinschaft Greußen

▪ Clingen, Stadt	1.097 EW
▪ Greußen, Stadt ⁴	3.873 EW
▪ Niederbösa	145 EW
▪ Topfstedt	655 EW

▪ Trebra	319 EW
▪ Wasserthaleben	460 EW
▪ Westgreußen	418 EW

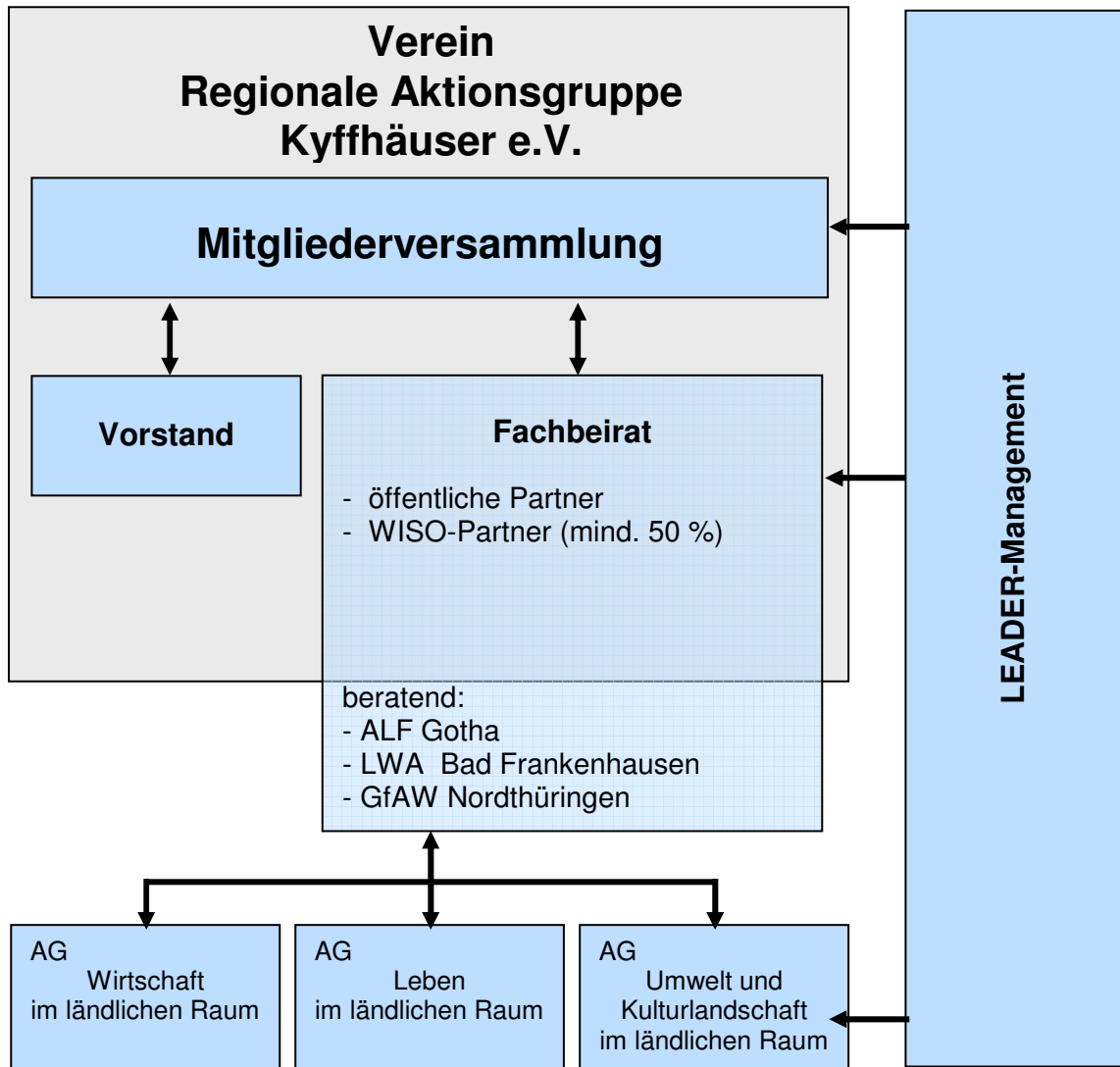
Verwaltungsgemeinschaft Kyffhäuser

▪ Badra	610 EW
▪ Bendeleben ⁴	727 EW
▪ Göllingen	789 EW
▪ Günserode	179 EW
▪ Hachelbich	654 EW
▪ Oberbösa	414 EW
▪ Rottleben	686 EW
▪ Seega	461 EW
▪ Steinhaleben	517 EW

Verwaltungsgemeinschaft Mittelzentrum Artern (*Sitz der Verwaltungsgemeinschaft: Artern*)

▪ Borxleben	342 EW
▪ Gehofen	743 EW
▪ Heygendorf	671 EW
▪ Ichstedt	698 EW
▪ Kalbsrieth	787 EW
▪ Mönchpiffel-Nikolausrieth	401 EW
▪ Nausitz	180 EW
▪ Reinsdorf	868 EW
▪ Ringleben	1.025 EW
▪ Voigtstedt	1.022 EW

Anlage 3 – Organigramm und personelle Zusammensetzung der RAG Kyffhäuser



Anlage 4 – aktive Mitglieder der Regionalen Aktionsgruppe Kyffhäuser e.V.

	Mitglied	vertreten durch:
1.	Adrabrunnen GmbH	Herrn Lotholz
2.	Agrar GbR Günter & Marko Ehmer, Rossleben	Herrn Ehmer
3.	Agrar GmbH Greußen	Herrn Schluffer
4.	Agrar GmbH Oldisleben	Herrn Erl
5.	Agrarbetrieb Großbrüchter GmbH & Co. KG	Herrn Arnhold
6.	Agrargenossenschaft „Hainleite“ eG	Herrn Wickenhagen
7.	Agrarunternehmen Schernberg-Himmelsberg eG	Herrn Schlepper
8.	Arche-Rhönschafhof Pöbel	Frau Pöbel
9.	Bauernverband Kyffhäuser e.V.	Herrn Kleinsteuber
10.	Burghof-Kyffhäuser Betreibergesellschaft mbH	Frau Auerbach
11.	Evang.-Luth. Superintendentur Bad Frankenhausen - Sondershausen	Herrn Superintendent Voigt
12.	Frau Kucklick	
13.	GeoPark Kyffhäuser e.V.	Herrn Nonnen
14.	Gut Allmenhausen	Herrn Neumair
15.	Gutshaus von Bismarck GbR	Herrn und Frau von Bismarck
16.	Kreishandwerkerschaft Kyffhäuser – Unstrut-Hainich-Kreis	Herrn Bornemann
17.	Kyffhäusersparkasse	Herrn Warnecke
18.	Landratsamt Kyffhäuserkreis	Herrn Barth
19.	Landseniorenverband Altkreis Artern e.V.	Herrn Engel
20.	Landseniorenverband Sondershausen e.V.	Herrn Weber
21.	Landwirtschaftliches Unternehmen eG	Herrn Thiele
22.	Landwirtschaftsbetrieb & Ziegenhof Peter	Frau Dr. Peter
23.	Markus-Gemeinschaft e.V.	Herrn Emmerich
24.	RWF GmbH	Herrn Beck
25.	Stadt Großenehrich	Herrn Bürgermeister Göllert
26.	Stadt Heldrungen	Herrn Bürgermeister Enke
27.	Stadt Roßleben	Herrn Bürgermeister Heuchel
28.	Stadt Sondershausen	Herrn Bürgermeister Kreyer
29.	Stadt Wiehe	Frau Bürgermeisterin Dittmer
30.	Tourismusverband Kyffhäuser e.V.	Herrn Knischka

Anlage 5 – Besetzung des Fachbeirats des Vereins „Regionale Aktionsgruppe (RAG) Kyffhäuser e.V.“

Die Mitgliederversammlung der RAG Kyffhäuser wählte am 10.06.2008 die folgenden juristischen Personen des Vereins als Mitglieder des Fachbeirats für die Dauer von vier Jahren:

Kommunalvertreter:

1. Landratsamt Kyffhäuserkreis
2. Stadt Sondershausen
3. Stadt Wiehe
4. Stadt Heldrungen

Wirtschaftspartner:

5. Bauernverband Kyffhäuser e.V.
6. Gutshaus von Bismarck GbR
7. GeoPark Kyffhäuser e.V.
8. Agrar Gmbh Oldisleben
9. Landwirtschaftliches Unternehmen e.G.
10. Landwirtschaftsbetrieb & Ziegenhof Peter
11. Kreishandwerkerschaft Kyffhäuser-Unstrut-Hainich-Kreis

Sozialpartner:

12. Evangelisch-Lutherische Kirche, Superintendentur Bad Frankenhausen/Sondershausen
13. Markus-Gemeinschaft e.V.
14. Landseniorenverband Sondershausen e.V.

Beratende Mitglieder:

15. Landwirtschaftsamt Bad Frankenhausen
16. Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Gotha
17. Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH (GfAW)

Der Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartner an den stimmberechtigten Mitgliedern des Fachbeirats beträgt 71 %.

Anlage 6 – Bewertungsschema der RAG Kyffhäuser e.V.

Der Bewertung und Votierung zukünftig eingehender Projektanträge durch den Fachbeirat der RAG Kyffhäuser e.V. liegt folgendes Bewertungsschema zugrunde:

1. Entspricht das eingereichte Projekt den Zielstellungen der Regionalen Entwicklungsstrategie?
2. Trägt das eingereichte Projekt zur Verbesserung der regionalen Wertschöpfung bei? (Diversifizierung, Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, Mobilisierung endogener Entwicklungspotenziale)
3. Werden durch das eingereichte Projekt direkt oder indirekt dauerhaft Arbeitsplätze gesichert bzw. geschaffen?
4. Wie hoch ist der Innovationsgrad des eingereichten Projektes? (Neuigkeitsgrad, zukunftsweisendes Projekt)
5. Weist das eingereichte Projekt einen Pilotcharakter auf? (Alleinstellungsmerkmal, Modellhaftigkeit, Übertragbarkeit)
6. Wird das eingereichte Projekt dem Nachhaltigkeitsgedanken gerecht? (Dauerhaftigkeit des Effekts)
7. Trägt das eingereichte Projekt zur Verbesserung der regionalen Vernetzung und Kooperation bei?
8. Können aus dem eingereichten Projekt Synergieeffekte erzielt werden?
9. Wird durch das eingereichte Projekt der Aspekt der Umwelt- und Ressourcenschonung beachtet?
10. Leistet das eingereichte Projekt einen Beitrag für den ländlichen Tourismus?
11. Stärkt das eingereichte Projekt die ländliche Eigenständigkeit und die regionale Identität?
12. Trägt das eingereichte Projekt zu einer Stärkung des soziokulturellen Angebotes einen Beitrag? (Attraktivitätssteigerung, Regionale Akzeptanz)
13. Wie hoch ist die Kosten-Nutzen-Effizienz des eingereichten Projektes?

Um eine Prioritätensetzung der eingereichten Projekte vornehmen zu können, werden zur Bewertung eines Projektes die nachfolgend aufgeführten Punkte für die Einstufung vergeben:

- 0 – neutrale Stellung der RAG Kyffhäuser
- 4 – sehr gut erfüllt
- 3 – gut erfüllt
- 2 – hinreichend erfüllt
- 1 – unzureichend erfüllt

Das Bewertungsschema kann entsprechend veränderter Rahmenbedingungen aktualisiert und erforderlichen Schwerpunkten angepasst werden.

**Anlage 7 – Projektbogen zur Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie
des Aktionsraumes Kyffhäuser**

(Der Projektbogen kann entsprechend veränderter Rahmenbedingungen aktualisiert und angepasst werden.)

1. Projektbeschreibung

Projekttitel
Standort
Themenfeld(er)
Aufgaben-/Problemstellung
Zielsetzung
Erwartete Ergebnisse
Werden Arbeitsplätze gesichert bzw. neu geschaffen? Wenn ja, wie viele?
Arbeitsschritte
Zeitplan
Innovationscharakter

Nutzen für den Aktionsraum Kyffhäuser		
Zielgruppen		
Synergieeffekte		
Konsistenter Ansatz		
Projektstand (Idee, kurzfristiger Beginn möglich)		
Kosten, detaillierte Aufstellung		
Finanzierung		
Wurde bereits eine Förderung beantragt?	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
...,wenn ja: wo und wann?		
Sind die Eigenmittel gesichert?	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
für Kommunen: Sind Mittel im Haushalt eingestellt?	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
Finanzielle Nachhaltigkeit (Sicherung der Weiterführung und Gewährleistung der finanziellen Tragfähigkeit nach Ende der Förderung)		

2. Projektträger und -partner

Projektträger
Name
Ansprechpartner
Anschrift
Telefon, Fax, E-Mail

Projektpartner
Name
Ansprechpartner
Anschrift
Telefon, Fax, E-Mail

Ort, Datum

Unterschrift

Bitte ausgefüllt zurücksenden an:

Regionale Aktionsgruppe (RAG) Kyffhäuser e.V.
c/o Landratsamt Kyffhäuserkreis
Markt 8
99706 Sondershausen

Anlage 8 – Schlüsselprojekte der Regionalen Entwicklungskonzepte des Kyffhäuserkreises

Gebiet	Westlicher Kyffhäuserkreis	Kyffhäuserregion	Unstrut-Helme
Bereich Wirtschaft			
Aufbereitung/Nachnutzung von Altstandorten in Greußen, Artern, Roßleben ggf. Brachflächenkataster im gesamten Kreisgebiet	alle		
Gleisanschluss für Gewerbe- und Industriegebiete	alle		
Kompetenzzentrum Recyclingwirtschaft in Sondershausen	•		
Bereich Infrastruktur			
Straßenbaumaßnahmen an Ortsdurchfahrten (z.B. Seehausen, Udersleben, Göllingen)	alle		
Ausbau des regionalen Straßensystems („Generalverkehrsplan Kyffhäuser“)	alle		
Verkehrsprojekt L 1172 (Sondershausen – Artern – Querfurt)	alle		
Verkehrsprojekt L 1215 (Reinsdorf – Wiehe – Wohlmirstedt)			•
Abwasserkläranlagen (Artern, Gehofen, Kalbsrieth, Gorsleben, Wiehe, Roßleben, Oldisleben, Sanierung d. Kläranlage in Greußen)	alle		
Verkehrsprojekt „Thüringer Pforte“, B 85 / B 86 in Heldrungen			•
ÖPNV im gesamten Kreisgebiet	alle		
Gleisanschluss für Gewerbe- und Industriegebiete	alle		
Bereich Tourismus			
Marketing für den Fremdenverkehr	alle		
Schwerpunktmaßnahme „Kyffhäuser“ (Schaffung eines Naturparks Kyffhäuser, Aufwertung des Kyffhäusers als Tourismusobjekt, Neuorganisation des Ausflugsverkehrs zum Kyffhäuser)		•	
Schaffung eines Naturschutzgebietes Esperstedter Ried		•	•
Entwicklung des Wippertals zum Erholungsgebiet		•	
Erhaltung, Stärkung der „Bad“-Funktion in Bad Frankenhausen (Kurparkanlage, Schloss, Innenstadtsanierung etc.)		•	
Erhaltung, Stärkung des Naturschutzgebietes „Hohe Schrecke“ – Vernetzung mit „Schmücke“, „Finne“, „Hainleite“			•
Ring-Zubringer-Wegesystem zum Naturschutzgebiet „Hohe Schrecke“			•
Verbesserung der Gewässergüte Helbe, Sanierung der Kläranlage Greußen	•		
Aufwertung von Tourismusobjekten in Straußberg (Ferienpark Feuerkuppe, Burgruine, Waldschenke), Sondershausen (Altstadt-Sanierung, Schloss, Freizeitpark Possen), Artern (Saline-Park), Heldrungen (Wasserschloss)	•		•
Ausbau von Rad- und Wanderwegenetzen	alle		
Bereich Siedlungsstruktur			
Dorferneuerungsmaßnahmen (z.B. in Göllingen, Ebeleben, Greußen, Helbedündorf, Schernberg)	alle		
Stadtsanierungen in Sondershausen und Bad Frankenhausen	•	•	
Aufbereitung/Nachnutzung von Altstandorten in Greußen, Artern, Roßleben	alle		
Brachflächenkataster im gesamten Kreisgebiet	alle		
Landwirtschaft			
Dorferneuerungsmaßnahmen (z.B. in Göllingen, Ebeleben, Greußen, Helbehündorf, Schernberg)	alle		
Erhaltung, Pflege, Aufwertung der ländlichen Kulturlandschaft (insbesondere im westlichen Kreisgebiet)	alle		

Anlage 9 – LEADER⁺ - Projekte im Zeitraum von 2002-2008
Anträge LEADER+ 2002, Stand: 16.12.02
Landwirtschaftsamt Bad Frankenhausen

Antragsteller	Maßnahme	
Markus-Gemeinsch. Hauteroda e.V.	Neubau Kleinmolkerei	
Ziegenhof Peter Greußen	Sanierung und Umbau Altge- bäude	
Gemeinde Donndorf	Broschüre "Hohe Schrecke"	
LRA Kyffhäuserkreis	Radweg Gorsleben-Etzleben	
IG Bockwindmühle Langenroda e.V.	Broschüre zur Mühlenkunde	
Stadt Roßleben	Umsetztreppe Kanutouristen	
FV Numburg e.V.	Dachumbau f. Unterschlupf Fledermäuse	
Big Dipper e.V. Kleinberndten	Umbau Koordin.-zentrum für tourist. Initiativen	
FV Klostermühle e.V. Mönchpiffel	Demonstrat.- und Ausbild.-projekt histor. Wassermühlen	
E. Pöbel, Schernberg	Aufbau Schäfereimuseum	
Ev. Kirchgemeinde Roßl.-Wiehe	Umbau dörfliche Begegnungsst.	
IfBm Nausitz	Aufbau ländl. Online Trainings- und Service Center	
LAG	Technische Hilfe	
	Angaben: € Zuschuss	283.094

Anträge LEADER+ 2003, Stand: 08.12.03

Landwirtschaftsamt Bad Frankenhausen

Antragsteller	Maßnahme	
Markus-Gemeinsch. Hauteroda e.V.	Neubau Kleinmolkerei	
Ziegenhof Peter Greußen	Sanierung und Umbau Altge- bäude	
LAG	Technische Hilfe	
E. Pöbel, Schernberg	Aufbau Schäfermuseum	
Gemeinde West- greußen	Anfertigung eines Videos, Erstellung eines Flyers	
Stadt Roßleben	Zufahrt Bootsanlegestelle Bottend.	
Gemeinde Rottleben	Errichtung Artenschutzurm in	
FV Naturpark Rottlbn.	Grundausstattung Naturerlebniscamp	
Tourismusverband Bad Frankenhausen	Bodenbild Radwanderbroschüre	
FV ländl. Region Oldisleben	Einrichtung eines Regionalfonds	
AWO Bad Frankenh.	Seminar "reg. Vernetzung Frauen"	
Lanz-Bulldog Südharz	Restaurierung Dampfmaschine	
	Angaben: € Zuschuss	283.616

Anträge LEADER+ 2004, Stand: 29.12.04
Landwirtschaftsamt Bad Frankenhausen

Antragsteller	Maßnahme	
Ziegenhof Peter Greußen	Sanierung und Umbau Altgebäude	
LAG	Technische Hilfe	
E. Pöbel, Schernberg	Aufbau Schäfereimuseum	
Tourismusverband Bad Frankenhausen	Bodenbild	
FV ländl. Region Oldisleben	Einrichtung Regionalfonds	
Bennert Rest. GmbH	Techn. Funkt.-studie für mediales Museum Barbarossaturm Kyffh.	
FV Naturpark Steinhaleben	Sprunggrube mit Tierplastiken	
LRA Kyffhäuserkreis	Rad- und Fußgängerbrücke	
Stadt Roßleben	Ausstattung Kupferhütte Bottendorf	
Gemeinde Rottleben	give-away "Teaser"	
Ziegenalm Sophienh.	Einbau Rohrmelkanlage, Sonnenkollektoren, Regenwasserzisterne	
AWO Kyffhäuserkreis	Frauenseminar	
Töppe, Seega	Flyer Wanderreiten	
LRA Kyffhäuserkreis	Workshop Geopark Kyffhäuser	
LRA Kyffhäuserkreis Markus-Gemeinschaft	Filmprojekt Kyffh.erlebnisreich Broschüre Netzwerk Direktvermarkter	
	Angaben: € Zuschuss	281.741

Anträge LEADER+ 2005, Stand: 13.12.05
Landwirtschaftsamt Bad Frankenhausen

Antragsteller	Maßnahme	
LAG	Technische Hilfe	
FV ländl. Region Old.	Einrichtung Regionalfonds	
Bennert Rest. GmbH	Techn. Funkt.-studie für mediales Museum Barbarossaturm Kyffh.	
LRA Kyffhäuserkreis	Rad- und Fußgängerbrücke	
Ziegenalm Sophienh.	Einbau Rohrmelkanlage, Sonnenkollekt., Regenw.-zisterne	
FV Rabenst.Stollen	Neubau Ausst.,Empf-gebäude	
Horn`s Heuherberge	Info-Theke für Heuherberge	
Daniel Rausche	Machbark.-studie Biogasanlage	
Stadtverw. Wiehe	REVIRESCO	
GeoPark Kyffh. e.V.	Geo-Pfad Projekt	
Karin Finger, Bad Fr.	Schokoladenmanufaktur	
FV Solefreibad B.Fr.	Machb.-studie Naturbad	
AWO Kyff.-kreis	Frauenproj. - Studienreisetag	
Ziegenalm Sophienhf	Technik Speiseeisherstellg.	
Agrar GroBenehrich	Faltblatt	
Aeroclub Udersleben	Flugzeugbannerschlepp	
Verein f. Wirtsch.-entw.	touristische Freizeitkarte	
	Angaben: € Zuschuss	243.729

Anträge LEADER+ 2006, Stand: 13.12.06
Landwirtschaftsamt Bad Frankenhausen

Antragsteller	Maßnahme	
LAG	Technische Hilfe	
Ziegenalm Sophienhof	Regenwasserzisterne Sonnenkollektoren	
FV Rabenst.Stollen	Neubau Ausst.,Empf-gebäude	
Aeroclub Udersleben	Flugzeugbannerschlepp	
FV Rabenst. Stollen	Ausbau einer Bergmanns- Unterkunft	
IG Burg Straußberg	Errichtg. Ausstellg. in histor. Gewölberäumen	
Gutshof v. Bismarck	Bau eines Backofens	
Frau Finger, Schokol- manufaktur	Museum region. Obstsorten, Schokolade	
Müller-Bendert GbR	Campingplatz Neustadt	
LRA Kyffhäuserkreis	Rollstuhlrampe Kyff.-denkmal	
LRA Kyffhäuserkreis	Akustik Guide	
GeoPark KYF e.V.	Blickwinkel	
Stiftg. Thür. Schlösser...	Präsent. Klosterruine Göllingen	
Gemeinde Schernberg	Kloster Dietenborn	
Herr Haupt, Auleben	Flyer Ruxleber Hof	
Markus-Gemeinschaft	Werkstatt zur Veredlg. Region. Produkte	
Uwe Petri	Machb.-studie Biogas	
Raiffeisen Warengen. Leese e.G.	"Ochsenstall"- Heizung, Anbau mit Teeküche u. Toil.-anlage	
Stadt Bad Frankenhsn.	Präsentation alte Obstsorten	
Ziegenhof Dr. Peter	Mobiler Präsentationsstall	
H.-J. Gerboth	Mühle Hamma	
Markus-Gemeinschaft	Schauimkerei	
GeoPark Kyf. e.V.	Blickpunkt Geotop 2007	
	Angaben: € Zuschuss	297.108

Anträge LEADER+ 2007, Stand: 13.12.07
Landwirtschaftsamt Bad Frankenhausen

Antragsteller	Maßnahme	
LAG	Technische Hilfe	
IG Burg Straußberg	Errichtg. Ausstellg. in histor. Gewölberäumen	
Müller-Bendert GbR	Campingplatz Neustadt	
LRA Kyffhäuserkreis	Akustik Guide	
GeoPark KYF e.V.	Blickwinkel	
Stiftg. Thür. Schlösser...	Präsent. Klosterruine Göllingen	
Gemeinde Schernberg	Kloster Dietenborn	
Markus-Gemeinschaft	Werkstatt zur Veredlg. region. Produkte	
Raiffeisen Warengen. Leese e.G.	"Ochsenstall"- Heizung, Anbau mit Teeküche u. Toil.-anlage	
H.-J. Gerboth	Mühle Hamma	
Markus-Gemeinschaft	Schauimkerei	
GeoPark Kyf. e.V.	Blickpunkt Geotop 2007	
Frau K. Finger, BFH	Kursangebot in der Manufaktur	
Bauernverb. Kyffh. e.V.	Gestaltung Web-Seiten	
LRA Kyffhäuserkreis	Abenteuerland Grundschule Bottendorf	
Heimatverein Bielen	Ausbau Vereinshaus	
IBKM Heldringen		
	Angaben: € Zuschuss	544.162

Anträge LEADER+ 2008, Stand: 27.05.08
Landwirtschaftsamt Bad Frankenhausen

Antragsteller	Maßnahme	
LAG	Technische Hilfe	
IG Burg Straußberg	Errichtg. Ausstellg. in histor. Gewölberäumen	
Müller-Bendert GbR	Campingplatz Neustadt	
LRA Kyffhäuserkreis	Akustik Guide	
GeoPark KYF e.V.	Blickwinkel	
Stiftg. Thür. Schlösser...	Präsent. Klosterruine Göllingen	
Gemeinde Schernberg	Kloster Dietenborn	
Markus-Gemeinschaft	Werkstatt zur Veredlg. region. Produkte	
Raiffeisen Warengen. Leese e.G.	"Ochsenstall"- Heizung, Anbau mit Teeküche u. Toil.-anlage	
H.-J. Gerboth	Mühle Hamma	
Markus-Gemeinschaft	Schauimkerei	
GeoPark Kyf. e.V.	Blickpunkt Geotop 2007	
Frau K. Finger, BFH	Kursangebot in der Manufaktur	
Bauernverb. Kyffh. e.V.	Gestaltung Web-Seiten	
LRA Kyffhäuserkreis	Abenteuerland Grundschule Bottendorf	
Heimatverein Bielen	Ausbau Vereinshaus	
IBKM Heldrungen		
	Angaben: € Zuschuss	6.417

Anlage 10 – Agrarstrukturelle Vor- bzw. Entwicklungsplanungen (AVP/AEP) für den LK Kyffhäuser 1991 – 2005

Planvorhaben/ Bezeichnung	Gemeinden	Untersuchungsraum Gemarkungen	Land- kreis	Fläche ha	Anord- nungs- termin	Ab- schluss- termin
AVP Steinhaleben	Steinhaleben, Rottleben	Steinhaleben, Rottleben	KYF	4.003	20.12.91	18.03.92
AVP Jecha	Stadt Sondershausen	Jecha	KYF	887	20.12.91	08.12.92
Studie Rohstoffe	Gorsleben, Etzleben, Oldisleben, Esperstedt, Ringleben, Bretleben, Heldrungen, Voigstedt, Mönchpiffel-Nikolausrieth, Kalbsrieth, Artern, Schönfeld, Heygendorf, Reinsdorf, Gehofen, Wiehe, Roßleben, Kannawurf, Kindelbrück	Gorsleben, Etzleben, Oldisleben, Sachsenburg, Esperstedt, Ringleben, Bretleben, Heldrungen, Voigstedt, Mönchpiffel-Nikolausrieth, Kalbsrieth, Artern, Schönfeld, Heygendorf, Reinsdorf, Gehofen, Wiehe, Roßleben, Kannawurf, Kindelbrück	KYF	7.600	14.09.93	07.11.95
P-AVP Dorfflurber. „Nausitz“	Nausitz	Nausitz	KYF	50	30.11.93	23.05.95
P-AVP Wasser- speicher Greußen	Greußen, Weißensee	Greußen, Grüningen, Ottenhausen	KYF, SÖM	435	08.05.95	12.06.96
P-AVP OU Wester- engel	Großenehrich	Westerengel, Kirchengel, Otterstedt	KYF	935	08.05.95	05.11.96
AEP Helderbachtal	Heldrungen, Oberheldrungen, Hauteroda	Heldrungen, Oberheldrungen, Harras, Hauteroda	KYF	2.869	29.10.97	18.11.99
AEP Roßleben- Wiehe	Roßleben-Wiehe, Donndorf	Roßleben, Wiehe, Donndorf, Bottendorf, Schönewerda	KYF	6.927	14.10.98	18.05.00
AEP Ebeleben	Ebeleben, Allmenhausen, Gundersleben, Rockensußra, Wiedermuth, Holzsußra	Ebeleben, Allmenhausen, Gundersleben, Rockensußra, Wiedermuth, Holzsußra	KYF	5.067	19.06.01	entf.
AEP Esperstedter Ried	Bad Frankenhausen, Esperstedt, Bretleben, Ichstedt, Ringleben, Oldisleben, Heldrungen, Reinsdorf, Schönfeld, Artern	Bad Frankenhausen, Seehausen, Udersleben, Esperstedt, Bretleben, Ichstedt, Ringleben, Oldisleben, Heldrungen, Reinsdorf, Schönfeld, Kachstedt	KYF	11.560	20.08.02	entf.
AEP Abtsbessingen	Abtsbessingen, Bellstedt, Freienbessingen, Rockstedt, Thüringenhausen, Wolferschwenda	Abtsbessingen, Bellstedt, Freienbessingen, Rockstedt, Thüringenhausen, Wolferschwenda	KYF	4.058	03.06.03	entf.
AEP/ILEK Tal- sperre Kelbra (Thü- ringer Einzugsge- biet)	Auleben, Görsbach, Hamma, Heringen/Helme, Urbach, Uthleben, Windehausen, Badra	Auleben, Görsbach, Hamma, Heringen/Helme, Urbach, Uthleben, Windehausen, Badra	NDH, KYF	11.503		entf.

12
**Fläche Planungen gesamt
Anteil Fläche LK Kyffhäuser rd.**
**55.894
46.000**

Daneben wurde für die AEP „Roßleben-Wiehe“ und „Helderbachtal“ die Durchführung einer Umsetzungsbegleitung gefördert. (Quelle: ALF Gotha)

Anlage 11 – ehemalige und laufende Förderschwerpunkte Dorferneuerung im Kyffhäuserkreis 1990 – 2013

Kreis	ehemalige Förderschwerpunkte Dorferneuerung				GESAMT	
	1990 - 1992	1993 - 1995	Forts. 1995 - 1997	1997 - 1999		
Kyffhäuserkreis	Etzleben	Voigtstedt	OT Thalebra (Schernberg)	OT Neuheide (Großfur- ra)		
	Friedrichsrode	Seega	Rockstedt	OT Abtsbessingen (Abtsbessingen)		
		Reinsdorf	Oberbösa	OT Steinhaleben (Steinhaleben)		
		1991 - 1993	Freienbessingen	OT Grobenehrich/ Wenigenehrich (Grobenehrich)	OT Grüningen (Greu- ßen)	
		Kleinberndten	Hachelbich	OT Holzthaleben (Helbedündorf)	OT Rockensußra (Ebe- leben)	
		Heygendorf	Wiedermuth	Topfstedt	Günserode	
		Udersleben		Bellstedt	Wasserthaleben	
		Oberheldrungen	1995 - 1997		Westgreußen	
		Langenroda	Bretleben	1996 - 1998	Westerengel bis 2009 (da Flurb.-Verfahren)	
		Donndorf	OT Braunroda (Heldrungen)	OT Großbrüchter (Helbedündorf)		
		Hohenebra	Gehofen	OT Schernberg (Schernberg)	1998 - 2000	
		Trebra	Bottendorf	Hauteroda	Bendeleben	
		Holzengel	OT Garnbach (Wiehe)		Mönchpiffel- Nikolausrieth	
		Holzsußra	OT Großberndten (Schernberg)		Clingen, Stadt	
					Gorsleben	
		13	13	11	14	51

Kreis	ehemalige Förderschwerpunkte Dorferneuerung				GESAMT
Kyffhäuserkreis	1999 - 2001	2000 - 2002	2001 - 2003	2002 - 2004	
	OT Oberheldrun- gen/ OT Harras (Oberheldrun- gen)	OT Oberspier (Sondershausen)	OT Kleinbrüchter/ Peukendorf (Helbe- dündorf)	OT Gundersleben (Ebe- leben)	
	Voigtstedt	Reinsdorf	Borxleben	Göllingen	
	OT Langenroda (Stadt Wiehe)	OT Niederspier (Großenehrich)	OT Kalbsrieth (Kalbsrieth)	OT Schönewerda (Roß- leben)	
		Heygendorf		Holzsußra	
		OT Kleinroda (Donndorf)		OT Immenrode (Schern- berg)	
		OT Donndorf (Donndorf)			
	4	6	3	5	18
	laufende Förderschwerpunkte Dorferneuerung				
	2004 - 2008	2005 - 2009	2006 - 2010	2009 - 2013	GESAMT
	OT Niedertopf- stedt (Topfstedt)	OT Toba (Helbedündorf)	Thüringenhausen	OT Berka (Sondershau- sen)	
	OT Obertopfstedt (Topfstedt)	OT Billeben (Abtsbessingen)	OT Feldengel (Stadt Großeneh- rich)	Hauteroda (Flurb.-Verfahren)	
	Rottleben	Badra	Bendeleben		
	Ichstedt	Bretleben	Westgreußen		
	Ringleben	OT Steinhaleben (Steinhaleben)			
	Oberbösa				
	Freienbessingen				
	7	5	4	2	18

(Quelle: ALF Gotha)

Anlage 12 – Flurbereinigungsverfahren im Kyffhäuserkreis

Verfahren	Verfahrensart	Aktenzeichen	Fläche (ha)	Gemarkungen	Beschlussdatum
Westerengel	§ 87	1-3-0146	594	Westerengel Kirchengel Otterstedt	03.02.1997
Wiehe	§ 91	1-4-0310	805	Wiehe Roßleben Bottendorf	20.06.2001
Esperstedter Ried	§ 86	1-2-0496	800	Oldisleben Esperstedt Bad Frankenhausen Seehausen	05.08.2004
Hauteroda	§ 86	1-2-0565	667	Hauteroda	24.11.2006
gesamt:			2.866		

(Quelle: ALF Gotha)

Anlage 13 – Bodenordnungsverfahren im Kyffhäuserkreis

Nr.	Az:	Verfahren	Kreis	Gemarkung
01	1-8-0141	Oberheldrungen	Kyffhäuserkreis	Oberheldrungen
02	1-8-0253	Berka	Kyffhäuserkreis	Berka
03	1-8-0276	Großbrüchter	Kyffhäuserkreis	Großbrüchter
04	1-8-0287	Großberndten -287	Kyffhäuserkreis	Großberndten
05	1-8-0313	Immenrode -313	Kyffhäuserkreis	Immenrode
06	1-8-0439	Allmenhausen	Kyffhäuserkreis	Allmenhausen
07	1-8-0455	Heldrungen	Kyffhäuserkreis	Heldrungen
08	1-8-0458	Großberndten -458	Kyffhäuserkreis	Großberndten
09	1-8-0506	Holzthaleben -506	Kyffhäuserkreis	Holzthaleben
10	1-8-0507	Kleinberndten - Unterstellhalle -	Kyffhäuserkreis	Kleinberndten
11	1-8-0511	Holzthaleben -511	Kyffhäuserkreis	Holzthaleben
12	1-8-0512	Göllingen	Kyffhäuserkreis	Göllingen
13	1-8-0588	Keula - Stallanlage -	Kyffhäuserkreis	Keula
14	1-8-0589	Hohenebra - Stallanlage -	Kyffhäuserkreis	Hohenebra
15	1-8-0590	Allmenhausen - Getreidetrocknung -	Kyffhäuserkreis	Allmenhausen
16	1-8-0597	Kleinberndten - Stallanlage -	Kyffhäuserkreis	Kleinberndten
17	1-8-0599	Gundersleben	Kyffhäuserkreis	Gundersleben

(Quelle: ALF Gotha)

Anlage 14 – Bevölkerungsentwicklung im Kyffhäuserkreis

Für den Kyffhäuserkreis sieht die Entwicklung der Bevölkerung für die Jahre 2000 bis 2006 wie folgt aus:

Bevölkerung am 31.12. des jeweiligen Jahres (Stand: 31.12.2006)

2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Personen insgesamt						
94.343	92.983	91.940	90.758	89.517	88.307	87.058

(Quelle: www.tls.thueringen.de)

Mit 87.058 Einwohnern (Stand 12/2006) hat der Kyffhäuserkreis einen Anteil von 3,7% an der Landesbevölkerung. Die Übersicht dokumentiert die stark rückläufige Entwicklung der Bevölkerungszahlen. Im Zeitraum von 2000 bis 2006 hatte der Kyffhäuserkreis einen Bevölkerungsrückgang von 7.285 Personen zu verzeichnen. Dieser Rückgang konzentrierte sich insbesondere auf die Städte Sondershausen (-5.720 Einwohner), Roßleben (-2.108 Einwohner) und Bad Frankenhausen (-1.924 Einwohner) (siehe folgende Tabelle):

Bevölkerungsentwicklung in den größten Orten (Stand: 12/2005)

Gemeinde	Bevölkerung		Entwicklung	
	12/89	12/05	absolut	(%)
Sondershausen	27.342	21.622	- 5.720	- 20,92
Bad Frankenhausen	10.699	8.775	- 1.924	- 17,98
Roßleben	8.213	6.105	- 2.108	- 25,67
Artern/Unstrut	7.256	6.201	- 1.055	- 14,54
Greußen	4.665	3.950	- 715	- 15,33
Schernberg	3.608	3.292	- 316	- 8,76
Ebeleben	3.537	3.080	- 457	- 12,92

(Quelle: www.tlug-jena.de)

Die Altersstruktur der Bevölkerung war im Jahr 2005 im Kyffhäuserkreis wie folgt:

Alterstruktur der Bevölkerung im Kyffhäuserkreis (Stand: 12/2005)

Altersklasse	Prozentualer Anteil			
	Kyffhäuserkreis		Thüringen	
	12/89	12/05	12/89	12/05
0 bis unter 6 Jahre	7,81	4,18	7,71	4,38
6 bis unter 15 Jahre	11,53	6,04	11,70	5,84
15 bis unter 65 Jahre	67,42	68,25	67,26	69,03
65 Jahre und älter	13,24	21,53	13,33	20,74

(Quelle: www.tlug-jena.de)

Damit lag im Kyffhäuserkreis der Anteil von Altersrentnern über dem Landesdurchschnitt, während der Anteil von Kindern und von Personen im erwerbsfähigen Alter leicht unterdurchschnittlich war.

Anlage 15 – Natur- und Landschaftsschutzgebiete im Kyffhäuserkreis

Der Kyffhäuserkreis hat Anteil an 22 Naturschutzgebieten (NSG), von denen 17 NSG ganz und fünf teilweise im Kreisgebiet liegen (siehe folgende Tabelle).

NSG im Kyffhäuserkreis (Stand: 11/2004)

Nummer	Name	Größe (ha)
4	Schloßberg – Solwiesen *	541,5
9	Keulaer Wald	297,2
10	Feuerkopf *	61,1
11	Mehlich Hölzchen	4
12	Himmelsberg	86,9
13	Hotzenberg	85,1
14	Stadtforst Sondershausen	40,3
19	Großer Horn ²	158,8
80	Rothenburg	402,8
84	Arterner Solgraben	1,3
85	Wipperdurchbruch ³	631,6
86	Wartenberg	82,8
87	Spatenberge	4
88	Bottendorfer Hügel	131,6
316	Badraer Lehde – Großer Eller	81,9
317	Gatterberge	44,4
318	Filsberg – Großes Loh	93,4
319	Kahler Berg – Kuhberg	204,4
320	Süd – West – Kyffhäuser	831,7
375	Hohe Schrecke ³	3437,3
384	Ichstedter Lehde	352,1
448	Süd – Ost – Kyffhäuser	442,9

Quelle:
www.tlug-jena.de

* liegt teilweise im LK Nordhausen
² liegt teilweise im Unstrut–Hainich–Kreis
³ liegt teilweise im LK Sömmerda

Im Kyffhäuserkreis sind zurzeit fünf Landschaftsschutzgebiete (LSG) ausgewiesen (siehe folgende Tabelle):

LSG im Kyffhäuserkreis (Stand: 12/2004)

Nummer	Name	Größe (ha)
3	Helmeausee *	1.717
4	Hainleite *	8.676
5	Dün – Helbetal *	5.600
59	Kyffhäuser *	7.322
83	Unstrut – Triasland	616

Quelle:
www.tlug-jena.de

* liegt in zwei oder mehr Landkreisen

Anlage 16 – Konkrete Projektvorschläge regionaler Akteure nach Handlungsfeld, Handlungsbereich und Leitprojekt

In der intensiven Diskussion mit den regionalen Akteuren zu den einzelnen Handlungsfeldern sind zahlreiche Projektvorschläge gesammelt worden. Die Fülle der Projektvorschläge macht deutlich, welches kreative Potential bereits jetzt in der Kyffhäuserregion vorhanden ist. Ein großer Teil der Projektvorschläge ist auf den folgenden Seiten dokumentiert, damit das reiche Spektrum an Ideen in der Region deutlich werden kann, die während der Erarbeitung der Regionalen Entwicklungsstrategie gesammelt wurden. Es werden bewusst auch Projektvorschläge dokumentiert, die zwar nicht im Rahmen von FILET bzw. der Richtlinie Revitalisierung förderfähig sein werden, aber dennoch wichtig sind für die Entwicklung des ländlichen Raumes. Bei der Zuordnung der Projekte zu den passenden Förderinstrumentarien des Landes wird das LEADER-Management Hilfestellung leisten.

Die Projektvorschläge sind unterschiedlich weit konkretisiert. Nicht alle Projektideen konnten schon auf ihre technische und wirtschaftliche Machbarkeit eingehend geprüft werden. Daher stellt die nachfolgende Benennung einer Projektidee noch keine Entscheidung über eine zukünftige Förderung des Projektes nach der LEADER-Methode dar. Über die Förderwürdigkeit des Einzelprojektes wird der Fachbeirat der LEADER-RAG erst entscheiden, nachdem der Projektträger mit Unterstützung durch das LEADER-Management einen Antrag für das Einzelprojekt erstellt hat und die in der Anlage 7 benannten Kriterien geprüft werden konnten. Dabei ist es das Ziel der RAG, die Projektträger dabei zu unterstützen, möglichst viele der genannten Projektvorschläge in die Tat umzusetzen.

Handlungsfeld: Wirtschaft im ländlichen Raum

Handlungsbereich: Land- und Forstwirtschaft

Im Einzelnen wurden im Rahmen der Expertengespräche und -workshop folgende Maßnahmen benannt, die an dieser Stelle beispielhaft genannt werden:

- Bau einer Schaumosterei und -brennerei auf dem Kloostergut in Mönchpfeffel,
- Vertrieb regionaler Produkte in einem momentan leer stehenden Geschäft in der Innenstadt von Wiehe,
- Regionaler Bauernmarkt Braunsroda, Infrastrukturverbesserung (z.B. Ausbau zusätzlicher Parkplätze), Ausweitung der Öffentlichkeitsarbeit auf erweiterte Region und Busunternehmen

Handlungsbereich: Ausbildungs- und Fachkräftesicherung

- - Kooperation zwischen Schulen und Betrieben „Arbeitskreis Schule – Wirtschaft“

Handlungsbereich: Tourismus und Erholung

Im Rahmen der Expertengespräche und des Expertenworkshops wurden die nachfolgend aufgeführten Einzelmaßnahmen unter „touristische Objekte“ zusammengefasst und werden hier beispielhaft erwähnt:

- Schaffung eines Informationszentrums als Mitte des GeoParks Kyffhäuser in der Barbarossahöhle,
- Aufwertung und Fortentwicklung des Außenbereiches der Barbarossahöhle z.B. mit Elementen zur Umweltbildung mit Schwerpunkt Geologie
- Kultur- und Kunstzentrum Wiehe – Ausbau der Konzertreihe,
- Weiterentwicklung des Ensembles – Kyffhäuserdenkmal und Denkmalwirtschaft „Burghof“
- Kunsthof Friedrichsrode – Ausbau,
- Sanierung der Kapelle in Braunsroda für Eheschließungen sowie Widmung als Autobahnkapelle

- Museales Konzept „Salz und Bergbau“,
- Theaterscheune Bottendorf,
- Kloster Göllingen
- Oberkirche in Bad Frankenhausen, schiefster Kirchturm der Welt – Herrichtung der Ruine und des Turmes zur Öffnung und Begehrbarkeit für Touristen
- Altstädter Kirche in Bad Frankenhausen – Fertigstellung der Sanierung zur Nutzung von Trauungen, Taufen, Konzerte im Kerzenschein, Ausstellungen und Anbindung an Radwanderwege und andere touristische Straßen
- Schloss Nausitz – Erlebnisgastronomie und Bildung,
- Barockpark Ebeleben – Sanierung eines ehemaligen Stallgebäudes für Ausstellungs- und kulturelle Zwecke,
- Klostergut Mönchpiffel - Fertigstellung der Klosterkapelle für Trauungen,
- Klostergut Mönchpiffel – Ausbau eines ehemaligen Stallgebäudes zur Bäckerei, Kiosk, Café,
- Maßnahme S/F1 des REK Kyffhäuser: Entwicklung von Siedlungsbestandteilen und -ausstattung im staatlich anerkannten Sole-Heilbad Bad Frankenhausen insb. straßenbegleitender Weg nach Rottleben, Verbindungsweg Artern und Sondershausen (Teilstück am Flutgraben).

Die nachfolgend beispielhaft aufgeführten Einzelmaßnahmen wurden von den regionalen Akteuren im Rahmen der Erarbeitung der Entwicklungsstrategie im Hinblick auf den Ausbau agrartouristischer Angebote benannt:

- Hohe Schrecke – Umsetzung des Konzeptes „Alter Wald mit Zukunft“ zur Förderung des naturnahen und sanften Tourismus
- Umbau der Kiesgruben im Esperstedter Ried für eine naturräumliche touristische Nutzung,
- Errichtung einer Kletterwand am Kyffhäuser,
- Campingplatz Bebraer Teiche,
- Hochseilgarten Erlebnispark Possen,
- Gutshaus von Bismarck – Ausbau altes Feuerwehrhaus in Braunsroda als touristischer Stützpunkt,
- Verstärkte Hofführungen und Feldfahrten bei „Ferien auf dem Bauernhof“ mit dem Effekt eines besseren Verständnisses für die Situation der Landwirtschaft (Sympathiewerbung für die Landwirtschaft)
- Mountainbike-Trails,
- Reithalle Erlebnispark Possen,
- Fahrradverleih,
- Ausbau „HörErlebnis Kyffhäuser“.

Die nachfolgenden beispielhaft benannten Einzelmaßnahmen sollen dem Ausbau, der Vermarktung und der Entwicklung der verschiedenen touristischen Wege dienen:

- Ausbau von Qualitätswanderwegen,
- Weiterentwicklung der Geopfade,
- Mühlenroute (z.B. ...-Wenigenehrich-Großenehrich-Wasserthaleben-Westgreußen-Clingen-Greußen-...“ – Herrichtung durch Aus- bzw. Aufbau und anschließende Vermarktung als historischer Rad- und Wanderweg,
- Ausbau der Reitwege/Reitstationen im Tagesrittabstand
- Installierung eines Besucherleitsystems im Naturpark Kyffhäuser,
- Inbetriebnahme des Unstrut-Radel-Express, Schaffung bahnhofsnahe Bushaltestellen zur Vernetzung von Bus und Bahn, Tarifabstimmungen erforderlich
- Ausbau des Unstrut-Werra-Radweges,
- Einbindung der Kyffhäuserregion in das radtouristische Landesnetz (Radfern- und -hauptnetz) nach dem Radverkehrskonzept für den Freistaat Thüringen (Entwurf vom 02.10.2007)

- Ausbau des überregionalen Wanderwegenetzes (Fern-/Hauptwanderwege) in der Kyffhäuserregion (Qualitätswanderweg mit passender Infrastruktur)

Handlungsbereich Regionale und lokale Energieerzeugung und -nutzung

Als ein Projektvorschlag wurde der Aufbau und Betrieb einer Heizungsanlage mit Dinkelspelzen in einem Modelldorf genannt. Im Unterschied zu anderen nachwachsenden Rohstoffen sind Dinkelspelzen ein Abfallprodukt und reduzieren nicht die Anbaufläche für regionale landwirtschaftliche Erzeugnisse.

Handlungsbereich: Verkehrsinfrastruktur

Für den Ausbau touristischer Parkplätze – ausgebaut zu Rastplätzen an attraktiven Standorten – als ein Baustein der Verkehrsinfrastruktur wurde ein Standort z.B. südlich von Wiehe benannt.

Handlungsfeld: Leben im ländlichen Raum

Handlungsbereich: Bebauungs- und Siedlungsstruktur

- **Leitprojekt (4): Revitalisierung von Brachflächen (bebaute Altstandorte)**
Eine mögliche Nachnutzung von Brachflächen könnte darin bestehen, darauf Solaranlagen in Form eines Solarparks zu installieren.
- **Leitprojekt (5): Sanierung und Nachnutzung von zentralen Gebäuden**
Zu dieser Art von Gebäuden gehören insbesondere Kirchen und Schulgebäude. Von den regionalen Akteuren wurden als Einzelprojekte bereits benannt:
 - Sanierung und Ausbau der St. Antoniuskirche in Schaafsdorf für multikulturelle Nutzungen,
 - Entwicklung der Kirche in Schönfeld zu einer Radfahrerkerche, Sanierung der Unterkirche in Bad Frankenhausen einschließlich der Strobel-Orgel als identitätsstiftendes zentrales Gebäude der ganzen Region
 - Sanierung einiger Pfarrhäuser in der Superintendentur – Ziel: Erhalt der Gebäude, die in den Dörfern Identität stiften und erhalten
 - Sanierung der Unterkirche in Bad Frankenhausen
 - Nach- und Umnutzung leerstehender Kirchen z.B. in Schaafsdorf, Billeben, Abtsbessingen und Wenigenehrich zur Stabilisierung der dörflichen Ortschaften

Nachnutzung des Schulgebäudes der ehemaligen Grundschule Großenehrich - räumliche Voraussetzungen für die Ansiedlung von Dienstleistungsunternehmen gegeben.

Handlungsbereich: Versorgung und Mobilität

Als Einzelmaßnahmen wurden durch die regionalen Akteure folgende Punkte beispielhaft benannt:

- Umsetzung der Untersuchung „ÖPNV- und Mobilitätskonzept, länderübergreifende Verkehr“ des Modellvorhabens „Demografischer Wandel“;
- Wiederbelebung der Zugverbindungen Artern – Nebra und Bretleben – Sondershausen
- Ausbau ÖPNV-Knotenpunkt Bahnhof Artern,
- Ausbau des Busbahnhofes Artern,
- Ausbau des ÖPNV-Verknüpfungspunktes Bahnhof Heldringen,
- Verbesserung der Gehwegverbindung Kirchengel-Westerengel,
- Erweiterung der Jugend-Einrichtung CHUBA, Allmenhausen.

▪ **Leitprojekt (6): Anpassung der sozialen und technischen Infrastruktur an die Bedingungen des demografischen Wandels**

Zur Beseitigung bestehender Defizite in diesem Bereich wurden von den regionalen Akteuren beispielhaft folgende Einzelmaßnahmen benannt:

- Umsetzung der Untersuchung „Masterplan Infrastruktur und Daseinsvorsorge“ des Modellvorhabens „Demografischer Wandel“,
- Bürgerschule Roßleben,
- Bildungsoffensive „Thüringer Konzept 0-10“ – Großenhain, Grundschulstandort Westerengel
- Bürgerwerkstatt Wiehe – Nachnutzung eines leerstehenden Geschäftes,
- Heimatstube Ebeleben,
- Errichtung dezentraler Kläranlagen (z.B. Gutshaus Braunsroda bzw. Braunsroda gesamt),
- Vorfluter als Reinigungsstrecken nutzen,
- Ausbau DSL-Breitbandversorgung – Schließung der Versorgungslücken.

Handlungsbereich: Wohnen/Betreuen/Pflege

In diesem Zusammenhang wurden folgende Einzelmaßnahmen von den Teilnehmern der Expertengespräche und des Workshops benannt:

- „Park der Generationen“ in Wiehe,
- Begegnungsstätte in Bad Frankenhausen (Generationenhaus mit Werkstätten)
- Mehrgenerationenhaus im „Wilhelmstift“ in Bad Frankenhausen
- Selbstbestimmtes Leben im Alter

Handlungsbereich: Bildung, Kultur und Identität

- Ausweitung der Frankenhäuser Sommermusiken und anderer kultureller Angebote für die ganze Region
- Erarbeitung und Umsetzung von Angeboten unter dem Leitgedanken „Helfen und Heilen“ Gesundheitstourismus in Bad Frankenhausen

Handlungsfeld: Umwelt und Kulturlandschaften im ländlichen Raum

Handlungsbereich: Landschaftspflege

Einzelmaßnahmen können in diesem Zusammenhang insbesondere sein:

- Anpflanzung von Baumweiden an Gräben und Feldwegen,
- Nutzung von Möglichkeiten zur Diversifizierung des Landschaftsbildes und für die Biotopvernetzung unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Strukturen der Landwirtschaft,
- Grunderwerb landwirtschaftlicher Flächen (Flurbereinigung),
- Naturpark-Ranger.

Handlungsbereich: Gewässerpflege und -entwicklung, Hochwasserschutz

Als Einzelmaßnahmen wurde benannt:

- Instandsetzung des Schöpfwerkes in Sachsenburg,
- extensiv genutzte Streifen entlang der Gewässer,
- naturnahe Gestaltung der Gewässer durch extensive Pflege.

Anlage 17 – Pressemeldungen (Auswahl)

Titel der Pressemeldung	Zeitung / Datum
Kreis als LEADER-Region anerkannt	13.12.2007, Thüringer Allgemeine
Das Leben attraktiver gestalten	10.04.2008, Thüringer Allgemeine
Einladung zur Regionalkonferenz Kyffhäuserkreis	09.05.2008, Thüringer Allgemeine
Zukunft des ländlichen Raumes Experten beraten über Entwicklungsstrategie für den Kyffhäuserkreis	15.05.2008, Thüringer Allgemeine
RAG Kyffhäuser – Regionalkonferenz Akteure diskutieren über den Entwurf der Entwicklungsstrategie für die Kyffhäuserregion	15.05.2008, Thüringer Allgemeine

Ergänzung zur Regionalen Entwicklungsstrategie der Regionalen Aktionsgruppe (RAG) Kyffhäuser e.V.

**(erarbeitet und beschlossen im Rahmen der 8. Mitgliederversammlung
des Vereins „Regionale Aktionsgruppe RAG Kyffhäuser e.V.“ am 02.07.2012, siehe auch
Protokoll vom 02.07.2012)**

Mehrwert von LEADER

Die RAG Kyffhäuser e.V. unterscheidet zwischen dem Mehrwert des LEADER-Prozesses und dem Mehrwert des Produktes/Projekt, das über die LEADER-Methode umgesetzt wird. Es werden folgende Mehrwerte definiert, die sowohl für den Prozess als auch für die einzelnen Produkte/Projekte gelten:

Prozess

- regionaler Sachverstand
- Vernetzung der Akteure
- RAG als Impulsgeber
- RAG als Korrektiv
- Sprachrohr gegenüber der Politik
- durch Diskussion dem Optimum nähern

Prozess/Produkt

- bürgerliches Engagement
- regionale Identität
- Akzeptanz für Umwelt
- Akzeptanz für Landwirtschaft

Produkt

- regionale Ausstrahlung
- Schaffung/Erhalt von Arbeitsplätzen
- regionale Wertschöpfung

Weitere Aspekte, die einen Mehrwert von LEADER bei neuen Projekten und Prozessen darstellen, können von der RAG Kyffhäuser e.V. (Fachbeirat) festgestellt werden.

Anhand dieser Definition werden zukünftig Projektanträge gemessen und bewertet.

Innovative Vorhaben

Die RAG Kyffhäuser e.V. betrachtet Innovation unter den Gesichtspunkten besonders kreativ, generieren eines Mehrwertes, neu im Kyffhäuserkreis, neue Partnerstruktur, Schaffung von inhaltlich neuen Arbeitsplätzen, Schaffung von inhaltlich neuen Ausbildungsplätzen, Erschließung neuer Tätigkeitsfelder, Erhalt historischer/alter Berufe (i.S. von Wiedereinführung), neue Inhalte/Produkte, regionale Produkte, neue Prozesse und Verfahren sowie neue Wertschöpfungsketten. Weitere innovative Aspekte eines Projektes oder eines Prozesses können von der RAG Kyffhäuser (Fachbeirat) festgestellt werden.

Der Innovationscharakter einer Maßnahme ist an dieser Definition zu messen.